

Schulprogramm

des



**Oberstufenzentrums
Informations- und Medizintechnik
(Berlin - Neukölln)**

Vorgeschlagen von der Gesamtkonferenz des OSZ IMT

Am 3. Juli 2006

Verabschiedet von der Schulkonferenz

Am 31. August 2006

INHALTSÜBERSICHT

Einleitung.....	5
1. Ausgangslage und Rahmenbedingungen	8
1.1. Schulspezifische Rahmenbedingungen.....	8
1.1.1. Die pädagogische Struktur.....	8
1.1.2. Übergänge in weiterführende Bildungsgänge.....	9
1.1.3. Schulisches Umfeld.....	9
1.1.4. Anzahl und soziale Struktur der Schülerschaft (Stand: 01.11.2005).....	9
1.1.5. Personalausstattung zum Stichtag 1.11.2005.....	11
1.1.6. Technische Ausstattung.....	11
1.2. Humanes Lernen und Arbeiten.....	12
1.2.1. Gesundheitsförderung.....	12
1.2.2. Ausserunterrichtliche Aktivitäten	12
1.2.3. Soziales Klima	12
2. Bestandsanalyse der Qualität der schulischen, insbesondere der unterrichtlichen Prozesse.....	13
2.1. Erhebung und Analyse von Ergebnissen.....	13
2.2. Erhebung des Ist-Zustandes	13
2.2.1. Gegenwärtiger Stand der Unterrichtsentwicklung.....	13
2.2.2. Fördermaßnahmen	14
2.2.3. Leistungsbeurteilung	15
2.2.4. Organisationsentwicklung	15
2.2.5. Kooperationen.....	16
2.2.6. Öffentlichkeit, Information und Beratung.....	17
3. Leitziele des Schulprogramms	18
4. Entwicklungsziele zum Schulprogramm	20
4.1. Ergebnisse der Schule	20
4.1.1. Fachkompetenzen.....	20
4.1.2. Sozial- und Methodenkompetenz.....	21
4.1.3. Schulabschlüsse /Weiterer Bildungsweg	22
4.2. Lehr- und Lernprozesse	24
4.2.1. Schulinternes Curriculum.....	24
4.2.2. Systematische Verankerung fachübergreifenden und fächerverbindenden Unterrichts.....	25
4.2.3. Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände	26
4.2.4. Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht.....	26
4.2.5. Leistungsanforderungen und Leistungsbewertungen	27
4.2.6. Schülerunterstützung und –förderung im Lernprozess	29
4.2.7. Schülerberatung und –betreuung.....	30
4.3. Schulkultur	32
4.3.1. Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	32
4.3.2. Vielfältiges Schulleben und Verbesserung des Schulumfeldes	33
4.3.3. Aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung	33
4.3.4. Aktive Beteiligung der Eltern am Schulleben und an der Schulentwicklung ...	34
4.3.5. Kooperation mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern im lokalen und regionalen Umfeld.....	34
4.4. Schulmanagement.....	35
4.4.1. Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft.....	35
4.4.2. Verwaltungs- und Ressourcenmanagement	36
4.4.3. Unterrichtsorganisation	36

4.5.	Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung	37
4.5.1.	Zielgerichtete Personalentwicklung.....	37
4.5.2.	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium.....	38
4.5.3.	Personaleinsatz der Beschäftigten.....	40
5.	Pädagogische und organisatorische Schwerpunktsetzungen	42
6.	Gegenstände, Ziele und Verfahren der internen Evaluation	43
7.	Budgetplanung	44
7.1.	Rechtlicher Rahmen	44
7.2.	Inhaltlicher Rahmen.....	44
7.3.	Perspektiven.....	44
ANHANG	45
Anhang 01. -	Ausbildungsstrukturen und –angebote am OSZ IMT	46
Anhang 02. -	Erreichbare Abschlüsse am OSZ IMT	47
Anhang 03. -	Leistungsstruktur des OSZ IMT (Stand 26.08.06)	48
Anhang 04. -	Fachbereiche am OSZ IMT (Stand 26.08.06).....	49
Anhang 05. -	Gremien am OSZ IMT (Stand 26.08.06).....	50
Anhang 06. -	Gruppen und Ansprechpartner (Stand 26.08.06).....	51
Anhang 07. -	Entwicklung der Schülerzahlen.....	52
Anhang 08. -	Unsere Regeln	53
Anhang 09. -	Unterrichtsausfall und Vertretungsunterricht (1. Hj. 2005).....	54
Anhang 10. -	Beobachtungsbogen 1: Projektarbeit.....	55
Anhang 11. -	Beobachtungsbogen 2: Präsentation.....	57
Anhang 12. -	Beobachtungsbogen 3: Kompetenzen.....	58
Anhang 13. -	Europäisches Zertifikat am OSZ IMT	59
Anhang 14. -	Altersstruktur des Kollegiums	60
Anhang 15. -	Pressespiegel	61
INDEX	66

EINLEITUNG

Das Oberstufenzentrum Informations- und Medizintechnik wurde am 24. Februar 2006 offiziell eingeweiht, nachdem in einer vierjährigen Bau- und Umstrukturierungsphase die räumlich-sachlichen, organisatorischen und personellen Voraussetzungen für eine kontinuierliche Arbeit an diesem größten Berliner Oberstufenzentrum für informations-, medizintechnische und Berufe der technischen Kommunikation geschaffen worden waren¹. Bereits am 3. September 2001 war das neue Oberstufenzentrum Informations- und Medizintechnik formell neu gegründet worden.

Nach dem Beschluss, das ehemalige OSZ Feinwerk- und Gerätetechnik zum Ende des Schuljahres 2000/2001 aufzulösen und einen wesentlichen Teil des OSZ Kommunikations-, Informations- und Medientechnik zu integrieren, war die pädagogische Arbeit wie auch die Entwicklung der Schule u.a. von folgenden Faktoren geprägt, die auch nachhaltig die Erarbeitung des Schulprogramms beeinflussten und daher hier kurz skizziert werden:

- Abbau des bisherigen Kollegiums und Verschmelzung des ehemaligen und des neuen Kollegiums am Standort Haarlemer Strasse;
- Aufbau und Besetzung neuer Leitungs- und Gremienstrukturen;
- Technischer und räumlicher Umbau des ehemaligen OSZ Feinwerk- und Gerätetechnik zur modernsten IT-Schule in Berlin innerhalb von vier Jahren;
- Vakanz der Schulleitung, die zunächst kommissarisch besetzt war, und erst im Sommer 2005 beendet wurde;
- Zusammenführung des Kollegiums an einem einzigen Standort, nachdem über einen Zeitraum von drei Jahren die Unterrichtsarbeit, Verwaltung und Planung auf vier Standorte (zwei im Wedding, Neukölln, Oberschöneweide) verteilt gewesen war.

Die Entwicklung des hier vorgelegten Schulprogramms erfolgte somit im Kontext einer institutionellen Entwicklung, die gleichermaßen gekennzeichnet war durch das Bemühen um kollegiale soziale Integration, den Aufbau handlungsfähiger und belastbarer Unterrichts- wie Entscheidungsstrukturen sowie den Aufbau der organisatorisch-technischen wie auch rechtlich-institutionellen Voraussetzungen (Besetzung der schulischen Gremien) zur Umsetzung des Bildungsauftrags dieses Oberstufenzentrums.

Lernende Institution

Es verdient daher besonderer Beachtung, dass das Kollegium und die Gremien des OSZ IMT trotz der mit dem Neubeginn verbundenen großen Belastungen und Unwägbarkeiten mit erheblichem Elan und hoher Motivation die Ausgestaltung des im Schulgesetz von 2004 (§128) niedergelegten Auftrags aufgriffen, ein Konzept zur Qualitätsentwicklung bis zum Jahr 2006 vorzulegen. Das hier vorgelegte Schulprogramm ist daher sowohl Ausdruck der bereits bisher in vielen Teilbereichen der Schule erreichten Standards und Leistungen. Es veranschaulicht aber zudem, mit welchem hohem Anspruch und weit reichenden Zielen diese Institution auf gegenwärtige Erfahrungen und zukünftige Herausforderungen reagieren möchte.

Während in der schulpädagogischen Forschung sowie den Handreichungen und Empfehlungen der Senatsschulverwaltung von einer funktionierenden, sich über die Ziele und Maßnahmen verständigen Schule im Prozess der Schulentwicklung ausgegangen wird,

¹ Die Einweihungsfeier ist dokumentiert unter <http://www.oszimt.de/0-schule/mitteilungen/05-06/2006-05-31.html>.

musste das OSZ IMT sich in den vergangenen Jahren erst zu einer funktionierenden Institution entwickeln und zugleich die Innovations- und Veränderungspotentiale bestimmen, die in diesem Schulprogramm niedergelegt sind.

Studientage

Seit November 2003 wurden am OSZ IMT in jährlichem Abstand Studientage zur Ausgestaltung des Schulprogramms durchgeführt. Hierbei wurden die bisherigen Erfahrungen des Kollegiums aufgegriffen, in Arbeitsgemeinschaften didaktische und curriculare Fragen vertieft und durch die im Jahr 2004 auch formell eingesetzte Steuerungsgruppe ausgewertet und für die zukünftige Arbeit aufbereitet. In diesem Prozess wurden sowohl externe Kompetenzen einbezogen (u.a. durch eine beratende Unterstützung des LISUM), als auch neue Kompetenzen von den Mitgliedern der Steuerungsgruppe erworben. So konnten sich u.a. zwei Mitglieder aus dem Team der Steuerungsgruppe zu Evaluationsberatern qualifizieren.

Prozess der Entstehung

Teilergebnisse der bisherigen Studientage wurden bereits durch Beschlüsse der Gesamtkonferenz oder auf Abteilungskonferenzen umgesetzt. Andere in diesem Schulprogramm aufgeführte Ziele wurden in Abklärung mit dem von der Senatsverwaltung erst 2005, d.h. nach der für das Schulprogramm ehemals bindenden Vorgabe der AV Schulprogramm (22.10.2004) vorgelegten „Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin“ in diese Textfassung des Schulprogramms aufgenommen. Gliederung und Inhalt dieses Schulprogramms richten sich daher einerseits nach der o.g. AV Schulprogramm, andererseits wurde die dort vorgesehene Unterscheidung zwischen den Abschnitten „Ziele und Entwicklungsvorhaben“ und „Zeit- und Maßnahmeplanung für die Realisierung der Entwicklungsvorhaben“ in diesem Schulprogramm in den in Kapitel 4 dargelegten „Entwicklungszielen zum Schulprogramm“ zusammengefasst. In tabellarischer Form sind in diesem Abschnitt umfassend die Ziele, Maßnahmen, Indikatoren, Messinstrumente und der anvisierte Zeitplan zur Umsetzung der sehr differenziert beschriebenen Aufgaben genannt.

Steuerungsgruppe

Die Erarbeitung des Schulprogramms wurde durch viele hilfreiche Ideen, kluges Organisations-talent und nicht zuletzt den nachhaltigen Willen der Schulleitung gefördert, das Schulprogramm zu einem praktikablen Arbeitsinstrument der zukünftigen Entwicklung des OSZ IMT werden zu lassen.

Nachfolgend sind alle Kolleginnen und Kollegen des OSZ IMT aufgeführt, die in diesem Prozess Verantwortung übernommen, Zeit und Energie, Leidenschaft und Geduld sowie Ermunterung und Kritik investiert haben. Ohne die Bereitschaft, einen zu Beginn noch offenen und in seinen Konsequenzen bisweilen auch unklaren Prozess anzufangen und verantwortlich zu steuern, wären weder die hier vorgelegten Ergebnisse entstanden, noch hätte sich allmählich die Institution des OSZ durch die Erarbeitung des Schulprogramms den anvisierten Zielen in Teilen bereits nähern können. Allen Beteiligten daher an dieser Stelle einen großen Dank für die gemeinsame Arbeit!²

² Aufgeführt sind auch Kolleginnen und Kollegen, die während der ersten Phase der Schulentwicklung an der so genannten „AG Zusammenwachsen“ mitgewirkt haben. Diese AG steuerte vorwiegend die sozial-kollegiale Annäherung der bis dahin nicht miteinander vertrauten Teil-Kollegien und schuf damit wesentliche Grundlagen für die sich anschließenden Phasen der Schulprogrammarbeit.

Mitwirkende der AG Schulprogramm	
Name	Funktionen (in Auswahl)
Ansorge, Bernd	Abteilungsleiter Abtlg. IV
Babst, Stefan	CISCO, Mitgl. Lehrerausschuss berufl. Schulen
Bauer, Anke	(bis 2004)
Brokate, Thomas	Mathematik
Brösemann, Hartmut	Abt.Ltg I /Schulleiter (seit 2005)
Dahms, Volker	Evaluationsberater, Stellvtr. Mitgl. Schulkonferenz (Abt. I)
Döbler, Matthias	Vorsitzender, Mitgl. d. Schulkonferenz (Abt. I)
Dr. Stang, Hennes	FBL Sprachen
Fehland, Jörg	(bis 2004)
Förster, Mike	Moderation Studientag
Frank, Christian	Mitgl. für Gesamtschülervertretung
Fritsch, Ina	Fachlehrerin Sport/ Englisch (bis 2004)
Giesa, Peter	FL Englisch (bis 2005)
Görne, Andreas	Stellvtr. Mitgl. Lehrerausschuss berufl. Schulen
Holland, Claudia	FBL Naturwissenschaften, Stellvert. Mitgl. Schulkonferenz (Abt. IV),.Finanzausschuss
Löchel, Tina	Evaluationsberaterin
Lübbecke, Helmut	PSE Trainer
Maschmann, Bodo	Vors. Bildungsgangkonferenz; Finanzausschuss, (bis 2005)
Mohr, Liane	Fachkollegin Wirtschaft/ BLK-Agenda 21
Paler, Maik	Schülervertretung, Abt. IV (bis 2004)
Paul, Gabriele	Mitgl. d. Schulkonferenz (Abt. III)
Schifferings, Helmut	Stellvtr. Mitgl. für Gesamtschülervertretung
Schiffel, Karl-Heinz	FL/ Abteilungsleiter Abtlg. I (komm)
Schumacher, Kjeld	Schülervertretung , Abt. IV
Schwartzkopf, Johannes	PSE Trainer, Wirtschaftslehre
Seidel, Klaus	OSZ Koordinator
Woffleben, Katrin	Koordinatorin Abt. IV, Mitgl. Schulkonferenz (Abt.IV), FL BP

Struktur und Schwerpunkte des Schulprogramms

In den folgenden Abschnitten wird zunächst im **Kapitel 1** die Ausgangslage der Schule benannt bevor in **Kapitel 2** eine aktuelle Bestandsanalyse der Schule vorgelegt wird. Deutlich wird, welche Standards und Prozesse bereits bisher gelten bzw. angewandt werden. In dem sich anschließenden **Kapitel 3** sind die Leitziele der Schule verzeichnet, die sich im Prozess der Erarbeitung dieses Schulprogramms insbesondere durch die Studientage entwickelten.

Für die zukünftige Entwicklung der Schule sind schließlich die im **Kapitel 4** tabellarisch zusammengefassten Entwicklungsziele zum Schulprogramm von zentraler Bedeutung. Hierbei handelt es sich um eine Synthese aus den Ergebnissen der am OSZ Informations- und Medizintechnik durchgeführten Studientage, den Strukturvorgaben der AV Schulprogramm und den Qualitätskriterien des „Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin“. In diesen Abschnitt wurden die Zeit- und Maßnahmeplanungen, wie sie die AV Schulprogramm vorsieht integriert. Im **Kapitel 5** wird die dem Beschluss der Gesamtkonferenz (am 3. Juli 2006) folgende „Pädagogische und organisatorische Schwerpunktsetzung“ des OSZ IMT dargestellt, denn aus der Vielzahl der im Kapitel 4 genannten Ziele sollten zeitlich gestufte und realistische Schwerpunkte eines Arbeitsprogramms für das Oberstufenzentrum identifiziert werden. Es besteht ferner Konsens darüber, dass die Gegenstände, Ziele und Verfahren der internen Evaluation (**Kapitel 6**) sich sowohl an den in der Bestandsanalyse erwähnten, bereits erprobten Methoden und Instrumentarien orientieren und darüber hinaus auf die Schwerpunkte der schulischen Entwicklung bezogen sein sollen. Im abschließenden **Kapitel 7** werden die finanziellen Möglichkeiten und Grenzen des schulischen Entwicklungsprozesses erläutert sowie mögliche Schritte zu einer langfristigen Sicherung der Finanzmittel skizziert.

1. AUSGANGSLAGE UND RAHMENBEDINGUNGEN

In diesem Abschnitt werden zunächst die Ausgangsbedingungen der Schulentwicklung am OSZ IMT skizziert und sodann die Rahmenbedingungen der Schulentwicklung erläutert. Viele der hier genannten Daten und Informationen sind über das Web-Portal des OSZ IMT auch der Öffentlichkeit zugänglich (www.oszimt.de). Andere Daten, die der internen Steuerung und Planung dienen, sind ausschließlich über die intern nutzbaren Datenbanken und Server des OSZ IMT verfügbar. Dabei handelt es sich insbesondere um Auswertungen von Klausuren, Test-Instrumente für den Unterrichtseinsatz, Erhebungen der Fehlzeiten, aber auch soziographische statistische Daten, die seit 2005, dem Abschluss der Baumaßnahmen und der Zusammenführung des Kollegiums an einem Standort, erhoben und ausgewertet werden können. Einige dieser Daten werden im Folgenden zur Skizzierung der Ausgangslage herangezogen.

1.1. Schulspezifische Rahmenbedingungen

Kennzeichnend für das OSZ IMT ist die überdurchschnittlich gute Ausstattung mit einer modernen und leistungsfähigen IT-Struktur, die nach dem Umbau des OSZ alle Bereiche des schulischen Alltags wie auch des Verwaltungshandelns durchdringt. Allerdings wäre die rein technische Ausstattung kaum hilfreich, wenn nicht durch den Einsatz des Kollegiums, der Fachbereiche und verschiedener Arbeitsgemeinschaften diese technische Struktur für den Unterricht, den Alltag der Schülerinnen und Schüler und die Entscheidungsfindung der Leitungsgremien nutzbar wäre. Das OSZ verfügt mit einer ausgezeichnet gepflegten Homepage, einen internetbasierten Groupware-Server (BSCW-Server) und den im internen Bereich verwalteten Daten über hervorragende Instrumente zur Dokumentation und Planung schulischer Abläufe.

1.1.1. Die pädagogische Struktur

Das OSZ IMT fördert gleichermaßen die berufliche, kulturelle und gesellschaftliche Bildung. Deshalb unterstützen wir zur Ergänzung des Unterrichts ausserunterrichtliche Aktivitäten von Schülern und Personal sowie die Ausgestaltung unserer Gebäude und Außenanlagen zu einem kooperations-, leistungs-, gesundheits- und geselligkeitsfördernden Lebensraum.

Das OSZ Informations- und Medizintechnik bietet eine breite Palette von Ausbildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten, die von klassischen Abschlüssen der Berufsschule (IHK/ Kammer) über doppelqualifizierende Abschlüsse (Assistentenberufe) bis hin zur Fachhochschulreife und der Allgemeinen Hochschulreife reichen (vgl. Anhang 1 und 2). In den vier Abteilungen des OSZ IMT sind gegenwärtig 16 Bildungsgänge vertreten.

Als besonderes Angebot wird in Kooperation mit der Deutschen Telekom AG der Bildungsgang „Berufsausbildung mit Abitur“ (BmA) angeboten, in dem nach erfolgreicher IHK-Abschlussprüfung zum IT-Systemelektroniker ein nahtloser Übergang in die 12. Klasse der gymnasialen Oberstufe mit dem nachfolgenden Erwerb der allgemeinen Hochschulreife abschließt. Im Jahr 2006 nimmt zudem die Fachschule für Medizintechnik den Unterricht auf.

Zusätzlich besteht am OSZ IMT als spezielles Bildungsangebot die Möglichkeit, sich im Rahmen der „Cisco Networking Academy“ oder der „Sun Academic Initiative“ in den Bereichen Netzwerktechnik und Programmierung zu qualifizieren und diese Befähigungen in externen Prüfungen nachzuweisen. Diese letztgenannten Qualifizierungen wurden möglich, weil sich zunächst Lehrkräfte des OSZ IMT durch den Erwerb von Zusatzqualifikationen für diese Bildungsangebote qualifiziert und entsprechende Lizenzen erworben haben.

Im Bildungsgang des Assistenten für Informations- und Telekommunikationstechnische Systeme erfolgt für die Schülerinnen und Schüler im Bereich der Elektroinstallation zusätzlich die Ausbildung zur „Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten“.

Im Anhang sind in den Abbildungen 1 und 2 die pädagogischen Angebote zusammenfassend dargestellt. Einen Überblick über die Leitungsstrukturen, die Anzahl und Besetzung der Fachbereiche sowie die sonstigen Gremien vermitteln die im Anhang (3-6) wiedergegebenen Übersichten. Auf die zentrale Bedeutung der Fachbereiche zur Steuerung curricularer, fachlicher wie auch der Prozesse der Schulentwicklung wird weiter unten eingegangen.

1.1.2. Übergänge in weiterführende Bildungsgänge

Absolventen des OSZ IMT können mit ihren hier erworbenen Bildungs- und Berufsabschlüssen weitere Bildungsangebote und Bildungsgänge wählen, die zu höheren Abschlüssen führen. Somit ist die Durchlässigkeit der hier angebotenen Bildungsgänge gegeben.

1.1.3. Schulisches Umfeld

Das Einzugsgebiet der Schüler erstreckt sich auf den gesamten Raum des Landes Berlin. Der Unterricht erfolgt in den berufsbezogenen Bereichen Informations-, Medizintechnik, Metalltechnik, Elektrotechnik, Technische Kommunikation und Wirtschaftslehre sowie dem Unterricht in den allgemein bildenden Fächern.

Eine schulische Ausbildung im Rahmen von Berufsfachschulen wird in den Berufen Assistent/in für Informations- und Telekommunikationstechnische Systeme (ITA), Assistent/in für Technische Kommunikation und Dokumentation (TAK), Assistent für Medizinische Gerätetechnik (TAM) und Technische Zeichner (TZS) sowie in der Verbundausbildung zum/zur IT-Systemelektroniker/in und Fachinformatiker/in angeboten. Zusätzlich besteht eine Fachschule für Medizin-Techniker.

1.1.4. Anzahl und soziale Struktur der Schülerschaft (Stand: 01.11.2005)

Von den insgesamt 2881 Schülerinnen und Schülern besuchten im November 2005 die überwiegende Mehrzahl duale Ausbildungsgänge, gefolgt von den in vollschulischer Ausbildung befindlichen Berufsfachschülerinnen und -schülern.

	Klassen	Schüler
Berufsvorbereitung		
BV	3	48
Jugendliche im Ausbildungsverhältnis		
1. Ausbildungsjahr	25	556
2. Ausbildungsjahr	26	551
3. Ausbildungsjahr	26	528
4. Ausbildungsjahr	5	83
Berufsfachschüler		
1. Ausbildungsjahr	15	389
2. Ausbildungsjahr	12	236
3. Ausbildungsjahr	10	207
Fachoberschüler		
1 jährig	4	98
Gymnasiale Oberstufe (Kurssystem)		
	-----	185
Insgesamt	126	2881

(Tab.1: Struktur der Schülerschaft, 2005)

Der altersmäßige Schwerpunkt der Schüler und Schülerinnen liegt zwischen 18 und 25 Jahren, lediglich 257 Schüler sind 17 Jahre alt und 3 Berufsschüler waren zum Stichtag 45 Jahre alt.

Die nachfolgende Tabelle veranschaulicht zusammenfassend die Nachfrage der Schülerinnen und Schüler nach einzelnen Bildungsgängen, das Verhältnis von Schülerinnen und Schülern innerhalb der Bildungsgänge sowie den Anteil von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache am OSZ IMT³.

Stichtag 24.10.2005	Summe	Schüler		nichtdeutscher Herkunfts- sprache		Ausländer	
		m	w	m	w	m	w
Berufliches Gymnasium	204	190	14	22	1	18	1
% Anteile von Summe			6,9%	10,8%	0,5%	8,8%	0,5%
Fachoberschule	98	91	7	13	1	7	
% Anteile von Summe			7,1%	13,3%	1,0%	7,1%	
Assistent für Informations- und Telekom- munikationstechnische Systeme	216	208	8	33	5	16	
% Anteile von Summe			3,7%	15,3%	2,3%	7,4%	
Assistent für Medizinische Gerätetechnik	209	178	31	42	16	16	6
% Anteile von Summe			14,8%	20,1%	7,7%	7,7%	2,9%
Assistent für Technische Kommunikation und Dokumentation	118	101	17	17	4	7	1
% Anteile von Summe			14,4%	14,4%	3,4%	5,9%	0,8%
Technischer Zeichner (Berufsfachschule)	137	86	51	23	13	9	5
% Anteile von Summe			37,2%	16,8%	9,5%	6,6%	3,6%
Fachinformatiker Anwendungsentwicklung und Systemintegration, IT-Systemelek- troniker, Berufsausbildung mit Abitur	1251	1162	89	38	5	13	1
% Anteile von Summe			7,1%	3,0%	0,4%	1,0%	0,1%
Augenoptiker	207	56	151	3	5	2	3
% Anteile von Summe			72,9%	1,4%	2,4%	1,0%	1,4%
Splitterberufe	131	76	55	2	2	3	
% Anteile von Summe			42,0%	1,5%	1,5%	2,3%	
Technischer Zeichner, Technischer Pro- duktdesigner	78	36	42	3			
% Anteile von Summe			53,8%	3,8%			
Verbundausbildung, IT-System- elektroniker/in und Fachinformatiker/in	153	149	4	17	1	11	
% Anteile von Summe			2,6%	11,1%	0,7%	7,2%	

(Tab.2: Verteilung der Schülerinnen/Schüler nach Bildungsgängen)

Auffällig ist demnach der relativ geringe Anteil von Frauen in den dualen IT-Berufen sowie ein stärkerer Anteil von Jugendlichen aus Migrationsfamilien in den medizinischen Assisten-

³ Die Schüler- und Personalzahlen finden sich auch zusammengefasst unter <http://www.oszimt.de/0-schule/mitteilungen/05-06/2005-11-17.html>

tenberufen sowie bei den technischen Zeichnern. Insgesamt besuchen über 2881 Schüler in 126 Klassen das OSZ IMT, bei einer Gesamtzahl der Schülerplätze von 1820⁴.

Betrachtet man die Verteilung dieser Schülerinnen und Schüler nach den am OSZ vorhandenen Abteilungen so ergibt sich folgendes Bild:

	Abteilung I	Abteilung II	Abteilung III	Abteilung IV
Anzahl der Schüler/innen	1267	632	682	300
Anzahl der Klassen	55	29	34	8 + Kursjahre der OG
Schülerplätze	506,8	581,2	442,6	289,8

(Tab. 3: Schülerzahlen nach Abteilungen)

Trotz der zunehmenden Bedeutung der vollschulischen Ausbildung (Abteilungen II und III) sowie der Fachoberschule und gymnasialen Oberstufe (Abteilung IV), liegt der quantitative Schwerpunkt im Bereich der dualen Ausbildung, d.h. den informationstechnischen Ausbildungsberufen der Abteilung I. Die Entwicklung der Schülerzahlen und Klassen am OSZ seit dem Jahr 2002 verdeutlicht eine relativ konstante Nachfrage nach den Angeboten des OSZ IMT, wenngleich ein leichter Rückgang der Schülerzahlen gegenüber dem Jahr 2003 mit 3104 Schüler/innen festzustellen ist.

1.1.5. Personalausstattung zum Stichtag 1.11.2005

Am OSZ IMT sind 173 Personen für Unterricht, technische Ausstattung und Verwaltung zuständig.

Lehrer/innen	149
Fachpraxislehrer	6
Referendare	4
Verwaltung/Technik	14
Insgesamt	173

(Tab.4: Personalausstattung)

Von den unterrichtenden Lehrkräften gehören 11 zur Gruppe der Lehrer ohne volle Lehrbefähigung (LovL), also praxiserfahrenen Quereinsteigern mit Hochschulabschluss, die bisher nicht laufbahnberechtigt sind. Diese Lehrkräfte haben das OSZ IMT in der Vergangenheit mit ihren spezifischen Berufserfahrungen erheblich bereichert und nachhaltig zur Vertiefung des Unterrichtsangebots beigetragen. Gegenwärtig befinden sich fünf dieser Lehrkräfte in einem Referendariat zum Erwerb der vollen Lehrbefähigung. Zur Ergänzung des Unterrichts werden in der neu eingerichteten Fachschule ab 2006 Honorarkräfte aus der Wirtschaft eingesetzt.

Der Altersdurchschnitt des Kollegiums (Mittelwert 49, Median 51) ist wie in etlichen Schulen durchweg hoch (vgl. Anhang 14. - Altersstruktur des Kollegiums) Bedenkt man diese Altersverteilung, ist es durchaus erfreulich, dass der durch Krankheit, Fortbildung und sonstige Gründe hervorgerufene Unterrichtsausfall mit 2,2% unter dem der Berliner Schulen liegt (vgl. Anhang 09. - Unterrichtsausfall und Vertretungsunterricht (1. Hj. 2005).

1.1.6. Technische Ausstattung

Die technische Ausstattung des OSZ IMT ist nach dem für über acht Millionen EURO durchgeführten und im Jahr 2005 abgeschlossenen Umbau hervorragend. Alle unsere ca. 1000 Rechner sind miteinander vernetzt, d.h. jeder Schüler findet seine Dateien an jedem PC-Arbeitsplatz der Schule wieder. Der Zugriff auf hausinterne Server und die Nutzung des internetbasierten BSCW-Servers durch Schüler und Lehrkräfte führt zu raschen, kontinuierli-

⁴ Vgl. ausführlich die Daten in Anhang 07. - Entwicklung der Schülerzahlen

chen und hocheffizienten Arbeitsformen. Durch den Internetzugang von allen Rechnern können alle modernen Möglichkeiten der Kommunikation und Recherche im Unterricht genutzt werden.

Das OSZ IMT stellt seinen Schüler/innen lizenzkostenfreie Software zur Verfügung. Dazu arbeitet das OSZ IMT eng mit mehreren Firmen zusammen, so z.B. mit Microsoft, SUN-Microsystems und Visual Paradigm. Das Software-Angebot ermöglicht die komplette lizenzkostenfreie Software-Ausstattung eines innovativen IT-Arbeitsplatzes, so dass unsere Schüler/innen auch zu Hause anwendungsorientiert lernen können.

Durch Beschluss der Gesamtkonferenz wurde das Fachraumprinzip an der Schule eingeführt. Hierdurch sind klar erkennbare räumlich-organisatorische Strukturen entstanden, konnten Bibliotheken und andere Lehrmittel sinnvoll konzentriert werden. Das OSZ IMT verfügt über nahezu 100 spezialisierte Fach- und Laborräume. Auch Voice over IP (VoIP), die neueste und zukunftsweisende Technologie der Telekommunikation, wird im hochausgestatteten VoIP-Labor unseren Auszubildenden und Schüler/innen vermittelt.

Mit der Einrichtung der Fachschule für Medizintechnik ist es Ziel der Schule, dass Studium des Technikers auf einem hohen technischem Niveau durchzuführen. Dieses erfordert eine ständige Aktualisierung und Modernisierung des Geräteparks.

1.2. Humanes Lernen und Arbeiten

Kulturelle Bildung (SchulG §3 Abs. 2 Nr 4) in den Fächern Bildende Kunst, Darstellendes Spiel, Deutsch und Fremdsprachen wird unterstützt durch Exkursionen, Bildungsreisen sowie Veranstaltungen und Ausstellungen in unserem Hause⁵.

1.2.1. Gesundheitsförderung

Der Förderung der Bewegungskultur (SchulG §3 Abs. 2 Nr 7) – einschließlich der berufsbezogenen Gesundheitsförderung – wird eine hohe Bedeutung zugemessen. Bewegungsförderung und kulturelle Aktivitäten als wesentliche Bestandteile der Salutogenese bilden auch die Schwerpunkte unserer Veranstaltungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Schule. Kultur, Sport und Geselligkeit ergänzen unseren dienstlichen Alltag und fördern das individuelle Wohlbefinden, die Kollegialität und somit die Arbeitszufriedenheit

1.2.2. Ausserunterrichtliche Aktivitäten

Da das Fach Sport/Gesundheitsförderung nicht in allen Bildungsgängen in der Studentafel verankert ist, gehören ausserunterrichtliche Aktivitäten zu den selbstverständlichen Angeboten unserer Schule. Exkursionen, Fahrten, Arbeitsgemeinschaften und Wettbewerbe gehören zum schulischen Jahresplan. Einen Schwerpunkt bilden dabei Veranstaltungen, die das Naturerlebnis sowie den verantwortungsbewussten Umgang mit den natürlichen Ressourcen in den Vordergrund rücken.

1.2.3. Soziales Klima

Das soziale Klima innerhalb des Kollegiums wird bestimmt durch ein hohes Maß an Kooperation, Kollegialität und Professionalität. Dieses zeigt sich u. a. an den regelmäßig durchgeführten Exkursionen, Festen, und den jeweils im Winter und Sommer stattfindenden Kollegiumsfahrten. Die Kollegen/innen mit Motorrädern unternehmen einmal pro Jahr eine Wochenendfahrt.

⁵ Vgl exemplarisch den Bericht über einen Theaterbesuch im Maxim Gorki Theater der Klasse BmA 31 unter <http://www.oszimt.de/0-schule/mitteilungen/05-06/2006-03-21.html>.

Auch innerhalb der Schülerschaft besteht durchweg ein ausgeglichenes und kooperatives Verhalten, wie sich nicht zuletzt in dem durch Schüler selbst verwalteten IMTernetcafé und bei den regelmäßigen Klassenfahrten bzw. Studienfahrten der vollzeitschulischen Bildungsgänge zeigt. Generell ist festzustellen, dass am OSZ IMT Vandalismus und Gewaltdelikten die Ausnahme darstellen⁶.

2. BESTANDSANALYSE DER QUALITÄT DER SCHULISCHEN, INSBESONDERE DER UNTERRICHTLICHEN PROZESSE

In den folgenden Abschnitten wird die aktuelle Situation des OSZ Informations- und Medizintechnik in den Bereichen Unterrichts- und Organisationsentwicklung dargestellt und erläutert, welche Anstrengungen das OSZ unternimmt, um gezielt auf neue beruflich-fachliche, didaktisch-curriculare und bildungspolitische Anforderungen zu reagieren.

2.1. Erhebung und Analyse von Ergebnissen

Da das OSZ IMT erst mit Abschluss der Baumaßnahmen im Jahr 2005 über eine funktionsfähige IT-Infrastruktur verfügen konnte, liegen aussagekräftige statistische Daten erst seit kurzem in aufbereiteter Form vor. Erhoben werden u.a. die Klausurergebnisse, Anzahl der Fortbildungen, Fehlzeiten und Unterrichtsausfall sowie soziographische Daten der Schüler.

Welche Möglichkeiten zur Analyse der Lernergebnisse das OSZ auf Grund seiner IT-Ausstattung hat, lässt sich am Beispiel der Klausurnoten darstellen: So wurden im 1. Halbjahr 2005/06 735 Klassenarbeiten/Klausuren geschrieben, an denen 15.237 Schüler teilnahmen. Das Durchschnittsergebnis liegt bei 3,16. Die Ergebnisse können sortiert nach Fächern, Bildungsgängen, Klassen und Abteilungen von jedem Lehrer ausgewertet werden. Mit diesem Instrument können daher auch die zukünftigen Aufgaben einer langfristigen Evaluation unterstützt werden.

Ebenso können bereits heute Schüler/innen mittels eines Online-Fragebogens die Qualität des Unterrichts, die Anforderungen des Unterrichts, die Motivation und die Einschätzung der Kompetenzen bewerten, die dann von der jeweiligen Lehrkraft als Feedback ausgewertet und zur Qualitätsverbesserung des Unterrichts herangezogen werden können.

2.2. Erhebung des Ist-Zustandes

Angesichts der überaus komplexen Struktur dieser Bildungseinrichtung, die gegenwärtig Abschlüsse in 16 Bildungsgängen anbietet und in vier Abteilungen insgesamt 2880 Schüler ausbildet und betreut, wird nunmehr versucht, neben den speziellen Aufgaben der einzelnen Abteilungen, Bildungsgänge und Fachbereiche die allgemeine Entwicklung des OSZ IMT zu kennzeichnen.

2.2.1. Gegenwärtiger Stand der Unterrichtsentwicklung

Die methodisch–didaktische Ausgestaltung des Unterrichts am OSZ Informations- und Medizintechnik wird durch die Wechselwirkungen zwischen bildungstheoretischen, rechtlichen und abnehmerorientierten Zielsetzungen bestimmt. So wird in nahezu allen Fächern und Bildungsgängen des OSZ in hohem Maße die vorhandene IT-Struktur genutzt und je nach didaktischer Zielsetzung in die Unterrichtsgestaltung einbezogen. Die informationstechnische Ausstattung des OSZ wird aber nicht nur in den berufsbezogenen Kernbereichen der Ausbildung genutzt, sie unterstützt darüber hinaus ebenfalls die Integration von Internet-Recherchen in den allgemein bildenden Fächern, die Simulation betrieblicher Prozesse in der Wirtschaftslehre oder die Analyse statistischer Daten im Politikunterricht. Ebenso werden

⁶ Vgl. hierzu die im Anhang 08. - „Unsere Regeln“ dargestellten Regeln des schulischen Zusammenlebens am OSZ IMT.

die Möglichkeiten neuer Medien für Ziele des Sprachunterrichts genutzt. Insgesamt nutzt das Kollegium die Möglichkeiten der neuen Medien zur Steigerung des Aktualitätsgehalts des Unterrichts, der Förderung von Selbstlernprozessen und der Einübung in zeitgemäße und berufsnahe Formen der fachlichen Kommunikation.

Unterstützt wird diese Unterrichtsarbeit insbesondere in der Labor-, Werkstatt und Fachpraxis durch einen Teilungsunterricht, der eine Differenzierung und schülernahe Begleitung bei der Lösung komplexer Problemstellungen ermöglicht und zudem den Erfahrungsaustausch zwischen den Kolleginnen und Kollegen innerhalb eines Fachbereichs fördert. Die informationstechnische Ausstattung des OSZ IMT fördert daher eine praxisnahe, den Anforderungen der Berufswirklichkeit gemäße schulische Ausbildung.

Dem Ziel einer realitätsnahen Ausbildung dient ebenfalls der umfassende Einsatz von Projektunterricht und fächerübergreifendem Unterricht. Das Erlernen problembezogener, an Lösungsstrategien orientierter Lern- und Arbeitsprozesse wird durchweg in allen Abteilungen geübt und durch die Förderung kooperativer Lernarrangements (Teamentwicklung) unterstützt. Um Schülerinnen und Schüler auf die teils offenen und innovativen Aufgaben im Rahmen des Unterrichts methodisch vorzubereiten, werden am OSZ gezielt und wiederholt Methoden der Pädagogischen Schulentwicklung (PSE)⁷ eingesetzt. Nahezu alle vollzeitschulischen Bildungsgänge führen in Berlin und Umgebung ein mehrtägiges Methoden-, Kommunikations- und Team-Training durch. Die Schule verfügt über ein Team qualifizierter PSE-Trainer.

Zusätzlich werden vor allem in den vollschulischen Bildungsgängen Klassenfahrten, Exkursionen und integrierte Trainingssequenzen durchgeführt, um die Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler für eine verbesserte Eigensteuerung der Lernprozesse zu fördern und Lernorte außerhalb der Schule für den Unterricht zu erschließen. Hier ist zudem der erfolgreiche Abschluss eines umfassenden Betriebspraktikums eine zentrale Voraussetzung für den Berufsabschluss.

Die vielfältigen Maßnahmen zur Differenzierung des Unterrichts können hier zunächst nur exemplarisch benannt werden. Beabsichtigt ist, auf der Grundlage dieses Schulprogramms die Einflussfaktoren und Wirkungen dieses durchgängigen Unterrichtsprinzip im Rahmen einer zukünftigen gezielten Evaluation umfassender zu dokumentieren und auszuwerten. Festhalten lässt sich aber bereits in der gegenwärtigen Entwicklungsphase des OSZ IMT, dass die Binnendifferenzierung des Unterrichts überwiegend durch Team- und Gruppenbildung, sei es im Rahmen des üblichen Klassenunterrichts, sei es in den vielfältigen Projekt- und Teamarbeitsphasen des Unterrichts, erfolgt. Die Nutzung von Teams oder Projektgruppen für Ziele eines differenzierten, den unterschiedlichen Leistungs- und Artikulationsformen der Schülerinnen und Schülern eher angemessenen Unterrichts, zeigt sich an den im Anhang (10-12) wiedergegebenen Beobachtungs- und Selbstbewertungsbögen, die zur Beratung über alternative und zu verbessernde Lern- und Kommunikationsstrategien eingesetzt werden.

2.2.2. Fördermaßnahmen

Das OSZ bietet seinen Schülerinnen und Schülern regelmäßigen Förderunterricht zur Vertiefung oder Ergänzung der Ausbildungs- und Lehrinhalte an⁸. Im ersten Halbjahr 2005/06 wurden pro Woche 32 Stunden Förderunterricht erteilt.

Neben den Vorbereitungskursen auf die Gesellenprüfung werden in der beruflichen Bildung gemeinsam mit den Auszubildenden und den Betrieben individuelle Fördermaßnahmen fest-

⁷ Vgl. hierzu die Information auf der Homepage des OSZ unter <http://www.oszimt.de/0-schule/profil/pse.html>.

⁸ Vgl. die Übersicht auf <http://www.oszimt.de/0-schule/termine/foerder.html>

gelegt und findet ein intensiver Austausch über Leistungsstand und Förderungsbedarf statt. Hierbei wird auch in Abstimmung mit Maßnahmen der Bundesagentur für Arbeit versucht, Wissenslücken und Lernprobleme langfristig und systematisch aufzuarbeiten. Überdies sind in vielen Fächern individuelle Förderpläne gemäß dem Berliner Schulgesetz zwischen Lernenden und Lehrkräften vereinbart und schriftlich niedergelegt. Diese werden in Intervallen ausgewertet. Die Einrichtung von fachlich vertiefenden Arbeitsgemeinschaften (u.a. zur Programmierung) ebenso wie die Möglichkeit, sich für die spezialisierten Kurse der CISCO Akademie in einem Auswahlverfahren zu bewerben, dienen gleichfalls der Differenzierung und gezielter Förderung spezieller Lerngruppen⁹.

2.2.3. Leistungsbeurteilung

Anzahl, Umfang und Gewichtung der Leistungstests sind durch Beschlüsse der Fachbereiche bzw. der Gesamtkonferenz festgelegt. Auf der Homepage des OSZ IMT sind für alle Bildungsgänge die jeweiligen Studententafeln und Bewertungskriterien einsehbar. Den beruflichen Bildungsgängen liegt formell die IHK- bzw. Kammerabschlussprüfung mit den bekannten Standards zu Grunde. Die gymnasiale Oberstufe setzt die Prüfungsanforderungen der bundeseinheitlichen EPA (Einheitliche Prüfungsanforderungen) wie auch der Fachhochschulreife um.

Gegenwärtig wird im Zuge der Zusammenlegung von Unterrichtsfächern in der Abteilung II versucht, fachliche Inhalte im Rahmen der Lernfeld-Didaktik besser aufeinander abzustimmen. Zugleich wird die Beurteilung der Lernenden anhand von unlängst definierten Kompetenzniveaus vorgenommen. Eine ähnliche Entwicklung zeichnet sich auch in anderen Abteilungen bzw. Fachbereichen ab, da generell im Zuge der Angleichung der europäischen Bildungssysteme ein Übergang zu kompetenzorientierten Curricula – und damit veränderten Bewertungsformen und -maßstäben – angestrebt ist. Die Rahmenpläne der Fachschule für Medizintechnik sind als bereits Kompetenzbeschreibungen formuliert und werden der laufenden Entwicklung (Modularisierung, EQF) angepasst.

2.2.4. Organisationsentwicklung

Am OSZ IMT wird eine fachbezogene, aber auch fachübergreifende Zusammenarbeit und wechselseitige Abstimmung zwischen den Abteilungen und Fachbereichen praktiziert. Hierzu zählen u.a. Abstimmungen über Gewichtung und Umfang der Prüfungsinhalte, die Bereitstellung gemeinsam zu nutzender Tests und Prüfungsaufgaben wie auch eine koordinierte Sammlung relevanter Daten auf dem schulinternen BSCW-Server. Vertieft wurde diese Entwicklung durch die in der Umbauphase des OSZ notwendigen technisch-administrativen Absprachen, die u.a. zur Unterstützung der LAN-AG und dem Aufbau der Web-Group am OSZ IMT beitragen.

Frühzeitig wurden angesichts veränderter bildungspolitischer und fachlicher Vorgaben (u.a. durch Revision der Rahmenpläne) die Bildung von Klassenteams gefördert und erste Erfahrungen in einer lernfeldorientierten Didaktik gesammelt¹⁰. Ebenso wurden zur Umsetzung des Konzeptes der „Pädagogischen Schulentwicklung“ (PSE) verstärkt Klassenteams auf freiwilliger Basis gebildet, und werden mittlerweile regelmäßig für alle Abteilungen Schulungen durchgeführt. Damit ist es gelungen, einerseits die methodischen Herausforderungen im Übergang von den vorhergehenden Bildungsstufen in die duale Berufsbildung sowie die vollschulischen Bildungsgänge konzentrierter und effizienter aufzugreifen, andererseits markiert

⁹ Infos über die Cisco-Academy unter <http://www.oszimt.de/1-bildung/academy/cisco/index.html>

¹⁰ Exemplarisch hat Kollege Hebel die organisatorischen Anforderungen an eine nach der Lernfelddidaktik konzipierte Unterrichtseinheit im Ausbildungsberuf der IT-Systemelektroniker/in dokumentiert. Hier finden sich in einem Handbuch Hinweise zur Planung, Durchführung und Auswertung dieses Ansatzes. Vgl. <http://www.oszimt.de/0-schule/mitteilungen/04-05/2005-06-18.html>

die wiederholte Durchführung von PSE-Lerneinheiten einen institutionellen Lern- und Erfahrungsprozess, der zur Optimierung der Bildungsangebote beiträgt.

Erste Schritte zur zeitlichen Entlastung und organisatorisch-fachlichen Konzentration der vorhandenen personellen Ressourcen stellen auch die neu eingerichteten Bildungsgangskonferenzen (BiGaKo) dar, die insbesondere in den Abteilungen II und III zur Bündelung der dortigen, teilweise fachlich sehr disparaten Bildungsangebote eingeführt wurden. Teilaufgaben der Abteilungsleitungen und –konferenzen konnten dadurch delegiert, Entscheidungsfindungen beschleunigt und Abstimmungsprozesse innerhalb des unterrichtenden Kollegiums verbessert werden. Unterstützt werden diese Bemühungen um eine verbesserte organisatorische Absicherung der curricular-didaktischen Ziele auch durch eine Vielzahl von Fachworkshops und Weiterbildungsangeboten, die einerseits der Nutzung neuer Technologien, aber auch der Entwicklung neuer organisatorischer Strukturen dienen.

2.2.5. Kooperationen

Das OSZ IMT kooperiert mit einer Vielzahl betrieblicher, institutioneller und fachlicher Partner mit dem Ziel, die wechselseitige Ergänzung zwischen beruflicher Ausbildung und schulischen Bildungsinhalten zu verbessern. So finden anlässlich der betrieblichen Entscheidungen über Probezeiten regelmäßig Treffen zwischen Lehrkräften und Ausbildungsbetrieben statt. Erfahrungen und Erwartungen der Ausbildungsbetriebe an unsere Institution werden erhoben, Prüfungsergebnisse und Fördermaßnahmen werden abgestimmt und versucht, im Rahmen der dualen Ausbildung eine optimale Abstimmung der zeitlichen und fachlichen Ausbildungsinhalte herzustellen.

In den Bildungsgängen der vollzeitschulischen Assistentenberufe wird ein acht- bis dreizehnwöchiges Betriebspraktikum durchgeführt. Durch diese Praktika erfolgt eine Rückkopplung der Ausbildungsinhalte seitens der Praktikumsbetriebe. Die Rückmeldungen fielen bisher überwiegend sehr positiv aus. Auch von Fachhochschulen und Betrieben erhält das OSZ IMT regelmäßig Rückmeldungen über den Leistungsstand seiner Absolventen.

Das Bemühen um eine verbesserte Passung zwischen schulischen Bildungsangeboten und beruflichen Anforderungen findet seinen Niederschlag auch in der Entwicklung neuartiger Modulprüfungen und der Zertifizierung von Zwischen- und Abschlusszeugnissen im Rahmen der Lernortkooperation (LOK, Abteilung III). Hier ist es im Rahmen eines Schulversuchs gelungen, in einem vollschulischen Bildungsgang (IT-Systemelektroniker/in und –Fachinformatiker/in) die betrieblich erworbenen Leistungen zum integralen Bestandteil der schulischen Leistungsbewertung zu machen. Auch der neuartige Bildungsgang „Berufausbildung mit Abitur“ (BmA) veranschaulicht die enge Kooperation des OSZ IMT mit unseren betrieblichen Partner, in diesem Fall der Deutschen Telekom AG Berlin.

Seit einigen Jahren werden in Berlin regelmäßig Klassen des mittleren Bildungsabschlusses über die Bildungsangebote am OSZ durch Broschüren und persönliche Besuche von Kolleginnen und Kollegen des OSZ vor Ort in den Schulen informiert. Wir hoffen, dass dadurch der Erwartungshorizont der zukünftigen Schüler an unsere Schule und deren Bildungsgänge präziser werden, Hemmnisse gegenüber den Anforderungen der informations- und medizintechnischen Ausbildung abgebaut und insbesondere auch junge Frauen für technische Berufsfelder interessiert werden.

Für die zukünftige Entwicklung des OSZ IMT wird die im Jahr 2006 begonnene Mitgliedschaft im europäischen Netzwerk XARXA¹¹ zur Förderung der Qualität der Berufsbildung und wechselseitigen Anerkennung von Qualifikationen in Europa an Bedeutung gewinnen. Ebenso zeichnet sich im Rahmen der nunmehr auch in Berlin begonnenen Einführung Europäi-

¹¹ Ausführliche Informationen unter http://bcnweb13.bcn.es/NASApp/wprxarxafp/html/deutsch_index.html

scher Bildungsstandards (European Qualification Framework, EQF) eine Vertiefung der Kooperation mit in- und ausländischen Bildungsinstitutionen ab.

Die hier skizzierten Aufgaben werden organisatorisch und fachlich von den jeweiligen Fachbereichen des OSZ aufgegriffen. Im Dezember 2005 wurde einheitliche Gliederungsschemata der Fachbereiche am OSZ IMT beschlossen, um so eine verbesserte Transparenz der Aufgaben und Zielsetzungen gegenüber Dritten wie auch eine verbesserte Kooperation der Fachbereiche innerhalb der Schule zu erreichen. Die innerschulische Kooperation wird schließlich durch die Zusammenarbeit der erweiterten Schulleitung im Rahmen des wöchentlichen Jour Fixe gewährleistet.

Die hier skizzierten Abstimmungs- und Klärungsprozesse zwischen dem OSZ IMT und den Betrieben, mit der IHK und der Handwerkskammer, mit Arbeitsagenturen und Bildungsträgern wie auch innerhalb des OSZ IMT sind äußerst zeitintensiv und binden erhebliche personelle Ressourcen, u.a. auch durch die Besetzung der Prüfungsausschüsse im Rahmen der IHK-Prüfungen. Letztlich fördern sie aber die Vernetzung des OSZ in die Berliner und bundesdeutsche Bildungslandschaft und unterstützen die Bemühungen um eine zeitgemäße, arbeitsmarktnahe und zukunfts befähigende Bildung/Ausbildung der Lernenden des OSZ IMT.

2.2.6. Öffentlichkeit, Information und Beratung

Das OSZ IMT informiert und berät regelmäßig über seine Bildungsgänge, beruflichen Angebote und bildungsgangspezifischen Anforderungen. Neben den regelmäßig aktualisierten Hinweisen auf der Homepage des OSZ findet jährlich ein Tag der Offenen Tür (zuletzt am 2. März 2006) mit Informationsveranstaltungen für Eltern, Schüler und die interessierte Öffentlichkeit statt. Durch Vorträge und Präsentationen der einzelnen Bildungsgänge wird eine erste Orientierung über die Abschlüsse und Anforderungsprofile der Bildungsgänge für Eltern und Schüler ermöglicht. Zusätzlich finden in den vollzeitschulischen Bildungsgängen Elternabende statt, in denen neben allgemeinen Hinweisen zur Entwicklung der Bildungsgänge auch gezielte Beratungen und Rückmeldungen über Leistungsstand und Entwicklung der Jugendlichen gegeben werden.

Das OSZ IMT beteiligt sich regelmäßig an dem jährlich stattfindenden Girls Day¹². Immerhin konnte im Jahr 2006 ein gutes Dutzend junger Mädchen und Frauen einen Einblick in die schulischen Angebote und besonders Fragen der Programmierung erhalten. Zudem bietet der Girls Day den bereits an unserer Schule lernenden jungen Frauen eine Möglichkeit, ihre Erfahrungen und Interessen der schulischen Öffentlichkeit darzustellen. Die im Sekretariatsbereich in einer Vitrine ausgestellten Dokumente, Medien und Hinweise veranschaulichen den kreativen Elan dieser Gruppe.

Erstmals wurde im Jahre 2004 ein Europatag am OSZ IMT durchgeführt, um unsere Schülerinnen und Schüler auf die Chancen und Anforderungen eines europäischen Arbeitsmarktes hinzuweisen. In Kooperation mit der Arbeitsagentur, der Deutschen Telekom AG, der IHK und Handwerkskammer sowie der Senatsverwaltung wurden grundlegende Informationen über europäische Entwicklungen vermittelt und den Schülerinnen und Schülern des OSZ erschlossen. Auch im Jahr 2006 wird in einer ähnlichen Veranstaltung versucht, ausgehend von den Erfahrungen ehemaliger Absolventen der gymnasialen Oberstufe auf mögliche Studien- und Arbeitsmöglichkeiten für unsere Absolventinnen und Absolventen hinzuweisen¹³. Diesem Ziel dienen auch die nunmehr regelmäßig am OSZ für die 12. Klassen durchgeführten Informationsveranstaltungen der Berufs- und Studienberatung der Arbeitsagentur, sowie

¹² Kurzer Erfahrungsbericht der Kollegin Kämmler unter <http://www.oszimt.de/0-schule/mitteilungen/05-06/2006-05-08.html>

¹³ Zielsetzung und Programm der Veranstaltung „Connect2School“ unter <http://www.oszimt.de/0-schule/mitteilungen/05-06/2006-05-31.html>.

von Bildungsmessen (u.a. Einstieg Abi) und regionalen Berufsschultagen. Das OSZ IMT bemüht sich insgesamt um eine qualifizierte Beratung seiner Absolventen.

Das Interesse einer breiteren Öffentlichkeit für das Oberstufenzentrum Informations- und Medizintechnik zeigt sich auch an den umfangreichen Presseberichten, die nicht allein in der Berliner Tagespresse, sondern auch anlässlich von Exkursionen der gymnasialen Oberstufe außerhalb Berlin entstanden (vgl. hierzu die im Anhang Anhang 15. - Pressespiegel wieder gegebenen Presseberichte).

Sämtliche Bildungsgänge des OSZ können umfassend und komfortabel über die Homepage erschlossen werden. Hier finden sich neben detaillierten Informationen über Bewerbungsfristen und –voraussetzungen auch Stundentafeln, Bewertungskriterien für Prüfungen und allgemeine Hinweise zum Berufsbild. Etliche Bewerbungsunterlagen sind über die Server des OSZ online verfügbar.

3. LEITZIELE DES SCHULPROGRAMMS

Die folgenden Leitziele des Oberstufenzentrums Informations- und Medizintechnik wurden auf der Gesamtkonferenz am 3. Juli 2006 mehrheitlich von Kollegium verabschiedet. Das Kollegium betrachtet diese Leitziele als vorläufigen Rahmen, dessen endgültige Form und Zielrichtung sich aus der Arbeit mit dem Schulprogramm als dynamischem Prozess ergeben sollen.

Das Oberstufenzentrum Informations- und Medizintechnik ist in der Berufs- und Allgemeinbildung eine regionalen Schwerpunktschule mit Ausrichtung auf innovative Technologien in der Informations- und Medizintechnik. Das didaktische Profil unserer Schule wird geprägt durch pädagogische Grundsätze, die auf den humanistischen Werten einer freiheitlichen und sozialen Demokratie basieren. Wir sind uns bewusst, dass die zukünftige Entwicklung unserer Schule im Kontext einer pluralen und offenen Gesellschaft auf Kritik und Kommunikation über die Ausgestaltung ihrer Ziele angewiesen sein wird.

Unser Handeln beruht auf einem positiven Menschenbild, das sich an den Fähigkeiten und Möglichkeiten des Einzelnen orientiert und seine Entwicklungen fördert. Alle am Schulleben Beteiligten gestalten ihr Handeln nach den gleichen Grundsätzen, nach denen sie auch behandelt werden wollen. Wir sind eine Schule, die Menschen verschiedener Religionen und Kulturen zusammenführt und deren individuelle Entwicklung und gegenseitige Wertschätzung fördert.

Mit unserem Schulprogramm leisten wir einen eigenständigen Beitrag zur inneren Schulleistungsform, um auch in Zukunft unter sich verändernden wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen den Bildungs- und Erziehungsauftrag der Berliner Schule so umzusetzen, dass das OSZ IMT eine für unsere Schüler und Kooperationspartner attraktive Bildungseinrichtung bleibt.

Unser OSZ IMT will ein Ort der Begegnung sein, den Lehrer, Schüler und Mitarbeiter gemeinsam lebensfroh gestalten und an dem ein Umgang des gegenseitigen Respekts herrscht.

Wir möchten in gepflegten und ansprechenden Räumlichkeiten eine Lebens- und Lernkultur entwickeln, die es allen Mitgliedern möglich macht, sich mit unserer Schule zu identifizieren.

Wir wollen Kreativität, Eigeninitiative und Eigenverantwortung unserer Schüler durch fortschrittliche Unterrichtsmethoden fördern und fordern.

Wir möchten unseren Schülern/innen ein hohes Maß an fachlichen, methodischen, sozialen und personalen Kompetenzen vermitteln, um sie zu einem eigenverantwort-

wortlichen und erfolgreichen Berufsleben zu befähigen. Diese Kompetenzvermittlung streben wir durch projekt-, handlungs-, und teamorientierten Unterricht an.

Wir wollen die Partnerschaften, die wir anstreben, langfristig gestalten.

Unsere Schule möchte mit regionalen und internationalen Unternehmen und Institutionen enge und langfristige Kooperationen aufbauen und vertiefen.

Wir wollen die Bedürfnisse unserer Ausbildungspartner, unserer Schüler/innen, deren Eltern sowie unsere Standards in unser Handeln und unsere Bildungsinhalte einbeziehen.

Wir möchten unser Schulleben auf der Grundlage innovativer Entwicklungen in Wissenschaft und Technologie sowie einer kunden- und gesellschaftsorientierten Bildungsdienstleistung gestalten.

Wir wollen eine Schule mit moderner Ausstattung sein.

Wir möchten, dass unsere Schule den Schülern/innen und Lehrern eine hohen Ansprüchen genügende Ausstattung von Laboren und Unterrichtsräumen mit modernen informations- und medizintechnischen, naturwissenschaftlichen und allgemein bildenden Lehr- und Lernmitteln bietet.

Wir wollen Frauen verstärkt für unsere technischen Bildungsgänge motivieren.

Wir möchten insbesondere Mädchen / Frauen frühzeitig für technische Aus- und Weiterbildungsgänge interessieren, um ihnen so neue Berufsmöglichkeiten zu eröffnen.

Wir wollen, dass unsere Lehrkräfte kompetent, innovativ und motiviert sind.

Unsere Schule will Lehrer und Mitarbeiter fortwährend methodisch und fachlich weiterqualifizieren. Wir möchten eine offene und effektive Kollegialität leben und wir streben unseren Schülern gegenüber Glaubwürdigkeit und Wahrhaftigkeit an.

Wir wollen uns regelmäßiger Selbstkontrolle unterziehen, um eine stetige Qualitätsverbesserung zu gewährleisten.

Wir möchten unsere Weiterentwicklung transparent und effektiv gestalten und wollen uns deshalb regelmäßigen Evaluationen unserer Strukturen und Leistungen unterziehen. Wir wollen eine lernende Organisation sein.

Wie die Umsetzung dieser Leitziele möglich, welche Maßnahmen wir hierzu geplant und welche Instrumente zur Überprüfung des Erreichten wir als Schule dabei einsetzen wollen, dokumentiert der folgende Abschnitt „Entwicklungsziele zum Schulprogramm“.

4. ENTWICKLUNGSZIELE ZUM SCHULPROGRAMM

4.1. Ergebnisse der Schule

Das OSZ Informations- und Medizintechnik bemüht sich um eine umfassende Sicherung und Auswertung der Lernergebnisse und pädagogischen Wirkungen der Schule. In den folgenden Abschnitten werden einige Zieldimensionen sowie Maßnahmen zur Qualitätssicherung zusammengefasst, die neben den personalen Kompetenzen zunächst im Zentrum der schulischen Aufmerksamkeit stehen.

4.1.1. Fachkompetenzen

4.1.1.1. Wie sichert das OSZ IMT das Erreichen der Standards in Fächern oder Lernfeldern?

Ziel	Maßnahmen zur Zielerreichung	Zeitplan	Verantwortlichkeit	Indikatoren und Standards	Messinstrumente
<ul style="list-style-type: none"> - Verringerung der Abbrecherquote; - Vergleichbarkeit der Leistungsergebnisse; - Verbesserung der Prüfungsergebnisse 	Erhebung der Leistungsvoraussetzungen	frühzeitig im 1. Schulhalbjahr	<ul style="list-style-type: none"> - Fachbereichsleitung - Fachlehrer 	<ul style="list-style-type: none"> - Differenz zu den erwarteten Standards, Fächern und beruflichen Handlungsfeldern - Geprüft werden die in den schulinternen Curricula festgelegten Kompetenzen 	<ul style="list-style-type: none"> - Ergebnis der ersten Klassenarbeit, - Auswertung der Testinstrumente
	Feststellung des Förderbedarfs durch Klassenkonferenzen	frühzeitig im 1. Schulhalbjahr	Vorsitzender der Klassenkonferenz	Durchführung der Konferenz	Protokolle
	Überprüfung der erreichten Kompetenz mit den schulinternen Curricula	fortlaufend; stichtagsbezogen	<ul style="list-style-type: none"> - Abteilungsleitung - Fachbereichsleitung 	<ul style="list-style-type: none"> - Klassenarbeiten, - Projekte, - Dokumentationen, - Präsentationen 	Elektronische Auswertung (Vergleich und Tendenz)
	Sicherung der zum Erreichen der Abschlüsse notwendigen Kompetenzen	Ende des Schuljahres	<ul style="list-style-type: none"> - Fachbereichsleitung - Fachleitung 	Kompetenzniveaus der schulinternen Curricula	Vergleichsarbeiten
	Dokumentation über Leistungsstand	Regelmäßig	<ul style="list-style-type: none"> - Klassenlehrer - Fachlehrer - Betriebe - Träger 	<ul style="list-style-type: none"> - Eintragung in Notenlisten / Elektronisch; - Eintragung in Klassenbuch 	<ul style="list-style-type: none"> - Dokumentation - Zielvereinbarung
Förderung der Prüfungskompetenz der Lehrkräfte	Coaching des Prüfungsablaufs, Kriterienkataloge und Materialien zur Bewertung von Prüfungsleistungen	Nach Bedarf vor Prüfungen	Abteilungsleitung	Vergleichbarkeit von Prüfungen	Protokolle

4.1.1.2. Das OSZ IMT fördert herausragende fachliche Leistungen der Schülerinnen und Schüler

Ziel	Maßnahmen zur Zielerreichung	Zeitplan	Verantwortlichkeit	Indikatoren und Standards	Messinstrumente
Besondere Förderung der Leistungsträger	Differenzierung von schulischen Angeboten	fortlaufend	Fachlehrer	Angebot von Arbeitsgemeinschaften	Anzahl der Arbeitsgemeinschaften
	- Würdigung der Schülerleistungen - Angebot von extracurricularen Aufgaben	Ende des Schuljahres	- Fachlehrer - Abteilungsleiter - Schulleitung	Auszeichnung	Verzeichnis der Preisträger (veröffentlicht im Internet)
	Teilnahme an Wettbewerben	Nach Angebot	- Fachlehrer - Fachbereiche	Anzahl der Wettbewerbsmeldungen	Rückmeldung über Ergebnisse

4.1.2. Sozial- und Methodenkompetenz

Das OSZ IMT fördert fachübergreifend und fächerverbindend sowie in den Lernfeldern die Entwicklung von sozialer Kompetenz und Methodenkompetenz

Ziel	Maßnahmen zur Zielerreichung	Zeitplan	Verantwortlich	Indikatoren und Standards	Messinstrumente
Fähigkeit zum eigenständigen und selbst organisierten Lernen	Bearbeitung offener und komplexer Problemstellungen	Regelmäßig	- Fachleitung - Fachlehrer/Innen	Präsentationen	- Beobachtungsbögen; - Projektergebnisse; - Präsentationen - Auswertung durch Fachkonferenz
Leistungsbereitschaft	- Umsetzung anerkannter Verhaltenskataloge - Zielvereinbarungen mit Lernenden erstellen	Regelmäßig	- Klassenleiter, - Schulkonferenz	Beobachtungsinstrument	- Konferenzbeschlüsse - Beschlüsse der Schulkonferenz
	- Methodische Förderung durch spezielle Angebote, u.a. PSE – Woche - Förderunterricht - Bildung von Lehrerteams im lernfeldbezogenen Unterricht (SOL) - Thematisierung und Fortentwicklung in den Gremien	Regelmäßig	Fachbereiche	Lehrpläne für Schulungen liegen vor	- Dokumentenanalyse - Erhebung zur Weiterbildung des Kollegiums

Teamfähigkeit	<ul style="list-style-type: none"> - Gezielte methodische Fortbildung, (z.B. als Studientag) - Projektmanagement auch unter Nutzung von Software 	Nach Bedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Schulleitung - Fachbereiche - Fachkonferenzen 	<ul style="list-style-type: none"> - Kontinuierliche Arbeit in Klusenteams - kooperativ erstellte Lernprodukte 	Beobachtungsbögen
	Einbeziehung externer Experten				
Medienkompetenz	Präsentationsübungen und Moderationen	regelmäßig		Bewertungskriterien für Präsentationen	<ul style="list-style-type: none"> - IHK Abschlussnoten - Prüfungsergebnisse
Optimierung der Bedingungen für selbständiges Lernen	<ul style="list-style-type: none"> - Bereitstellung von Räumen mit geeigneter Ausstattung - Flexibilisierung der Unterrichtsorganisation - Auswahl von Lernmaterialien zum selbständigen Lernen - Die Lernenden haben Gestaltungsmöglichkeiten in der Schule, z.B. selbstverwaltetes Internetcafe 	Fortlaufend	<ul style="list-style-type: none"> - Schulkonferenz - Koordinatoren - Abteilungsleitung - Fachkonferenz 	<ul style="list-style-type: none"> - Fachraumprinzip ist umgesetzt - Teilungsunterricht 	<ul style="list-style-type: none"> - Protokolle - Konferenzbeschlüsse

4.1.3. Schulabschlüsse /Weiterer Bildungsweg

4.1.3.1. Erfolgreiche Schullaufbahn

Das OSZ IMT unterstützt Schülerinnen und Schüler bei der Entfaltung optimaler Bildungsverläufe. Hierzu werden gezielte Beratungen angeboten und in Kooperation mit außerschulischen Institutionen Unterstützung bei der Orientierung vermittelt.

Ziel	Maßnahmen zur Zielerreichung	Zeitplan	Verantwortlich	Indikatoren und Standards	Messinstrumente
Erreichung eines optimalen Schulabschlusses	<ul style="list-style-type: none"> - Frühzeitige Information über Anforderungen der Bildungsgänge und Prüfungen (u.a. durch Broschüren, Informationsveranstaltungen) - Verbindliche Absprachen über Lernziele 	Alle zwei Jahre	<ul style="list-style-type: none"> - Klassenlehrer - Schullaufbahnberater - Abteilungsleitung - Schulkonferenz - Gesamtkonferenz 	<ul style="list-style-type: none"> - Veränderungen im Zeitablauf - Auswertung und Bewertung - Bericht an die Gesamt- und Schulkonferenz 	<ul style="list-style-type: none"> - Zeugnisnoten - Schulstatistik - Kammerstatistik

- Senkung der Abbrecherquote - Steigerung des Anteils erfolgreicher Schulabschlüsse und Prüfungen	- Beratung über Lern- und Kommunikationsstrategien - Förderunterricht in einzelnen Fächern - Unterstützung bei sozialen Lernformen - Förderung von sozialen Kontakten	Regelmäßig	- Gesamtkonferenz - Fachkonferenz - Fachlehrer - Klassenleiter	- Bericht an die Schulaufsicht - Einrichtung von Sprechstunden - Beratung für Schüler/ Eltern	Beschlüsse der Gremien
Reduzierung der Schuldistanz	- Förderung eines positiven sozialen Umfeldes - Individuelle Beratung	Regelmäßig	- Schulleitung	Fehlzeitenstatistik	Daten über Schulabbruch
Minimierung des Anteils der Wiederholer	Kooperation mit Betrieben, Eltern und außerschulischen Bildungs- und Beratungseinrichtungen	Regelmäßig	- Schulleitung	Zeugnisse	statistische Erhebung
Durchlässigkeit der Bildungsverläufe	- frühzeitige Information - Transparenz der Leistungsanforderungen		- Abteilungsleitung	Übergang in weiterführende Bildungsgänge	Anmeldungen
Verbesserung der durchschnittlich erreichten Abschlussnoten	Gezielte Aufbereitung der vorhandenen Daten		- Schulkordinator - Schulkonferenz - Gesamtkonferenz	Eintragung in schulinterne Software	- Aufbereitete Notenlisten - Abschlussnoten

4.1.3.2. Erfüllung der Anforderungen weiterführender Bildungsgänge, Betriebe und Hochschulen

Ziel	Maßnahmen zur Zielerreichung	Zeitplan	Verantwortlich	Indikatoren und Standards	Messinstrumente
Optimale Vorbereitung auf weiterführende Qualifikationen	- Analyse der Anforderungen - Regelmäßige Anpassung der Rahmenpläne	regelmäßig	- Schulleitung - Abteilungsleitung - Fachbereiche	Prozess der Anpassung	- Berichte - Auswertung
Qualifizierung der Lernenden im Hinblick auf berufliche und wissenschaftliche Standards	- Berufsfeld- und Arbeitsmarktanalysen - Kooperation mit Betrieben, Kammern und Verbänden	Ab 2008		Beruflicher Erfolg	Berichte
Realitätsnähe der schulischen Bildungsgänge	- Vorträge der abnehmenden Institutionen - Weiterbildung des Kollegiums - Europäische Kooperationen		Kooperationsverträge		

Analyse des beruflichen und akademischen Verbleibs der Absolventen	Einsatz eines Erhebungsinstruments	Ab 2007	- Schulleitung - Fachlehrer	- Erhebung und Auswertung - Rückmeldung der abnehmenden Institutionen und Ehemaligen Schulveranstaltungen	- Fragebögen - Bericht - Datensätze
	Aufbau einer Internetplattform	jährlich			
	Kontaktpflege zu Absolventen	regelmäßig			

4.2. Lehr- und Lernprozesse

Das OSZ IMT sucht durch eine planvolle Gestaltung und kontinuierliche Verbesserung der Lernangebote das Gelingen guten Unterrichts zu fördern.

4.2.1. Schulinternes Curriculum

Die Schule verfügt über ein je nach Abteilungen und Bildungsgängen differenziertes schulinternes Curriculum, dessen Ziele und Inhalte mit dem Kollegium abgestimmt ist.

4.2.1.1. Zielgerichtete Abstimmung der schulischen Lehr- und Lernangebote

Ziel	Maßnahmen zur Zielerreichung	Zeitplan	Verantwortlich	Indikatoren und Standards	Messinstrumente
Kooperation zwischen Schule und Bildungspartnern	Abstimmung zeitlicher Abläufe und Inhalte zwischen Bildungspartnern und Schule	jährlich	- Abteilungsleitung - Fachbereichsleitung	Ausbildungspläne und Stoffverteilungspläne korrespondieren inhaltlich und zeitlich	Dokumentenanalyse
	- Treffen der einzelnen Lehrergruppen (Teams) zur Unterrichtsvorbereitung und -nachbereitung - Teilungsunterricht	ständig wechselnd	Fachleitung	- Abgestimmtes, schulöffentliches Arbeitsmaterial, z. B. auf BSCW-Server, Intranet - Bekanntmachung von bestehenden Teams und den Terminen der Arbeitssitzung im schulischen Terminkalender	Dokumentenanalyse auf dem BSCW-Server, Intranet, Terminkalender
	Wechselseitige Hospitationen der Fachkollegen		Fachlehrer	Anzahl der Hospitationen	Dokumentenanalyse
	Abstimmung über den Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien	regelmäßig	- Fachleitung - Finanzausschuss	- Protokolle - einheitliche Arbeitsmaterialien	Dokumentenanalyse

Abstimmung mit anderen Schulen, Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten, besonders mit Bildungsträgern	<ul style="list-style-type: none"> - Gemeinsame Sportkurse mit Lise-Meitner-Schule - Kontaktpflege mit Innung, IHK und HK - Kontaktpflege zwischen Schule und Betrieb - Erwartungen der Schule an den Betriebe formulieren - Erwartungen der Betrieb an die Schule abfragen - Betriebspraktika für Lehrer 	regelmäßig	<ul style="list-style-type: none"> - Prüfungsausschüsse - Fachleiter - Abteilungsleiter 	<ul style="list-style-type: none"> - Anzahl der gemeinsame Aktionen - Anzahl der Absprachen - Schule hat schulartspezifische bzw. regional-spezifische Vereinbarungen zur Öffnung der Schule und zur Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern - Kooperationen durch schriftliche Vereinbarungen geregelt - bei Veranstaltungen mit Kooperationspartnern ist die Beteiligung des Kollegiums und der Schüler hoch - mit den abgebenden und aufnehmenden Einrichtungen findet ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch statt 	<ul style="list-style-type: none"> - Dokumentenanalyse - Fragebögen an Absolventen ggf. online
	Kooperationsvereinbarungen mit den Ausbildungsbetrieben		<ul style="list-style-type: none"> - Klassenlehrer - Abteilungsleitung 	Rückmeldung der Ausbildungsbetriebe	Dokumentenanalyse

4.2.2. Systematische Verankerung fachübergreifenden und fächerverbindenden Unterrichts

Ziel	Maßnahmen zur Zielerreichung	Zeitplan	Verantwortlich	Indikatoren und Standards	Messinstrumente
Fachliche Gliederung einzelner Bildungsgänge verbessern	<ul style="list-style-type: none"> - Zusammenlegung von Fächern in Assistentenberufen (TAM, TAK, ITA) - Zusammenfassung von Prüfungsfächern - fächerübergreifender Projektunterricht - Lehrereinsatz in max. zwei Fächern 	Schuljahr 06/07	<ul style="list-style-type: none"> - Abteilungsleitung - Fachleitung - Schulkonferenz 	<ul style="list-style-type: none"> - Stundenpläne - Stundentafel 	Dokumentenanalyse

Lernfeldkonzepte in einzelnen Bildungsgängen realisieren	- organisatorische Rahmenbedingungen schaffen - Entwicklung von Stundentafeln, Handreichungen, Lehrplänen - Weiterbildung der Lehrerteams	ab sofort	- Abteilungsleitung - Fachleitung - Fachlehrer	- Stundenplan - Zufriedenheit der Lehrer und Schüler/innen	- Befragung - Beobachtung
Bedingungen für fächerübergreifenden Unterricht in einzelnen Bildungsgängen schaffen	Kollegium durch Informationen für fächerübergreifenden Unterricht motivieren		Bildungsgangkonferenz	Anzahl der beteiligten Fächer, Themen, Kollegen, Klassen	Befragung

4.2.3. Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände

Ziel	Maßnahmen zur Zielerreichung	Zeitplan	Verantwortlich	Indikatoren und Standards	Messinstrumente
Ausbildung ist in hohem Maße praxisrelevant	- Ausstattung der Fachräume auf Stand der Technik - Praxisrelevante Weiterbildung des Kollegiums	regelmäßig	- Fachleitung - Fachlehrer	- Ausstattung der Fachräume - Anzahl der besuchten Weiterbildungsmaßnahmen	- Besichtigung - Dokumentenanalyse
	- Messebesuche - Kurs- und Klassenfahrten - Betriebsbesichtigungen - Exkursionen	regelmäßig	- Fachleitung - Fachlehrer - Klassenlehrer	Anzahl der durchgeführten Maßnahmen	- Dokumentenanalyse - Befragungen
	Anwendungsbezogene Aufgaben in schulinternen Wettbewerben, z. B. Mindstorms	regelmäßig	- Fachleitung - Fachlehrer	Anzahl der durchgeführten Maßnahmen	- Dokumentenanalyse - Befragungen

4.2.4. Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht

Ziel	Maßnahmen zur Zielerreichung	Zeitplan	Verantwortlich	Indikatoren und Standards	Messinstrumente
Arbeiten nach gemeinsamen Konzepten für die Unterrichtsgestaltung	Abstimmung der fachdidaktischen und methodischen Konzepte in den Fachbereichen	regelmäßig	- Fachlehrer - Fachleitung - Abteilungsleitung	Unterrichtsmaterialien	- Dokumentenanalyse - Interview mit Fachleitern - Hospitationen

	Regelmäßige Treffen der einzelnen Lehrergruppen (Teams) zur Unterrichtsvorbereitung- und -nachbereitung	ständig wechselnd	Fachleitung	- Abgestimmtes, schulöffentliches Arbeitsmaterial z. B. auf dem BSCW-Server, Intranet - Bekanntmachung von bestehenden Teams und der Termine der Arbeitssitzung im schulischen Terminkalender	Dokumentenanalyse (BSCW-Server, Intranet, Terminkalender)
	Wechselseitige Hospitationen		Lehrer	Anzahl der Hospitationen	Dokumentenanalyse
Unterricht, der die fachliche, methodische und pädagogische Dimension berücksichtigt	- Pädagogische Schulentwicklung (PSE) wird in vielen Bildungsgängen realisiert - PSE - Steuerungs- und Klansenteams pflegen bzw. neu etablieren - PSE - Fortbildung für Lehrer - Sockeltraining für Schüler PSE-Fachworkshops	ständig	- Klassenlehrer - Klansenteams - Steuerungsteams - PSE -Trainer	- Anzahl der Kollegen, die ein PSE -Seminar besucht haben - Anzahl der durchgeführten Sockeltrainings - Anzahl der Workshops/Teilnehmer	- Feedbackbögen - Schülerbefragung
	Arbeitsräume für selbstständiges Schülerarbeiten einrichten	ab sofort	- OSZ-Koordinator - Schülervertreter	- Bibliothek ist ganztägig geöffnet - Internetcafe	Nutzungsregeln
	Quellen für selbstständiges Schülerarbeiten bereitstellen	ab sofort	- Fachleitung - Fachlehrer	Anzahl und Qualität der Quellen	Dokumentenanalyse

4.2.5. Leistungsanforderungen und Leistungsbewertungen

Das OSZ IMT bestärkt Schülerinnen und Schüler in ihrer Leistungsfähigkeit und ermöglicht ihnen, besondere Leistungen zu erbringen und zu präsentieren. Wir erwarten von allen Leistungsbereitschaft und fördern den Einsatzwillen und die jeweiligen individuellen Begabungen.

4.2.5.1. Leistungsorientierung

Ziel	Maßnahmen zur Zielerreichung	Zeitplan	Verantwortlich	Indikatoren und Standards	Messinstrumente
Prüfungsanforderungen der IHK/HWK und der vollschulischen Bildungsgänge sind Lehrern und Schülern bekannt	Kenntnisnahme und Besprechung der Leistungserwartungen und Standards	Regelmäßig vor Prüfungen	Abteilungsleitung	Informationsveranstaltungen und -materialien	Abteilungs-, Konferenzprotokoll
			- Fachleitung - Fachlehrer	- Einheitliche Standards existieren - Den Schüler/innen sind die Anforderungen bekannt	- Fachkonferenzprotokoll - Klassenbucheintrag

Anforderungen an Schüler/innen sind herausfordernd und erfüllbar	Erstellung von Lernaufgaben, die sich an der betrieblichen Realität orientieren	immer	- Fachbereich - Fachlehrer	Kompetenz- und handlungsorientierte Unterrichtskonzepte und Materialien	- Dokumentanalyse - Fragebogen
Vielfältige Schülerleistungen bilden die Gesamtbeurteilung	Schriftliche, mündliche fachspezifische und kompetenzorientierte Lernkontrollen gehen in die Beurteilung ein	regelmäßig	- Fachbereich	Konzept zur Zusammensetzung der Leistungsbeurteilung inklusive Sozial- und Indikatoren zur Methodenkompetenz liegen vor	- Dokumentanalyse - Konferenzprotokoll - Unterrichtsbeobachtungsbögen

4.2.5.2. Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung

Ziel	Maßnahmen zur Zielerreichung	Zeitplan	Verantwortlich	Indikatoren und Standards	Messinstrumente
Transparente und vergleichbare Leistungsbewertung	Vereinbarung von Grundsätzen zur Leistungsbewertung und für deren Auswertung	ab sofort	Fachbereich	Konzept zur einheitlichen Leistungsbewertung und Auswertung existiert und ist den Schülern bekannt	- Dokumentanalyse, - Konferenzprotokoll, - Klassenbucheintrag, - Arbeitspläne
	Standardisierte Eingangstests und Vergleichsarbeiten in allen Fächern	regelmäßig	- Fachbereich - Fachleiter - Fachlehrer	Eingangstests und Vergleichsarbeiten existieren und werden durchgeführt	Auswertung der Eingangstests und Vergleichsarbeiten
	Alle Beteiligten werden durch Rückmeldung über den aktuellen Leistungsstand informiert	regelmäßig	- Abteilungsleiter - Fachbereich - Fachlehrer	Elektronische Informations- und Auswertungsplattform existiert	Abfrage der Test- und Klausurergebnisse
	Schülern werden konkrete Hinweise zur Leistungsentwicklung gegeben	regelmäßig	Fachlehrer	Regelmäßige Schülergespräche mit konkreten Zielvereinbarungen und Fördermaßnahmen finden statt	Gesprächsprotokolle mit schriftlicher Fixierung der Ergebnisse mit Überprüfungsintervallen

4.2.5.3. Einbindung der Hausaufgaben in den Lernprozess

Ziel	Maßnahmen zur Zielerreichung	Zeitplan	Verantwortlich	Indikatoren und Standards	Messinstrumente
Kontinuierliche Entwicklung des Lern- und Leistungsverhaltens der Schüler	Vielfältiges Angebot von Hausaufgaben zur Festigung, Übung und zum Transfer	regelmäßig	Fachlehrer	Hausaufgaben werden regelmäßig kontrolliert und systematisch in den Unterrichtsprozess mit eingebunden	Dokumentenanalyse Fragebogen

	Hausaufgabenbetreuung u.a. durch jahrgangsübergreifende Lernpartnerschaften	nach Bedarf	- Fachlehrer - Klassenlehrer - Schüler	Es existiert ein Konzept zur Betreuung von Hausaufgaben	- Teilnahmelisten - Fragebogen
--	---	-------------	--	---	-----------------------------------

4.2.6. Schülerunterstützung und –förderung im Lernprozess

Das OSZ IMT unterstützt und fördert Schülerinnen und Schüler im Lernprozess mit dem Ziel, die Selbstlernkompetenz zu stärken und günstige Bedingungen für ein lebenslanges Lernen anzubahnen.

4.2.6.1. Schaffung von fördernden Lern- und Arbeitsbedingungen

Ziel	Maßnahmen zur Zielerreichung	Zeitplan	Verantwortlich	Indikatoren und Standards	Messinstrumente
Aufenthalts- und Arbeitsbereiche für Schüler	Einrichtung und Gestaltung von Räumen	ständig	- Schulleitung - Schülervertretung	Raumplan	Schulbegehung
Gesundheitsförderung	Einrichtung von gesundheitsfördernden Kursen (z.B. Yoga, Entspannungstraining, Atemtraining)	ständig	Fachbereichsleiter Sport	- Übersicht - Gesundheitskurse	Dokumentenanalyse
Ergonomische Arbeitsplätze	Einrichtung der Schülerarbeitsplätze unter Beachtung der Bildschirmarbeitsplatzverordnung	ständig	Schulleitung	Ausstattungsplan	- Schulbegehung - Dokumentenanalyse

4.2.6.2. Systematische Förderung von leistungsschwächeren und –stärkeren Schülern

Ziel	Maßnahmen zur Zielerreichung	Zeitplan	Verantwortlich	Indikatoren und Standards	Messinstrumente
Angebote für leistungstärkere Schüler	Einrichtung von Cisco-Klassen	jährlich	Abteilungsleitung	Klassenübersicht	Dokumentenanalyse
	Beteiligung von Schülern in Arbeitsgemeinschaften (z.B. Java, WLAN)	bei Bedarf	Fachbereichsleitung	- Aushänge - Teilnehmerlisten	Dokumentenanalyse
Angebote für leistungsschwächere Schüler	Lernpartnerschaften Tandembildung Lernzirkel	bei Bedarf	Fachlehrer	Zielvereinbarungen zwischen den Schülern	Interview
	Individuelle Fördermaßnahmen	bei Bedarf	Fachlehrer	Förderpläne	Dokumentenanalyse
	Erteilung von Förderunterricht	bei Bedarf	Abteilungsleitung	Stundenplan	Dokumentenanalyse
	Betreute Hausaufgaben	bei Bedarf	Abteilungsleitung	Stundenplan	Dokumentenanalyse

	E-Learning	bei Bedarf	Fachlehrer	Bereitstellung der Materialien auf dem BSCW-Server	Dateienanalyse
	Binnendifferenzierung	bei Bedarf	Fachlehrer	Arbeitsblätter	Dokumentenanalyse

4.2.6.3. Regelmäßige individuelle Lernstandsanalyse und Rückmeldung individueller Förderziele

Ziel	Maßnahmen zur Ziel- erreichung	Zeitplan	Verantwortlich	Indikatoren und Standards	Messinstrumente
Leistungsstandsanalyse	Durchführung und Auswertung von Eingangstests	jährlich	Fachbereichsleiter	Eingangstestbögen	Dokumentenanalyse
Information über Leistungsstand	Leistungsstandsgespräche	regelmäßig	Fachlehrer	Klassenbuch	Dokumentenanalyse
	Elternsprechtage	halbjährlich	Abteilungsleitung	Terminübersicht	Dokumentenanalyse

4.2.6.4. Förderungen von Schülern mit besonderen Interessen und Begabungen

Ziel	Maßnahmen zur Ziel- erreichung	Zeitplan	Verantwortlich	Indikatoren und Standards	Messinstrumente
Förderung von besonderen Interessen	Angebot von Arbeitsgemeinschaften	ständig	Fachbereichsleitung	Stundenplan	Dokumentenanalyse
	Teilnahme an Schulf Wettbewerben	regelmäßig	Fachbereichsleitung	Teilnehmerlisten	Dokumentenanalyse

4.2.7. Schülerberatung und -betreuung

Das OSZ IMT bietet vielfältige Möglichkeiten zur Beratung an. Diese Beratung ergänzt den Unterricht und zielt u.a. auf eine verbesserte Orientierung der Lernenden über Bildungschancen, Leistungs- und Handlungsanforderungen in Studium und Beruf. In Kooperation mit Elternhaus, Betrieb und Bildungsträgern werden gleichfalls Hilfen in Konfliktsituationen gesucht.

4.2.7.1. Hilfen bei persönlichen und schulischen Problemen

Ziel	Maßnahmen zur Ziel- erreichung	Zeitplan	Verantwortlich	Indikatoren und Standards	Messinstrumente
Unterstützung von Schülern durch Schüler	- Bildung von Partnerschaften - Tandembildung - Lernzirkel	nach Bedarf	- Fachlehrer - Schüler	Existenz von Lernpartnerschaften, fachbezogenen Lernzirkeln und Hausaufgabenhilfe	- Fragebogen - Interview
Unterstützung bei Hausaufgaben	Betreute Hausaufgaben				

Selbstständige Aufarbeitung von Lerndefiziten	E-Learning und Bereitstellung von Arbeitsräumen			Bereitstellung entsprechender Lernprogramme und anderer Lernmaterialien zum Selbststudium	
	Freistellung zur Erstellung von Lernmaterialien				
Betreute Aufarbeitung individueller Lerndefizite	Individuelle Fördermaßnahmen			Formulare zur Festlegung notwendiger Fördermaßnahmen	
Kommunikation zwischen Schülern ermöglichen	Erstellung von E-Mail- und Telefonlisten	zu Beginn des Schuljahres	- Klassenlehrer - Tutor - Klassensprecher	Existenz der Listen	
Positives Sozialverhalten, Selbstvertrauen und Lernmotivation	Lob und Verstärkung	regelmäßig	Fachlehrer	Positives Sozialverhalten ist erkennbar	
Berücksichtigung unterschiedlicher Lernniveaus	Binnendifferenzierung	nach Bedarf			

4.2.7.2. Schülerbetreuung durch Ganztagsangebote

Ziel	Maßnahmen zur Zielerreichung	Zeitplan	Verantwortlich	Indikatoren und Standards	Messinstrumente
Gesundheitsorientierte Ernährung	Betrieb einer Cafeteria/Mensa	dauerhaft	Schulleitung	Nutzung von Cafeteria/Mensa	- Fragebogen - Interview
Selbstständiges Erschließen von Informationsquellen	Betrieb einer Bibliothek			Nutzung der Bibliothek	

4.2.7.3. Systematische Schullaufbahn- und Berufsberatung

Ziel	Maßnahmen zur Zielerreichung	Zeitplan	Verantwortlich	Indikatoren und Standards	Messinstrumente
Kontakt zwischen Schule und Betrieb	Abstimmung zwischen Schule und Betrieb	regelmäßig	Klassenlehrer	Kooperation zwischen Schule und Betrieb	- Fragebogen - Interview
Schullaufbahnberatung	Beratung durch den Schullaufbahnberater	nach Bedarf	- Schullaufbahnberater - Klassenlehrer	Angebot zur Schullaufbahnberatung für Schüler und Eltern	

4.3. Schulkultur

Das OSZ IMT versteht sich als anregender und förderlicher Lern- und Lebensraum für alle in dieser Institution Tätigen. Wir bemühen uns um ein vielfältiges Schulleben und gestalten dieses in Kooperation mit den Adressaten sowie den Trägern unserer Lern- und Bildungsprozesse. Wir wissen, dass unsere Schule als Teil der Gesellschaft sich den zeitbedingten und strukturellen gesellschaftlichen Konflikten und Anforderungen nicht entziehen kann. Gleichwohl tragen die hier erlebten und begründeten Lebensstile, Haltungen und Umgangsformen zur Ausbildung einer auch über die Schulzeit hinauswirkenden demokratischen Kultur bei.

4.3.1. Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern

Das OSZ IMT strebt an hohes Maß an Mitwirkung von Schüler/Innen sowie Eltern und Kooperationspartner an der aktiven Gestaltung des Schullebens an.

4.3.1.1. Positives soziales Verhalten in Schule und Klassenraum

Ziel	Maßnahmen zur Zielerreichung	Zeitplan	Verantwortlich	Indikatoren und Standards	Messinstrumente
Verständigungsprozess über gewünschte Umgangsformen für ein respektvolles Miteinander in der Schule findet statt	Informationsveranstaltung mit Bekanntgabe der Haus- und Schulordnung sowie schulinternen Regeln	Einschulungstag	Schulleitung Gesamtkonferenz	- Haus-, Schulordnung bzw. ausgehängter Regelkatalog - freundlicher und respektvoller Umgang aller am Schulleben Beteiligter	Unterschiedene Erklärung der Schüler, dass Schul- und Hausordnung akzeptiert werden

4.3.1.2. Positives Arbeitsklima und gesundheitsförderliche Arbeitsbedingungen in der Schule

Ziel	Maßnahmen zur Zielerreichung	Zeitplan	Verantwortlich	Indikatoren und Standards	Messinstrumente
Förderung der Arbeitszufriedenheit	- Kollegiumsfahrt - Stammtisch - Tag der Gesundheit (Studientag) - Teambildung - Interne Konfliktlösungsgruppe - Externe Unterstützung durch Supervision - Schulfeste - Schulsportwettbewerbe	regelmäßig	- Interessierte - Projektgruppen - Fachleitung - Fachbereichsleiter	- Zurückgehender Krankheitsstand - Angebote zum Lehrer/innensport	- Teilnehmerzahl - Umfrageergebnisse - Mitarbeiter- u. Schülerbefragungen - Krankenstand der Kollegen

Lernanregende Schulumgebung und Atmosphäre	Flure, Bereiche, Räume und Toiletten freundlich und einladend gestalten durch Vitrinen, Farbe, Bilder	kurzfristig	- Interessierte - Projektgruppen - Fachleitung - Fachbereichsleiter	Positive Wahrnehmung des Erscheinungsbildes der Schule und Klassenräume	- Fragebogen - Schulbegehung
	Bereiche Bibliothek und Mensa werden als Aufenthaltsraum bzw. Arbeitszone für Schüler und Lehrer gestaltet	kurzfristig/ mittelfristig	- Schulleitung - Schulkoordinator	Positive Wahrnehmung des Erscheinungsbildes der Schule und Klassenräume	- Fragebogen - Schulbegehung
Integration neuer Kollegen	Einführungsveranstaltung für neue Kollegen am ersten Schultag	Erster Schultag	- Abteilungsleitung - Lehrerpaten	- Organisationshandbuch für neue Kollegen liegt vor - Lehrerpatenschaften existieren	Fragebogen
Hilfe bei Sucht und psychischen Problemen und Erkrankungen	Beratung und Information für weitere Anlaufstellen	regelmäßig	- Suchtbeauftragter - Schulpsychologe	- Konzept zur Suchtprophylaxe durch Sprechstunden - Beratungsgespräche mit ausgebildetem Personal	- Fragebogen - Tätigkeitsbericht

4.3.2. Vielfältiges Schulleben und Verbesserung des Schulumfeldes

Ziel	Maßnahmen zur Zielerreichung	Zeitplan	Verantwortlich	Indikatoren und Standards	Messinstrumente
Zentrale Gestaltung des ersten Schultages	- Schulhausführung - Informations-Tag	Einschulungstag	Klassenlehrer	Konzept für die Organisation des ersten Schultages	Laufzettel mit Stempel aus den wichtigsten Räumlichkeiten
Frühzeitiger Erwerb übergeordneter Kompetenzen in einer Orientierungswoche	PSE-Fahrt (Hölzener See / Schwarz) oder PSE am Standort OSZ IMT zur Teambildung und Methodentraining	Zu Beginn des Schuljahres	- Lehrerteams - Steuerungsteams - Klassenteams	Konzept für PSE liegt vor, ausgebildete Lehrerteams sind installiert	- Fragebogen - Beobachtungsbogen

4.3.3. Aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung

Ziel	Maßnahmen zur Zielerreichung	Zeitplan	Verantwortlichkeit	Indikatoren und Standards	Messinstrumente
Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv an der Erstellung des Schulprogramms	Information der Schüler über den Stand der Entwicklung des Schulprogramms	regelmäßig	Schulkonferenz	Schüler bilden Arbeitsgruppe zur Schulprogrammentwicklung	- Sitzungsprotokoll - Arbeitsergebnisse

4.3.4. Aktive Beteiligung der Eltern am Schulleben und an der Schulentwicklung

Ziel	Maßnahmen zur Zielerreichung	Zeitplan	Verantwortlich	Indikatoren und Standards	Messinstrumente
Einbeziehung der Eltern in die Gestaltung von Schulleben	Einführungsveranstaltung für Eltern der Vollzeitbildungsgänge	Zu Beginn des Schuljahres	- Abteilungsleitung - Klassenlehrer	Informationsveranstaltungen für Eltern finden statt	- Fragebogen - Interview

4.3.5. Kooperation mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern im lokalen und regionalen Umfeld

Ziel	Maßnahmen zur Zielerreichung	Zeitplan	Verantwortlichkeit	Indikatoren und Standards	Messinstrumente
Kooperation mit Ausbildungsbetrieben	Kontaktaufnahme zwischen Schule und Betrieb	regelmäßig	- Abteilungsleitung - Kooperationsbeauftragte - Klassenlehrer	- Schriftliche Vereinbarungen mit Ausbildungspartnern - Gemeinsame Einführungsveranstaltungen - regelmäßiger Erfahrungsaustausch	- Gesprächsprotokolle - Besuchsnachweise - Organisationsplan der Klasse (Fächerkanon, Klassen-, Fachlehrer mit Foto, Email, Tel.)
	Gemeinsame Zielformulierungen von Schule und Betrieben abfragen	Ab 2006	- Schulkonferenz - Kooperationspartner	Erweiterung der Schulordnung um betriebliche Pflichten mit dem Ziel eines konzertierten Vorgehens	Dokumentenanalyse: z.B. Schulordnung
	Kooperationsgespräche über Schwerpunkte für den Unterricht anbieten Betriebspraktika für Lehrer und Schulhospitationen für Ausbilder	Ab 2006	- Abteilungsleitung - Kooperationsbeauftragte - Fachlehrer - Schulleitung - SenBJS - Betriebe	Schriftliche Vereinbarungen über wichtige Kooperationen Hohe Akzeptanz und Wahrnehmung des Angebots im Kollegium und bei den Ausbildern	Dokumentenanalyse: z.B. Kooperationsverträge Praktikumsbericht, festgelegte Termine zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch
Kooperation mit Bildungsträgern	Gezielter Einfluss auf Bildungsträger durch Information und Abstimmung zeitlicher Abläufe und Inhalte	sofort	- Klassenlehrer - Fachlehrer	Schriftliche Vereinbarungen über wichtige Kooperationen	- Fehlzeitenstatistik - Leistungs- und Verhaltenskontrolle
Kooperation mit Partnerschulen	Partnerschulen akquirieren und Zusammenarbeit initiieren	mittelfristig	- Schulleitung - engagierte Lehrer	- Schüler u. Lehreraustausch mit gemeinsamen Unterrichtsveranstaltungen - schriftliche Kooperationsvereinbarung	- Fragebogen - Tätigkeitsbericht - gemeinsame Arbeitsergebnisse

4.4. Schulmanagement

4.4.1. Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

4.4.1.1. Führungsverantwortung des Schulleiters

Ziel	Maßnahmen zur Zielerreichung	Zeitplan	Verantwortlich	Indikatoren und Standards	Messinstrumente
Handeln des Schulleiters ist vorbildhaft	Transparenz der Arbeit des Schulleiters	ständig	Schulleitung	Rechenschaftsberichte in schulischen Gremien, Mitteilungen	Dokumentenanalyse
	„offenes Ohr“ für Probleme der Kollegen	ständig	Schulleitung	„offene Tür“, Präsenz in Lehrerzimmern	Beobachtung

4.4.1.2. Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule

Ziel	Maßnahmen zur Zielerreichung	Zeitplan	Verantwortlich	Indikatoren und Standards	Messinstrumente
Interne Evaluation	Fortbildungen für Lehrer zum Evaluationsberater	bei Bedarf	Schulleitung	Ständig 2 zertifizierte Evaluationsberater	Zertifikate
	Festlegung von Zielvorstellungen und Erwartungen	nach Schulprogrammerstellung	Schulleitung	Fragebogen	Dokumentenanalyse
Qualitätsverbesserung in Unterricht, Erziehung, Organisation, Personal und Schulleben	Initiierung von Maßnahmen in den Qualitätsbereichen Unterricht, Erziehung, Organisation, Personal und Schulleben	ständig	Schulleitung	Umsetzung des Schulprogramms	Bestandsanalyse

4.4.1.3. Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung

Ziel	Maßnahmen zur Zielerreichung	Zeitplan	Verantwortlich	Indikatoren und Standards	Messinstrumente
Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung von Schule und Bildungspartnern (z.B. Ausbildungsbetrieben)	Abfrage der Erwartungen der Bildungspartner an die Schule	jährlich	Abteilungsleitung	- Protokolle - schriftliche Vereinbarungen - Betriebspraktika	Dokumentenanalyse
	Festlegung der Erwartungen der Schule an die Bildungspartner und Information darüber	jährlich	- Schulleitung - Abteilungsleitung	- Mitteilungen an die Betriebe - schriftliche Vereinbarungen - Schulordnung	Dokumentenanalyse

Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung von Schule, Schülern und Eltern	Information und Unterstützung der Schüler- und Elternvertretung bei der Wahrnehmung ihrer Beteiligungsrechte	- vor Gremiensitzungen - bei Bedarf	- Schulleitung - Abteilungsleitung - Vertreter der Gesamtkonferenz in der Schülervertretung - Klassenleiter	Einladung der Schüler- und Elternvertretung zu Gremiensitzungen	Dokumentenanalyse
---	--	--	--	---	-------------------

4.4.2. Verwaltungs- und Ressourcenmanagement

4.4.2.1. Effektive, effiziente Verwaltung und Bewirtschaftung der Finanzmittel

Ziel	Maßnahmen zur Zielerreichung	Zeitplan	Verantwortlich	Indikatoren und Standards	Messinstrumente
Beteiligung der Fachbereiche bei der Verteilung der Mittel	Einrichtung Finanzausschuss unter Beteiligung der Fachbereiche	regelmäßig	- Schulleitung - Schulkonferenz	Protokolle des Finanzausschusses	Dokumentenanalyse

4.4.2.2. Erschließung zusätzlicher Ressourcen

Ziel	Maßnahmen zur Zielerreichung	Zeitplan	Verantwortlich	Indikatoren und Standards	Messinstrumente
Akquise zusätzlicher Ressourcen	Kooperation mit institutionellen Partnern aus Gesellschaft, Bildung und Wirtschaft	ständig	- Schulleitung - Abteilungsleitung	- Ausstattung - Vereinbarungen - außerschulische personelle Unterstützung	- Schulbegehung - Dokumentenanalyse

4.4.3. Unterrichtsorganisation

4.4.3.1. Gemeinsam vereinbarte effektive Unterrichtsorganisation

Ziel	Maßnahmen zur Zielerreichung	Zeitplan	Verantwortlich	Indikatoren und Standards	Messinstrumente
Effektive, auf die Bedürfnisse von Schülern und Lehrern zugeschnittene Stunden- und Vertretungspläne (z.B. individuelle Wünsche, Lernfeld, Klas-	Abfrage und Berücksichtigung individueller Wünsche der Lehrer	halbjährlich	Schulleitung	- Unterrichtseinsatzpläne - Konsens im Kollegium	- Dokumentenanalyse - Interview
	Gerechte Verteilung der Unterrichts- und Vertretungsstunden	ständig	Schulleitung	Statistik über effektive Wochenarbeitsstunden und ausserunterrichtlichen schulischen Einsatz	Dokumentenanalyse

senteam, fachübergreifender Unterricht)	Konzentration des Unterrichtseinsatzes auf wenige Klassen	halbjährlich	Schulleitung	- Unterrichtseinsatzpläne - Stundenpläne	Dokumentenanalyse
	Lehrereinsatz in Parallelklassen	halbjährlich	Schulleitung	- Unterrichtseinsatzpläne - Stundenpläne	Dokumentenanalyse
Effektive, auf die Bedürfnisse von Schülern und Lehrern zugeschnittene Stunden- und Vertretungspläne (z.B. individuelle Wünsche, Lernfeld, Klasse, fachübergreifender Unterricht)	Für Unterrichtsorganisation (Klassenteams, Lernfelder...) zeitliche Voraussetzungen schaffen	ständig	Schulleitung	Stundenpläne	Dokumentenanalyse
	Umsetzung und Berücksichtigung des Fachraumprinzips	halbjährlich	Schulleitung	- Stundenpläne - Raumpläne	Dokumentenanalyse
	Gestaltung der Schülerstundenpläne möglichst ohne Freistunden	halbjährlich	Schulleitung	Stundenpläne	Dokumentenanalyse

4.4.3.2. Vermeidung von Unterrichtsausfall

Ziel	Maßnahmen zur Zielerreichung	Zeitplan	Verantwortlich	Indikatoren und Standards	Messinstrumente
Sicherung der Unterrichtskontinuität	Vermeidung von Unterrichtsausfall	ständig	Schulleitung	Unterrichtsausfallstatistik	Dokumentenanalyse

4.5. Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung

4.5.1. Zielgerichtete Personalentwicklung

4.5.1.1. Übereinstimmung von Schulprofil, Schulprogramm und Personalentwicklung

Ziel	Maßnahmen zur Zielerreichung	Zeitplan	Verantwortlich	Indikatoren und Standards	Messinstrumente
- Einbindung der Interessen der Beschäftigten in die Schulentwicklung; - Unterrichts- und Er-	- Erstellung eines Personalentwicklungskonzeptes - Durchführung von Mitarbeitergesprächen	regelmäßig	- Schulleitung - Fachbereichsleitung - Fachleitung - Fachlehrer	Ein Personalentwicklungskonzept ist vorhanden und orientiert sich an den Schwerpunkten des Schulprogramms	- Fragebogen - Interview - Dokumentenanalyse - Konferenzprotokolle - Konzepte

ziehungshandeln stimmen mit den Leitzielen des Schulprogramms überein				Mitarbeitergespräche finden statt	- Schulprogramm
				Pädagogisches Handeln wird in Team- und Gremiensitzungen reflektiert	

4.5.1.2. Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule

Ziel	Maßnahmen zur Zielerreichung	Zeitplan	Verantwortlich	Indikatoren und Standards	Messinstrumente
Lehrerinnen/Lehrer informieren sich über Weiterbildungsveranstaltungen nach Fächern	Erarbeitung von Weiterbildungsschwerpunkten pro Fach	regelmäßig	- Fachleitung - Fachbereichsleitung - Fachlehrer	Vorliegen eines Weiterbildungskonzeptes	- Dokumentenanalyse - Fortbildungskonzept - Fachkonferenzprotokolle - Teilnahmebestätigung - Zahl der Eintragungen
	Wahl eines Fortbildungsbeauftragten pro Fach	mittelfristig			
	Fortbildungsangebote werden gesammelt und auf dem Schulserver veröffentlicht	mittelfristig	Fortbildungsbeauftragte	Aktualität des Angebotes	
	Teilnahme an externen Fortbildungen	regelmäßig	Fachlehrer	Nutzung externer Kompetenzen.	
	Einrichten einer Datenbank über absolvierte Fortbildungen	besteht und wird aktualisiert	OSZ-Koordinator	Vorhandensein der Datenbank	
	Evaluation der Fortbildungen	jeweils nach der Teilnahme	Fortbildungsteilnehmer OSZ-Koordinator	Vorliegende Bewertungen	

4.5.2. Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium

4.5.2.1. Effektiver Informationsfluss im Kollegium

Ziel	Maßnahmen zur Zielerreichung	Zeitplan	Verantwortlich	Indikatoren und Standards	Messinstrumente
Gewährleistung hoher Übereinstimmung in Unterrichts- und Erziehungszielen	Veröffentlichung im Intranet von: - Terminen - Konferenzprotokollen - Gesetzen, Verordnungen und	regelmäßig	- Schulleitung - Fachbereichsleitung - Fachleitung - Fachlehrer	Instrumente und Verfahren zur Gestaltung des Informationsflusses sind vorhanden und allen Beteiligten bekannt	- Fragebogen - Interview - Dokumentenanalyse - Unterrichtsplanungen

Nutzung von Synergieeffekten zur Arbeitserleichterung	Ausführungsvorschriften - Rahmenlehrplänen - schulinternen Curricula und Stoffverteilungsplänen - Unterrichtsmaterialien und Klausuren - Klausurergebnissen - Fehlzeiten in der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe				- Konferenzprotokolle - Konzepte - Vereinbarungen - Nutzung des Intranets und des BSCW-Servers
---	--	--	--	--	---

4.5.2.2. Teamarbeit im Kollegium

Ziel	Maßnahmen zur Zielerreichung	Zeitplan	Verantwortlich	Indikatoren und Standards	Messinstrumente
Bildung von Klassenteams	Schaffung von Freiraum für Teamsitzungen durch Abstimmung von Stundenplänen	jeweils zu Beginn des Schuljahres	- Fachleitung - Fachbereichsleitung - Klassenleiter	- Es gibt ein schuleigenes Konzept zur Teamarbeit. - Es gibt eine bedeutsame Anzahl von Lehrkräften, die in eine Teamstruktur eingebunden sind. - Es gibt in der Unterrichtsplanung ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen. - Gegenseitige Hospitationen finden regelmäßig statt und werden reflektiert.	- Fragebogen - Interview - Dokumentenanalyse - Unterrichtsplanungen - Konferenzprotokolle - Konzepte - Vereinbarungen
Supervision	Einrichtung einer Supervisionsgruppe	nach Bedarf	OSZ-Koordinator	Nutzung externer Kompetenzen	Fragebogen Interview
Zusammenlegung von eng benachbarten Fächern unter Beibehaltung des Stundenvolumens	Erarbeitung eines einheitlichen Rahmenplans Genehmigung durch Schulaufsichtsbehörde	31. Juli 2006	Abteilungsleitung	Vorliegen des Rahmenplans und der Genehmigung	Unterrichtsplanungen
Fächerübergreifender Unterricht	Absprache mit Kollegen	regelmäßig	Fachlehrer	Es gibt eine bedeutsame Anzahl von Lehrkräften, die projektorientiert/ fächerübergreifend unterrichten	Unterrichtsplanungen
Projektorientierter Unterricht					

Umsetzung von Lernfeldkonzepten	Bildung von fachübergreifenden Entwicklungsteams	regelmäßig	- Abteilungsleitung - Fachleitung - Fachbereichsleitung - Fachlehrer	Es gibt eine bedeutsame Anzahl von Lehrkräften, die ihren Unterricht an Lernfeldkonzepten ausrichten	Unterrichtsplanungen
	Entwicklung von Studentafeln, Lehrplänen und Handreichungen				
	Methodisch-didaktische Weiterbildung der Lehrerteams		Schulleitung	Funktionsfähigkeit	Nutzung der Ressourcen
	Gewährleistung der Funktionsfähigkeit der technischen Ressourcen				
Einrichtung und redaktionelle Betreuung eines pädagogischen Archivs im Intranet bzw. auf dem BSCW-Server	Schaffung der technischen Voraussetzungen	regelmäßig	- Fachleitung - Fachbereichsleitung - Fachlehrer	Vorhandensein des Archivs	Nutzung des Archivs

4.5.3. Personaleinsatz der Beschäftigten

4.5.3.1. Übereinstimmung von Personalauswahl und –einsatz mit den Schwerpunkten des Schulprogramms

Ziel	Maßnahmen zur Zielerreichung	Zeitplan	Verantwortlich	Indikatoren und Standards	Messinstrumente
In vollschulischen Bildungsgängen nach Möglichkeit konzentrierter Lehrereinsatz mit beiden Fächern in einer Klasse	Einsatzplanung	jeweils im 2. Quartal des Jahres	Abteilungsleitung	Lehrerstundenpläne	Lehrer unterrichten in wenigen Klassen

4.5.3.2. Nutzung vorhandener Kompetenzen

Ziel	Maßnahmen zur Zielerreichung	Zeitplan	Verantwortlich	Indikatoren und Standards	Messinstrumente
Bedarfsorientierte externe Fortbildungen	Sammeln der Fortbildungswünsche	regelmäßig	OSZ-Koordinator	Sammelliste	Durchführung der gewünschten Fortbildungsveranstaltungen
Kollegen bieten fachinterne Fortbildungen für Kollegen an	Kollegen zur Durchführung anregen			Interne Kompetenzen werden genutzt	Durchführung der internen Fortbildungsveranstaltungen

	Kollegen zur Teilnahme anregen				Teilnahme an internen Fortbildungsveranstaltungen
--	--------------------------------	--	--	--	---

5. PÄDAGOGISCHE UND ORGANISATORISCHE SCHWERPUNKT-SETZUNGEN

Die Entwicklung des Schulprogramms erfolgte am Oberstufenzentrum IMT in einem langfristigen Prozess, der durch drei Studientage und die Arbeit der Steuerungsgruppe inhaltlich wie auch organisatorisch bestimmt wurde (vgl. oben Seite 6f.). Im Mai 2006 wurde die bis dahin erreichte Arbeitsgrundlage dem Gesamtkollegium sowie der Schülerschaft zur Kommentierung, Ergänzung und Präzisierung vorgelegt, wobei insbesondere das zentrale Kapitel 4 („Entwicklungsziele zum Schulprogramm“) wegen der sehr konkreten Bestimmung von Handlungsfeldern, Maßnahmen, Zeitvorgaben, Verantwortlichkeiten, Indikatoren und Messinstrumenten von allen Kolleginnen und Kollegen kritisch gesichtet und zur Überarbeitung kommentiert werden konnte. Insgesamt erfolgten 16 sehr detaillierte Rückmeldungen zu dem bis dahin festgelegten Zielsetzungen und wurden bis zur endgültigen Abstimmung über das Schulprogramm in einem Zeitraum von acht Wochen vom Vorsitzenden der Steuerungsgruppe nahezu zehn intensive Einzelgespräche mit Kolleginnen und Kollegen geführt, die ihre Arbeitsbereiche im Schulprogramm nicht ausreichend vertreten sahen, generelle Bedenken gegen die anwachsende Arbeitsbelastung vorbrachten oder inhaltliche und konzeptionelle Einwände im Gespräch erläuterten. – Alle diese Rückmeldungen wurden nicht nur in die aktuelle Fassung des Schulprogramm einbezogen, sondern anlässlich der Beschlussfassung über das Schulprogramm wurden diese Einwände nochmals vor dem Kollegium erläutert.

Bereits auf der Gesamtkonferenz am 3. Juli 2006 war das Kollegium darauf hingewiesen worden, dass eine Konzentration auf eine noch zu bestimmende Auswahl der im Kapitel 4 genannten Ziele erfolgen müsse, um eine den Ressourcen der Schule angemessene Handlungsperspektive für zunächst ein Schuljahr zu schaffen. Am 18. August 2006 wurden dem Kollegium daher die Handlungsfelder des Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin mit der Bitte vorgelegt, dasjenige Feld zu benennen, dem aus der Sicht des/der jeweiligen Kollegen/Kollegin die höchste Priorität zukomme. Aus dem Rücklauf (118 Bögen) ergibt sich folgende Schwerpunktsetzung der pädagogischen und organisatorischen Schulentwicklung am OSZ IMT:

1. **Schwerpunkt: Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln** im Unterricht (Kapitel 4.2.4) - mit den Teilbereichen:
 - Arbeit nach einem gemeinsamen Konzept der Unterrichtsgestaltung
 - Berücksichtigung der fachlichen, methodischen und pädagogischen Dimensionen von Unterricht
2. **Schwerpunkt: Fachkompetenzen** (Kapitel 4.1.1) – mit den Teilbereichen
 - Verringerung der Abbrecherquote
 - Vergleichbarkeit der Leistungsergebnisse
 - Verbesserung der Prüfungsergebnisse
 - Förderung der Prüfungskompetenz der Lehrkräfte
 - Besondere Förderung der Leistungsträger

Die vom Kollegium in der Abfrage nachrangig als wichtig eingestufteten Handlungsfelder sind gleichwertig die Bereiche Sozial- und Methodenkompetenz (vgl. Kap. 4.1.2), Leistungsanforderungen und –bewertungen (vgl. Kap. 4.2.5), Schülerunterstützung und –förderung im Lernprozess (vgl. Kap. 4.2.6) sowie der Bereich Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium (vgl. Kap. 4.5.2).

6. GEGENSTÄNDE, ZIELE UND VERFAHREN DER INTERNEN EVALUATION

Wie bereits in der Bestandsanalyse erwähnt (vgl. Kap. 2.1, S. 13), wird am OSZ IMT die vorhandene IT-Infrastruktur seit dem Abschluss des technischen Umbaus zur Evaluation der Lernergebnisse und Lernprozesse genutzt. Erhoben wurden bisher Daten der Klausuren sowie in unregelmäßigen Intervallen Rückmeldungen zu dem erteilten Unterricht. In der gymnasialen Oberstufe erfolgte bei den bisherigen Abiturjahrgängen eine Abfrage der Schülererfahrungen mit dem Kurssystem, den Einstellungen und Angeboten der Lehrkräfte sowie kritischer Hinweise zur Qualität des Unterrichts. Diese Ergebnisse wurden zusammenfassend anlässlich der Abteilungskonferenz präsentiert.

Im März 2006 fand erstmals unter Federführung der Freien Universität Berlin (Prof. Dr. Lipmann) eine systematische Erhebung zum Alltagswissen und ausgewählten Themen im IT-Bereich bei 429 Schülern aller Bildungsgänge statt. Anlässlich der Präsentation dieser Ergebnisse wurden zwischen Schulleitung und FU Berlin die möglichen Perspektiven einer zukünftigen Kooperation erörtert. Aus Sicht des OSZ IMT käme es hierbei vor allem darauf an, langfristige Trends der erhobenen Items für die Optimierung der Unterrichts- und Organisationsarbeit zu gewinnen. Bisher konnte allerdings noch kein gesichertes Finanzkonzept für ein derartig umfangreiches Evaluationsziel erstellt werden.

Gleichwohl strebt das OSZ IMT im Zuge der auf Kompetenzbewertungen zielenden curricularen Reformen mittelfristig eine systematische Untersuchung der Lern- und Handlungsvoraussetzungen seiner Schülerinnen und Schüler an. Hierbei sollen auch die Chancen zur Förderung der curricular verankerten Kompetenzniveaus im Unterricht ermittelt und eine Abstimmung mit den von den Abnehmern unserer Absolventen erwarteten Qualifikationen thematisiert werden. In Kooperation mit anderen Oberstufenzentren Berlins sowie Frau Prof. Dr. Meyer (TU Berlin) und Prof. Dr. Dehnbostel (Universität der Bundeswehr Hamburg) beteiligte sich das OSZ IMT im ersten Halbjahr 2006 in ersten Klärungs- und Planungsgesprächen an der Entwicklung eines tragfähigen, in der Praxis des Schulalltags realistischen Forschungs- und Handlungsdesigns, welches im Kontext der Europäischen Qualifikationsrahmens (EQF) gesicherte Aussagen über anvisierte Qualitätsverbesserungen von Unterricht ermöglichen könnte. Diese Bemühungen sind auch deshalb dringlich, da das OSZ IMT sich aktiv an der Zertifizierung europäisch vergleichbarer Lernergebnisse beteiligen möchte (vgl. auch Anhang 13. - Europäisches Zertifikat am OSZ IMT).

Einen weiteren Schritt zur Verbesserung der Kenntnisse und internen Kommunikation über die an unserer Schule erreichten Lernergebnisse bildet die noch im Jahr 2006 beginnende Beteiligung des OSZ IMT am Projekt „Selbstevaluation in Schulen“ (SEIS)¹⁴. Obwohl der Fokus des von der Bertelsmann-Stiftung und dem Land Berlin geförderten Projektes angesichts der Vielfalt der am OSZ IMT vorhandenen Bildungsgänge relativ begrenzt ist, strebt das OSZ damit eine stärkere Kontextualisierung beabsichtigter Evaluationsprozesse an.

Insgesamt ist zu erwarten, dass die mit der Erstellung des Schulprogramms verbundene Sensibilisierung des Kollegiums für Fragen der Evaluation durch die Konzentration auf ausgewählte Handlungsfelder der Schulentwicklung noch zunehmen wird. Ebenso bedarf es aber auch der vertieften und von Konsens getragenen Auswertung der bereits bisher eingesetzten Beobachtungs- und Analyseinstrumente. Hierbei werden nicht allein die an der Schule vorhandenen Evaluationsberater eine wichtige Funktion übernehmen. Entscheidend wird bei allen Fragen der internen Evaluation die Fähigkeit der schulischen Gremien sein, eine auf hoher Motivation beruhende Mitwirkung des Kollegiums zu sichern und Impulse zur spürbaren Optimierung von Unterricht auch kontinuierlich umzusetzen.

¹⁴ Vgl. die Homepage des Projekts mit sämtlichen Informationen und Dokumenten unter <http://www.das-macht-schule.de/>.

7. BUDGETPLANUNG

Die Umsetzung der Ziele dieses Schulprogramms erfordert nicht nur pädagogisch-didaktische Innovationen, organisatorische Unterstützung und das Engagement aller an der Schule Beteiligten. Vielmehr können diese Ziele ohne eine hinreichende und mittelfristig kalkulierbare Finanzplanung kaum in dem angestrebten Rahmen und Zeithorizont umgesetzt werden.

7.1. Rechtlicher Rahmen

Die finanzielle Absicherung der besonderen pädagogischen Schwerpunkte und Aktivitäten erfolgt durch das Schulbudget. Im Rahmen des Schulbudgets werden Titel zur eigenverantwortlichen Bewirtschaftung zur Verfügung gestellt. Nach § 7 (5) SchulG hat die Schule die Befugnis, diese Mittel selbst zu bewirtschaften. Die Bewirtschaftung erfolgt durch den Schulleiter. Nicht verbrauchte Mittel können in nachfolgende Jahre übertragen werden. Die Schule kann durch eigenes Handeln Einnahmen erzielen, die ihr in voller Höhe verbleiben.

7.2. Inhaltlicher Rahmen

Die gegenwärtige gute sachliche Ausstattung des OSZ IMT ist vor allem Europäischen Fördermitteln zu verdanken. Im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GA-Mittel) wurde die Erstausrüstung anlässlich des Umbaus und im Anschluss durch zwei weitere Anträge genehmigt und finanziert.

Die Ausstattung des OSZ IMT ist zum größten Teil sehr stark abhängig vom technologischen Fortschritt. Um unsere Schülerinnen und Schülern für den aktuellen technischen Markt auszubilden ist es unabdingbar, die dafür erforderliche Ausstattung ständig dem Stand der Technik anzupassen. Der dafür erforderliche Mitteleinsatz ist sehr hoch. Allein die ca. 1000 Rechner regelmäßig dem Stand der Technik anzupassen, überfordert den Schuletat. Abschreibungsmodelle, wie in der Wirtschaft üblich, sind hier nicht möglich. Aus den jährlich zugewiesenen Mitteln Rücklagen für die zukünftig notwendigen technischen Erneuerungen zu bilden, ist nicht möglich, da diese Summe nicht für diese Investitionen ausreicht.

7.3. Perspektiven

Angesichts der zukünftigen Gestaltungsaufgaben müssen Ansätze für Lösungsmöglichkeiten entwickelt werden, die zu einer angemessenen Finanzierung der im Schulprogramm gesetzten Ziele führen:

- Der Schulträger muss dafür sorgen, dass das OSZ IMT stets mit einer adäquaten und zeitgemäßen Ausstattung versehen wird.
- Die Schule muss weiterhin Zugang zu Fördermitteln haben. Die bisher üblichen 10% Eigenfinanzierung aus dem Schuletat (wie bei den GA-Mitteln) ist verkraftbar.
- Die Schule muss verstärkt Einnahmen tätigen. Dies geschieht bereits jetzt. Die Teilnahme an den Cisco-Kursen ist kostenpflichtig. Diese Einnahmen sollen die Teil-Erneuerung der Cisco-Ausstattung ermöglichen.
- Kostenpflichtige Sonderangebote wie z.B. das vorhandene Internet-Cafe finanzieren sich durch die Einnahmen selbst.
- Mittelbeschaffung (Fundraising) oder Sponsoring wären ebenso Möglichkeiten, die in den nächsten Jahren sondiert werden sollten. Alle Bildungsgänge sind darauf ausgerichtet für die Wirtschaft als Dienstleister gute Fachleute auszubilden.
- In Teilbereichen könnte die Schule Mittel über Werbung erwirtschaften, wobei dies im Einzelfall sehr genau geprüft werden muss.

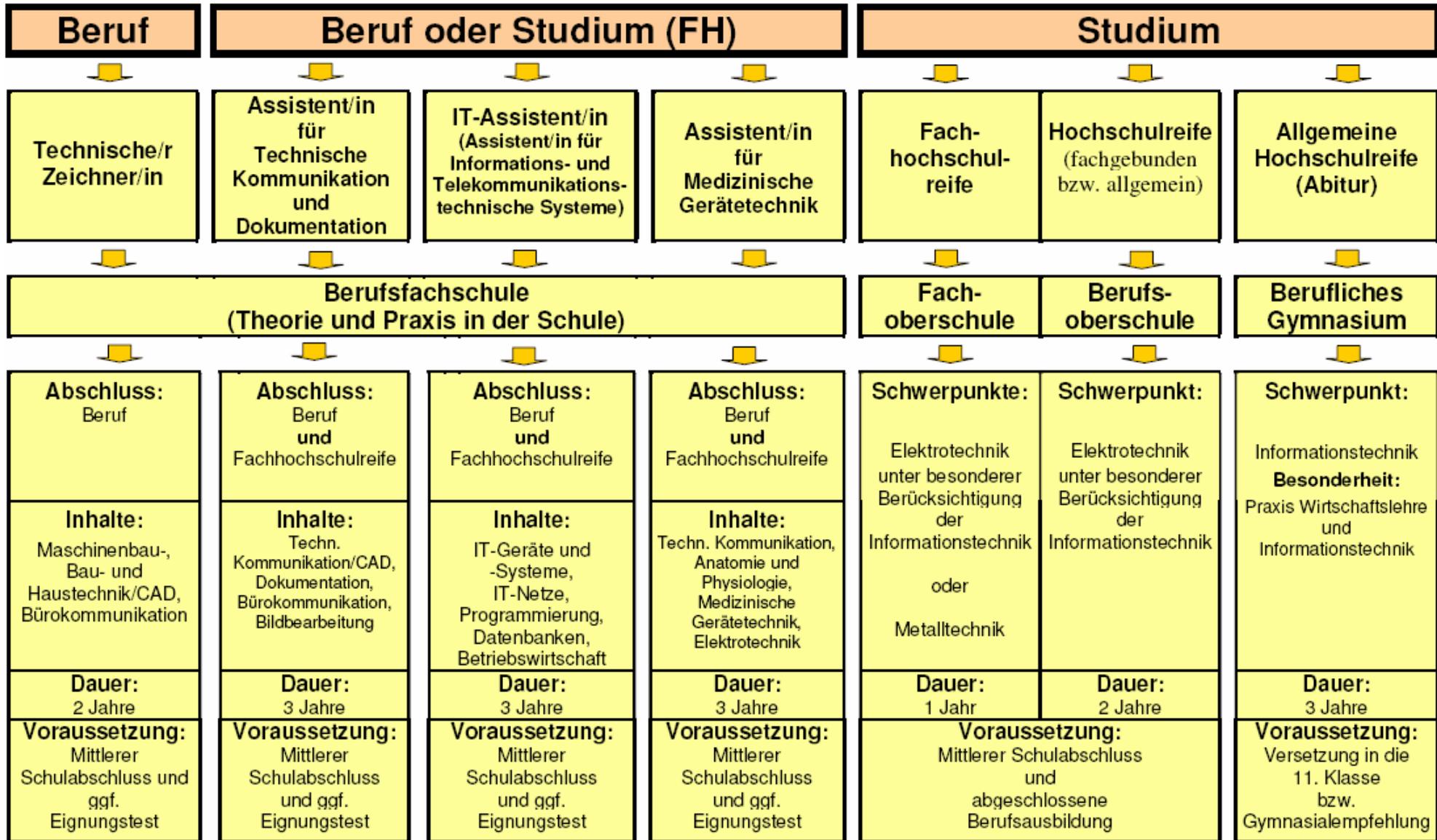
ANHANG

Anhang 01. -	Ausbildungsstrukturen und –angebote am OSZ IMT	46
Anhang 02. -	Erreichbare Abschlüsse am OSZ IMT	47
Anhang 03. -	Leistungsstruktur des OSZ IMT (Stand 26.08.06)	48
Anhang 04. -	Fachbereiche am OSZ IMT (Stand 26.08.06).....	49
Anhang 05. -	Gremien am OSZ IMT (Stand 26.08.06).....	50
Anhang 06. -	Gruppen und Ansprechpartner (Stand 26.08.06).....	51
Anhang 07. -	Entwicklung der Schülerzahlen.....	52
Anhang 08. -	Unsere Regeln	53
Anhang 09. -	Unterrichtsausfall und Vertretungsunterricht (1. Hj. 2005).....	54
Anhang 10. -	Beobachtungsbogen 1: Projektarbeit.....	55
Anhang 11. -	Beobachtungsbogen 2: Präsentation.....	57
Anhang 12. -	Beobachtungsbogen 3: Kompetenzen.....	58
Anhang 13. -	Europäisches Zertifikat am OSZ IMT	59
Anhang 14. -	Altersstruktur des Kollegiums	60
Anhang 15. -	Pressespiegel	61

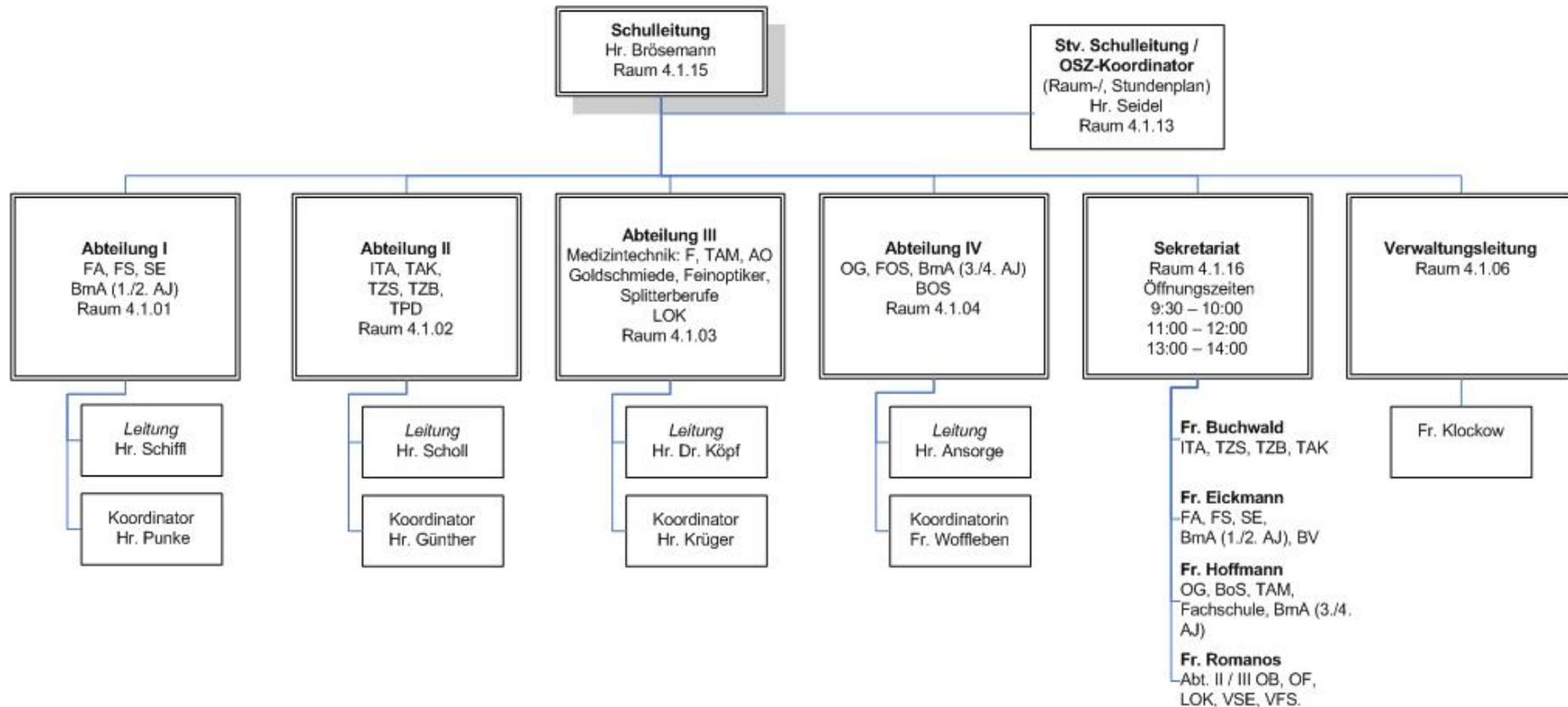
ANHANG 01. - AUSBILDUNGSSTRUKTUREN UND –ANGEBOTE AM OSZ IMT

Berufliches Gymnasium	Abitur mit Berufsausbildung	Berufs- oberschule	Einjährige Fachoberschule	Zweijährige Berufsfachschule	Dreijährige Berufsfachschule	Berufsschule	Fachschule	Zusätzliche Qualifizierungen	
Abschluss Allgemeine Hochschulreife (Abitur)	Abschluss IT-Beruf und Hochschulreife (Abitur)	Abschluss Hochschulreife (fachgebunden bzw. allgemein)	Abschluss Fachhochschulreife	Abschluss Berufsabschluss	Abschluss Beruf und Fachhochschulreife	Abschluss Beruf	Abschluss Techniker/-in und Fach- hochschulreife	Cisco Networking Academy	Sun Academic Initiative
Schwerpunkt Informationstechnik Besonderheit: Praxis Wirtschaftslehre und Informationstechnik	Schwerpunkte Berufsausbildung IT- Systemelektroniker/in oder Fachinformatiker/in Gymnasium Informationstechnik und Wirtschaftslehre	Schwerpunkte Elektrotechnik unter besonderer Berücksichtigung der Informationstechnik	Schwerpunkte Elektrotechnik unter besonderer Berücksichtigung der Informationstechnik oder Metalltechnik	Inhalte Berufsausbildung Technische/r Zeichner/in	Fachrichtungen - Assistent/in für Medizinische Gerätetechnik - Assistent/in für Informations- und Telekommunikations- technische Systeme (IT-Assistent) - Assistent/in für Technische Kommunikation und Dokumentation	IT – Berufe: Fachinformatiker/in IT-Systemelektroniker/in Medizintechnische u. andere Berufe: Augenoptiker/in, Orthopädiemechaniker/in Chirurgiemechaniker/in Goldschmied/in, Feinoptiker/in, Graveur/in, Ziseleur/in, Uhrmacher/in, Technische/r Zeichner/in, Techn. Produktdesigner	Fachrichtung Medizintechnik	Abschluss CCNA (Cisco Certified Network Associate) Inhalte Cisco Netzwerk- technik	Abschluss Sun Certified Programmer for the Java 2 Platform 1.4 Inhalte Fort- geschrittene Java- Program- mierung mit dem Ziel der Zertifizierung
Dauer 3 Jahre	Dauer 4 Jahre	Dauer 2 Jahre	Dauer 1 Jahr	Dauer 2 Jahre	Dauer 3 Jahre	Dauer 3 bzw. 3,5 Jahre	Dauer 2 Jahre	Dauer 1-2 Jahre	Dauer 1 Jahr
Voraussetzung Versetzung in die 11. Klasse bzw. Gymnasial- empfehlung	Voraussetzung Mittlerer Schulabschluss und Ausbildungsvertrag mit einer Ausbildungsfirma	Voraussetzung Mittlerer Schulabschluss und abgeschlossene Berufsausbildung	Voraussetzung Mittlerer Schulabschluss und abgeschlossene Berufsausbildung	Voraussetzung Mittlerer Schulabschluss und ggf. Aufnahmeprüfung	Voraussetzung Mittlerer Schulabschluss und ggf. Aufnahmeprüfung	Voraussetzung Ausbildungsvertrag mit einer Ausbildungsfirma	Voraussetzung Abgeschlossene Berufsausbildung und 1 Jahr Berufstätigkeit und mittlerer Schulabschluss	Voraussetzung Zielgruppe: IT- Berufs- ausbildung (2 Jahre) und IT- Assistenten (1 Jahr)	Voraussetzung Zielgruppe: berufl. Gynasium und IT- Berufs- ausbildung und IT-Assistenten

ANHANG 02. - ERREICHBARE ABSCHLÜSSE AM OSZ IMT



ANHANG 03. - LEITUNGSSTRUKTUR DES OSZ IMT (STAND 26.08.06)



Bildungsgänge:

FA – Fachinformatiker Anwendungsentwicklung

FS – Fachinformatiker Systemintegration

SE – Systemelektroniker

ITA – Technische Assistenten für Informations- und Telekommunikationstechnische Systeme

TAK – Technische Assistenten für Kommunikation und Dokumentation

TZS – Technische Zeichner OBF

TZB – Technische Zeichner OB

TPD – Technische Produktdesigner

BOS - Berufsoberschule

TAM – Technische Assistenten für medizinische Gerätetechnik

FOS – Fachoberschule

OG – Gymnasiale Oberstufe

BmÄ – Beruf mit Abitur

VSE - Verbundausbildung zum Systemelektroniker

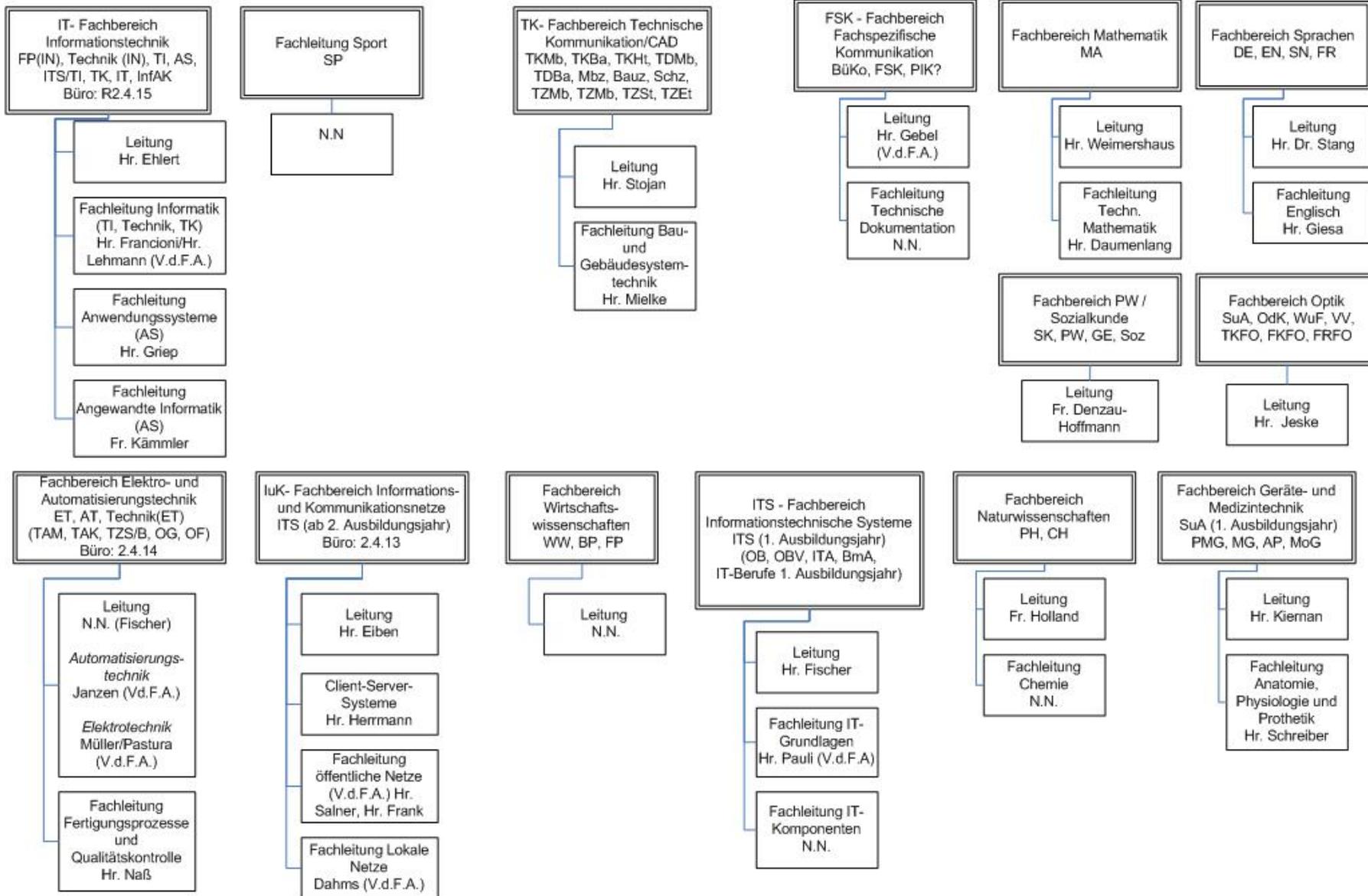
VFS – Verbundausbildung zum Fachinformatiker Systemintegration

LOK – Lernortkooperation VFS/VSE ab 2005/06

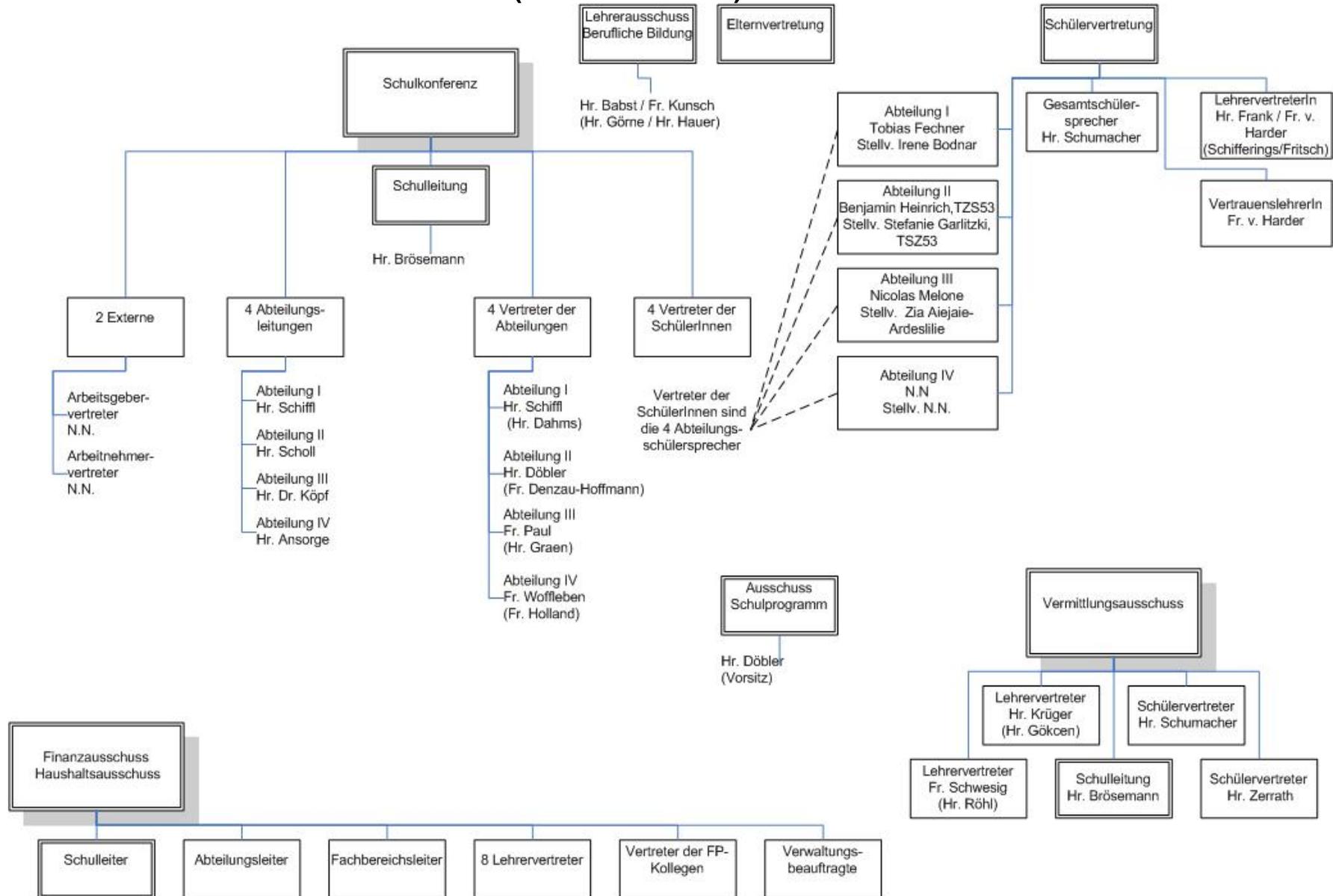
F – staatlich geprüfte Techniker für Medizintechnik

AO - Augenoptiker

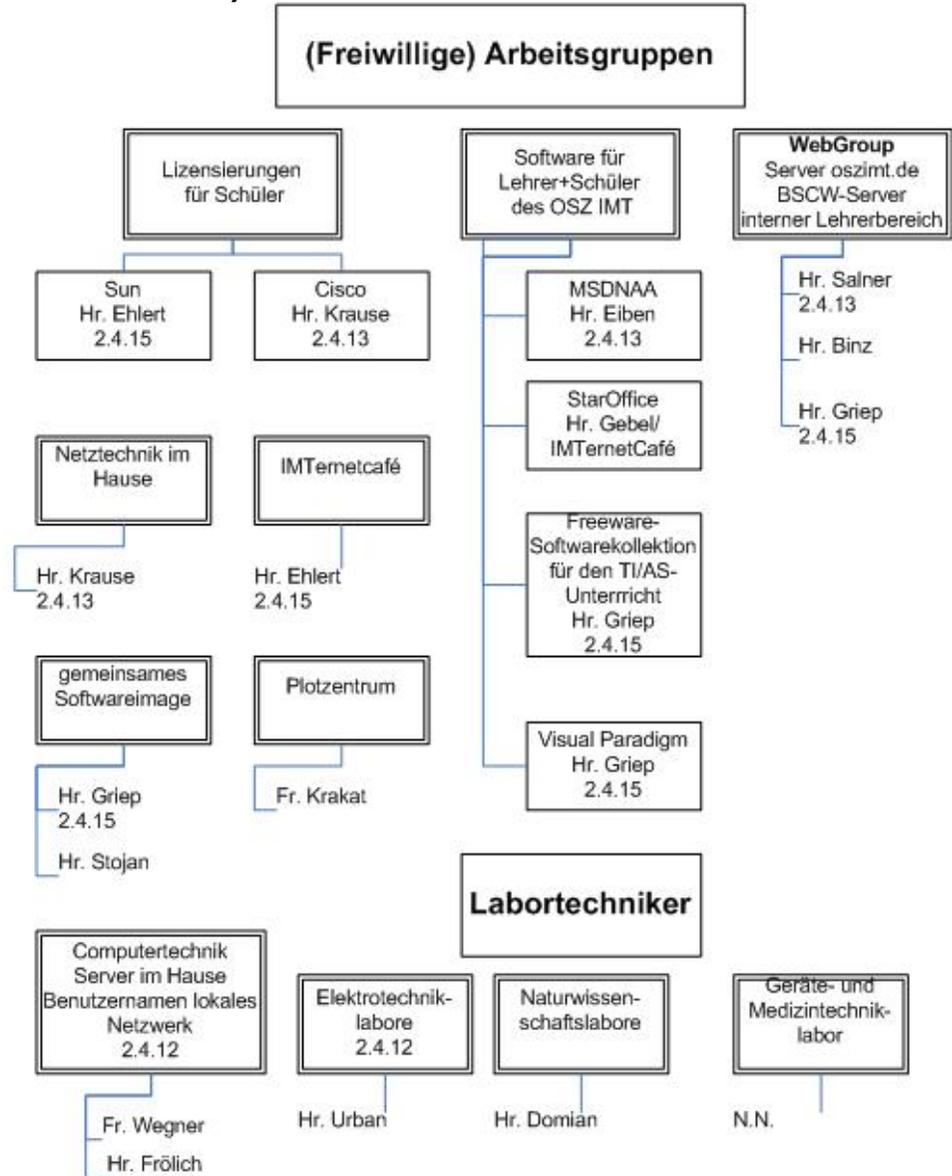
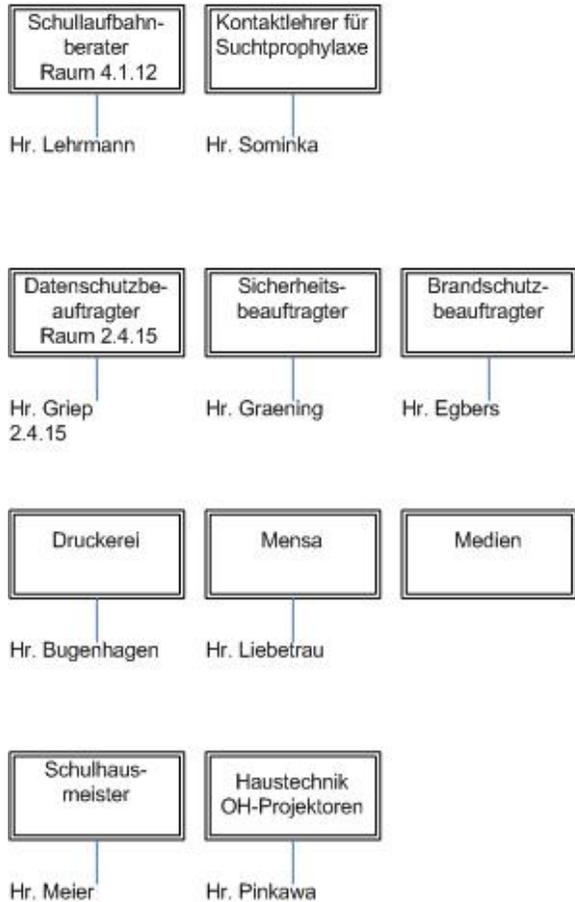
ANHANG 04. - FACHBEREICHE AM OSZ IMT (STAND 26.08.06)



ANHANG 05. - GREMIEN AM OSZ IMT (STAND 26.08.06)



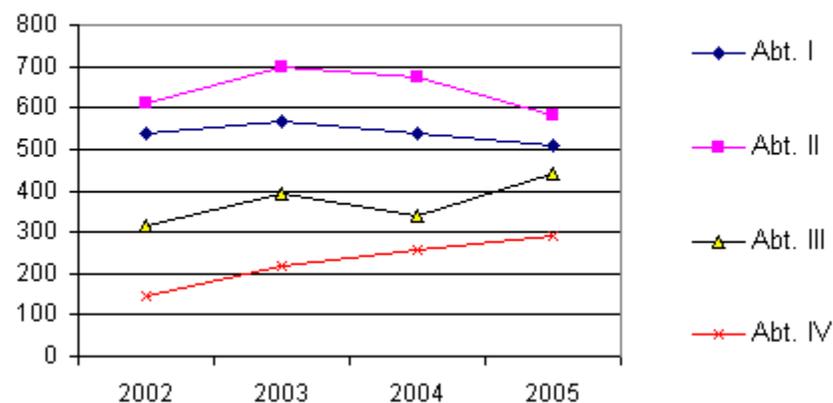
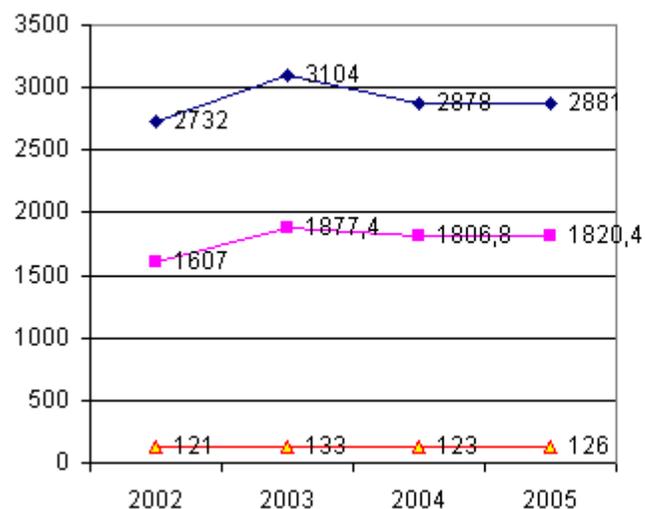
ANHANG 06. - GRUPPEN UND ANSPRECHPARTNER (STAND 26.08.06)



ANHANG 07. - ENTWICKLUNG DER SCHÜLERZAHLEN

	Schüler	Schülerplätze	Klassen
2002	2732	1607	121
2003	3104	1877,4	133
2004	2878	1806,8	123
2005	2881	1820,4	126

	Abt. I	Abt. II	Abt. III	Abt. IV
2002	540,4	608,6	313	145
2003	567,2	696,4	394,8	219
2004	536,4	674,6	337,8	258
2005	506,8	581,2	442,6	289,8



ANHANG 08. - UNSERE REGELN

Oberstufenzentrum
Informations- und Medizintechnik



Unsere Regeln

Das Oberstufenzentrum Informations- und Medizintechnik ist ein Ort des Lehrens, des Lernens und der Begegnung.

Alle am Schulleben beteiligten Personen

- achten Andersdenkende und setzen sich mit deren Überzeugungen ernsthaft auseinander
- tragen Verantwortung für sich selbst und gegenüber der Gemeinschaft
- lehnen Rassismus und Gewalt ab
- achten darauf, Konflikte zu erkennen und sie vernünftig zu lösen
- gehen pfleglich mit dem Eigentum der Schule um und setzen sich dafür ein, dass Zerstörungen und Verschmutzungen vermieden werden

Schulkonferenz



Schülervertretung



ANHANG 09. - UNTERRICHTSAUSFALL UND VERTRETUNGSUNTERRICHT (1. HJ. 2005)

Unterrichtsausfall und Vertretungsunterricht der Lehrkräfte im Schuljahr 2005/2006 - I. Halbjahr

Wochenstunden: **3391,3** , darunter Teilungs-/Integr./DaZ-stunden: **669**
 Gesamtstunden bis aktuelle Woche: **68504,26** , darunter Teilungs-/Integr./DaZ-stunden: **13514**

ldf. Nr.	von - bis	Anz. U-Tage	Zur Vertretung angefallene Unterrichtsstunden							Tatsächlich vertretene Unterrichtsstunden						Ausfall der Std.
			Unterdeckung	personenbezog.		schulbezogen			Sons-tige Gründe	Summe	Aufh.v Teilung/ Integr. Zusammenlegung	Vertretungsreserve	geleitete Mehrarbeit	Vertretung aus Bestand	Sons-tige Maßnahmen	Summe
Krankheit;Kur; Mutterschutz	Fortbildung/ Sonderurlaub	d. Abwesenheit & schul. Veranstaltungen		Vertretung aus Bestand	10	11	12	13								
1	08.08. - 12.08.	5				88		88	46	42				88	0	
2	15.08. - 19.08.	5		52		138		190	78	102				180	10	
3	22.08. - 26.08.	5		18	24	72		114	32	46				78	36	
4	29.08. - 2.09.	5		49	57	162		268	92	108				200	68	
5	05.09. - 09.09.	5		70	28	12		110	34	46				80	30	
6	12.09. - 16.09.	5		94	8	36		138	32	62				94	44	
7	19.09. - 23.09.	5		102	26	38		166	22	74				96	70	
8	26.09. - 30.09.	5		122	20	2		144	26	72				98	46	
9	17.10. - 21.10.	5		224	14			238	28	114				142	96	
10	24.10. - 28.10.	5		336	34	12		382	106	170				276	106	
11	31.10. - 4.11.	5		244	56			300	56	178				234	66	
12	7.11. - 11.11.	5		292	66	10		368	70	182				252	116	
13	14.11. - 18.11.	5		270	38			308	72	126				198	110	
14	21.11. - 25.11.	5		182	12	16		210	36	120				156	54	
15	28.11. - 2.12.	5		188	56	70		314	102	130				232	82	
16	5.12. - 9.12.	5		212	80	46		338	76	112				188	150	
17	12.12. - 16.12.	5		112	20	32		164	64	46				110	54	
18	19.12. - 21.12.	3		82	26	18		126	38	46				84	42	
19	04.01. - 06.01.	3		54	20	6		80	22	36				58	22	
20	09.01. - 13.01.	5		154	32	86		272	70	118				188	84	
21	16.01. - 20.01.	5		134	2	202		338	78	136				214	124	
22	23.01. - 27.01.	5		154	10	138		302	70	146				216	86	
Summe abs.:		101	0	3145	629	1184	0	0	4958	1250	2212	0	0	0	3462	1496
in % zu Kategorien			0,0	63,4	12,7	23,9	0,0	0,0	100,0	36,1	63,9	0,0	0,0	0,0	100,0	100,0
in % zu Anfall										25,2	44,6	0,0	0,0	0,0	69,8	30,2
in % bis akt. Woche			0,0	4,6	0,9	1,7	0,0	0,0	7,2	1,8	3,2	0,0	0,0	0,0	5,1	2,2

ANHANG 10. - BEOBACHTUNGSBOGEN 1: PROJEKTARBEIT

Kriterienkatalog zur Bewertung von Projekten

Kennzeichnen Sie die Kompetenzen, von denen Sie meinen, dass sie bei jeder Gruppenarbeit beobachtet werden sollten und eine Bewertung durch den/die Schüler/in und durch den/die Lehrer/in erfolgen kann. **Markieren Sie höchstens acht Kompetenzen!**

Fachkompetenz	Zusammenhänge hergestellt	
Regeln und Verfahren angewendet	Abhängigkeit gefunden	
systematisch vorgegangen	Formeln entwickelt	
System- und Prozesszusammenhänge erkannt	Lernkompetenz	
Problemlösungs- bzw. Arbeitsschritte festgelegt	Lerntechniken anwendet	
Anforderungen an das Produkt formuliert	Lernstrategien entwickelt	
Teiloperationen bzw. Erkenntnisse dokumentiert	den eigenen Lerntyp erkannt	
Ergebnisse bewertet	konzentriert gearbeitet bzw. gelernt	
Selbstkontrolle durchgeführt	Kenntnisse und Methoden transferiert	
Prozesse bzw. Arbeitsabläufe optimiert	Bezüge hergestellt	
rationell und zielgerichtet gearbeitet	Informationsquellen aufgefunden	
sich auf neue Situationen flexibel eingestellt	Informationen selbständig erarbeitet	
Verbesserungsvorschläge entwickelt	Informationen ökonomisch ausgewertet	
Qualität gesichert	Informationen strukturiert	
Verfahren und/ oder Werkzeuge ausgewählt	Bewertungsmaßstäbe gebildet	
Prozessparameter bestimmt und bewertet	mit Medien sachgerecht umgegangen	
Arbeitsergebnisse präsentiert	Wichtiges von Unwichtigem unterschieden	
Pläne oder Steuerprogramme erstellt	zum Lernen bereit gewesen	
technische Dokumentationen analysiert	Notwendigkeit zum ständigen Weiterlernen eingesehen	
Produkte unter ökonomischen und ökologischen Gesichtspunkten bewertet	Dokumentationen ausgewertet	
flexibel disponiert	Informationen nach Kriterien aufbereitet und dargestellt	
technologische Daten bestimmt	Informationen weitergegeben	
Fachsprache angewendet	Notizen angefertigt	
Normen und Vorschriften beachtet	Lernkartei angelegt	
Symbole gedeutet	Lernschritte gewählt	
Signale interpretiert	Gelerntes auf neue Probleme übertragen	
Methodenkompetenz	Verständnisfragen gestellt	
Entscheidungen getroffen	Human- und Sozialkompetenz	
Analogieschlüsse gezogen	Mitverantwortung getragen	
methodengeleitet vorgegangen	sachlich argumentiert	
Problemstellungen oder Arbeitsziele erkannt	fair kritisiert	
Ergebnisse zusammengefasst	arbeitsteilig vorgegangen	
selbständig geplant und durchgeführt	Informationen ausgetauscht	
Pläne bewertet und ggf. revidiert	soziale Verantwortung getragen	
Zeiten für die Arbeitsausführung bestimmt	Probleme erkannt und zur Lösung beigetragen	
begründet vorgegangen	Rücksicht genommen	
zielgerichtet gearbeitet	Bedürfnisse und Interesse artikuliert	
komplexe Aufgabenstellungen gegliedert	sich in gruppensdynamische Prozesse integriert	
Probleme eingegrenzt	unterschiedliche Standpunkte toleriert	
Ziele einer Aufgabe benannt	kooperativ gearbeitet	
Systeme und Zustände untersucht	Hilfestellung gegeben	
Realisierbarkeit erkennbarer Lösungen abge-	sich in Teamarbeit eingebunden	

schätzt			
Pläne erstellt		Spannungen ertragen	
Pläne ggf. flexibel handelnd verändert		eigene Interessen gegenüber vereinbarten Gruppenzielen zurückgestellt	
Arbeitsverfahren ausgewählt		Kooperation gefördert	
Lösungsstrategien entwickelt		Gruppendynamische Prozesse gestaltet	
Systemfehler systematisch eingegrenzt		Kritik und Selbstkritik ausgeübt	
Ergebnisse oder Methoden übertragen		Vertrauen hergestellt	
gewonnene Erkenntnisse begründet revidiert		Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein gestärkt	
Arbeitsorganisation gestaltet		sich flexibel auf neue Situationen eingestellt	
Schlussfolgerungen gezogen		zuverlässig gehandelt	
Information strukturiert		Urteile verantwortungsbewusst gebildet	
Kreativitätstechniken angewendet		soziale Beziehungen/Handlungen verstanden	

Die Beurteilung setzt sich aus drei Komponenten zusammen:

1. Das **Projektgesamtergebnis** wird durch den Lehrer bewertet. Diese Bewertung stellt die Basis für alle Einzelbeurteilungen dar (Gewichtung > **80%**).
3. Die Einzelbeiträge (fachliche Beiträge, Arbeitsstil etc.) der Schüler werden durch das Lehrpersonal entsprechend dem **individuellen Eindruck** bewertet (< **20%**).
4. Niemand kann die Beiträge der Schüler zum Projektgesamtergebnis besser beurteilen als die **Schüler** untereinander **selbst**, denn sie arbeiten sehr intensiv teilweise über mehrere Wochen hinweg zusammen. Daher werden am Ende einer Projektarbeit die Schüler aufgefordert, sich gegenseitig im Hinblick auf verschiedene Teamarbeitskriterien positiv zu beurteilen. Dieses Ergebnis kann die Einzelnote im Vergleich zur Gesamtbeurteilung nochmals im **maximal 0,3 Notenpunkte** verbessern (bei einer Notenskala von 1,0 bis 6,0).

ANHANG 11. - BEOBACHTUNGSBOGEN 2: PRÄSENTATION

1.0 Aufbau und inhaltliche Struktur (Maximal 30 Punkte) Punkte

1.1 (5) Zielorientierung	
1.2 (5) Logische Struktur	
1.3 (10) Zeitliche Gliederung, Sachliche Gliederung	
1.4 (10) Verständlichkeit, Plausibilität	
Erreichte Punkte	

2.0 Präsentationstechnik (Maximal 30 Punkte) Punkte

2.1 (10) Visualisierung, Medienauswahl, Angemessenheit	
2.2 (5) Fachgerechter Umgang mit den Medien	
2.3 (10) Sprachstil, Ausdruckweise, Satzbau	
2.4 (5) Überzeugungsfähigkeit	
Erreichte Punkte	

3.0 Fachliche Kompetenz (Maximal 40 Punkte) Punkte

3.1 (10) Thematische Vollständigkeit, Durchdringung	
3.2 (10) Fachlicher Hintergrund, Einbindung, Zuordnung	
3.3 (10) Verwendung von Fachbegriffen, Klarheit	
3.4 (10) Praxisnähe, Argumentation	
Erreichte Punkte	

ANHANG 12. - BEOBACHTUNGSBOGEN 3: KOMPETENZEN

Bewertung: 5 Kategorien (++, +, 0, -, --): ++ (toll,super, sehr zufriedenstellend, 1-2); + (zufriedenstellend, 3); 0 (schwer zu sagen/geht so, 4); - (nicht vorhanden, 5); -- (absolut nichts da, 6)

Nr	Name	Vorname	Sozialkompetenz (So)	Σ So	Methodenkompetenz (M)	Σ M	Selbstkompetenz (Se)	Σ Se	Σ K	KN
			teamfähig; kooperativ; löst Probleme in der Gruppe; kann sich artikulieren;	(Zahl)	engagiert; bleibt bei der Sache; entwickelt Lernstrategien; hat Arbeitstechniken;	(Zahl)	zuverlässig; hält Termine, Absprachen ein; Verlässlichkeit der Ergebnisse; organisiert;	(Zahl)	Σ Zahl	Σ Zahl : 3
1	Beispiel	Jenny	3.1.: +; 7.3.: 0; 8.4.: +	3	3.1.: -; 7.3.: 0; 8.4.: 0	4	3.1.: +; 7.3.: 0; 8.4.: -	4	11	3,75
2										
3										
4										
5										
6										
7										
8										
9										
10										
11										
12										
13										
14										
15										
16										
17										
18										
19										
20										
21										
22										
23										
24										

ANHANG 13. - EUROPÄISCHES ZERTIFIKAT AM OSZ IMT

Das OSZ IMT bereitet die Europäische Zukunft für seine Bildungsgänge vor. Die Ausbildungsberufe der technischen Assistentinnen und Assistenten werden ein europäisches Zertifikat bekommen. Damit werden die Ziele und Methoden der Bildungsgänge am OSZ IMT für Bewerber/innen, Lernende und weiterführende Bildungsangebote überschaubarer. Die angestrebte Angleichung an europäische Standards eröffnet Absolventinnen und Absolventen unserer Schule neue Chancen in einem dynamischen europäischen Arbeitsmarkt und erleichtert ihnen den Übergang in weiterführende Bildungsabschnitte.

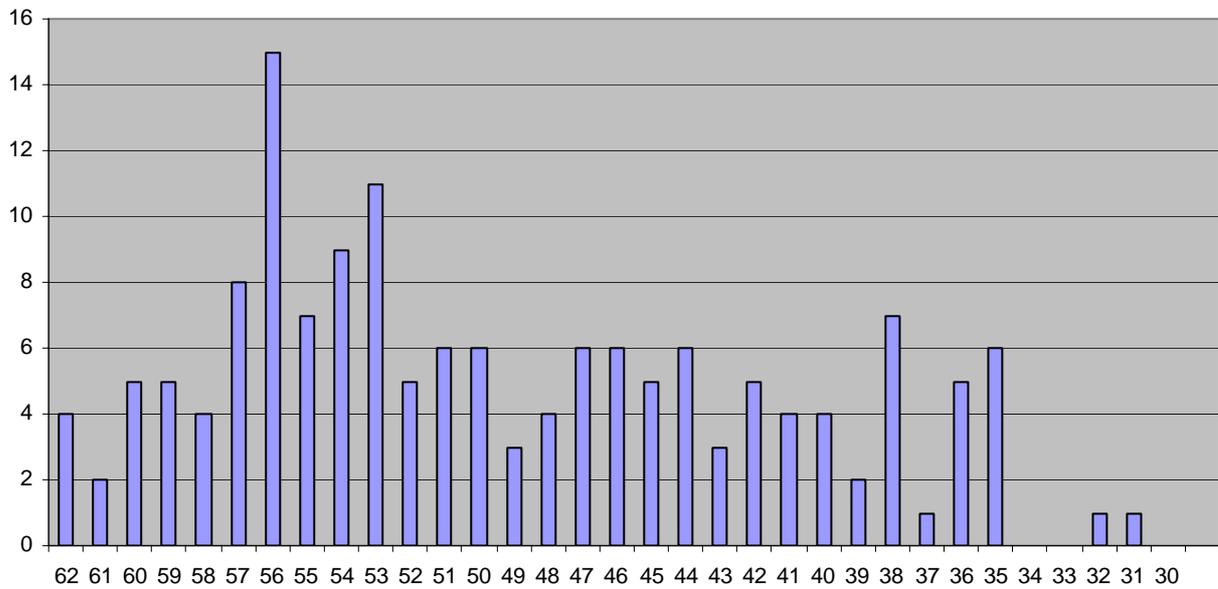
Um diese neuartige Zertifizierung durchzuführen, werden zunächst die bisher geltenden Rahmenpläne der Bildungsgänge neu gestaltet (bis 2007). Als Leitbild gilt hierbei: Die letztlich zu erreichenden Bildungsziele und Ausbildungsinhalte sollen anhand von messbaren, vergleichbaren und europaweit gültigen Standards klar bestimmt werden. Je nach Ausbildungsziel und beruflicher Anforderung lassen sich dabei von den Lernenden unterschiedliche Kompetenzen erwerben und als Bausteine eines lebenslangen Lernprozesses für individuelle Qualifikationsziele einsetzen.

Berufspädagogisch ist dies außerordentlich bedeutsam, denn endlich wird hiermit in einem Zertifikat die individuelle Handlungskompetenz des Absolventen bzw. der Absolventin dokumentiert. Denn der Wandel der Arbeitsorganisationen hat längst den Schwerpunkt von konkreten spezialisierten Berufsanforderungen verlagert hin zum Zentrum der Persönlichkeit.

Die erworbenen Kompetenzen werden in einem europaweit anerkannten Zertifikat aufgeführt, das den Vorgaben des Europäischen Qualifikationsrahmens (EQR; engl.: European Qualification Framework, EQF) entspricht. Die in den Prüfungen ausgewiesenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen unserer Auszubildenden und Lernenden werden damit erstmals an vergleichbaren Bildungsstandards ausgerichtet sein. Das Zertifikat wird in englischer Sprache ausgestellt.

ANHANG 14. - ALTERSSTRUKTUR DES KOLLEGIUMS

Stand: 29.11. 2005



Median	51
Mittelwert	49

weiblich	44
männlich	113

ANHANG 15. - PRESSESPIEGEL

Berliner Morgenpost, 12.02.06

SONNTAG, 12. FEBRUAR 2006

BERUFAUSBILDUNG UND WEITERBILDUNG

Ein Zusatzangebot mit Vor- und Nachteilen: die volkschulische Ausbildung



Benjamin Schulz wird am OSZ Informations- und Medizintechnik zum Technischen Assistenten für Medizintechnik ausgebildet - es ist einer von 25 volkschulischen Ausbildungsberufen Foto: Jürgen Bick

gen betrieblichen Praktikums oft für ihr selbständiges Arbeiten gelobt", so OSZ-Schulleiter Hartmut Brösemann. Positiv werde in den Betrieben auch die Breite der Ausbildung und der Umgang mit modernster Technik bewertet. Dennoch kann die Schule die Arbeitsrealität im Betrieb nicht vollständig abbilden. „Viele der Schüler nehmen die Schule nicht ernst“, behauptet Brösemann. Was sich in den Leistungen widerspiegelt: Nur fünfzig Prozent schaffen die Ausbildung im ersten Anlauf. Der Rest bricht ab, wiederholt eine Klassenstufe oder die Prüfung.

Über den Werdegang der Schüler nach der Ausbildung kann die Schulbehörde keine Angaben machen. „Diese Daten werden nicht erfasst“, sagt Hartmut Brösemann. „Wir wissen aber, daß die Schüler, die nach der volkschulischen Ausbildung eine IHK-Prüfung ableiten, im Durchschnitt nicht schlechter sind als die Schüler, die eine duale Ausbildung durchlaufen haben.“ Damit dürften ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt ungefähr gleich sein. Viele basieren noch weiter an ihrer Karriere. „Etwa ein Drittel unserer Absolventen in den Assistentenberufen beginnt nach dem Abschluß ein Fachhochschulstudium“, sagt Hartmut Brösemann. „Ein weiteres Drittel geht in den Beruf, und die anderen leisten ihren Wehr- oder Zivildienst.“

Das Manko: Ein volkschulischer Ausbildungsplatz kostet den Staat dreimal soviel wie ein dualer. Zudem werden die Unternehmen mit jedem weiteren volkschulischen Bildungsgang von ihrer gesellschaftlichen Verpflichtung zur Ausbildung weiter befreit. Im Schuljahr 2004/05 waren bereits 13 819 von insgesamt 57 527 Auszubildenden in einer volkschulischen Ausbildung. Positiv: Diese Berufsausbildung bietet besonders Real- schülern die Chance, einen Beruf zu erlernen, der bei der dualen Ausbildung oft nur Gymnasisten offensteht. „Wir sind der Lieferant für die Fachhochschulen“, so Brösemann. „Durch die Doppelqualifikation mit dem Fachabitur steht unseren Absolventen auch der Weg in die Ingenieurusbildung offen.“ Die freie Wirtschaft, die ständig über zu wenig Ingenieure klagt, dürfte das freuen.

Schritt, den sie nie bereut hat. „Der Unterricht ist sehr projektorientiert, wir müssen selber recherchieren und uns die Themen erarbeiten.“ Frontalunterricht ist hier Vergangenheit, und dieses Konzept geht auf: „Unsere Schüler werden während ihres achtwöchigen

volkschulischen Ausbildung drei Jahre lang täglich die Schule. Dort werden die theoretischen und praktischen Berufsinhalte vermittelt. Die Ausbildung schließt mit einer staatlich anerkannten Prüfung oder einer IHK-Prüfung ab. Zusätzlich erwerben die Absolventen der Assistentenberufe die Fachhochschulreife, die zu einem Studium an einer Fachhochschule berechtigt.

Ulrike Lange hatte sich nie um einen dualen Ausbildungsplatz bemüht. Sie wechselte nach der Realschule direkt auf das OSZ IMT. Ein

Stolz trägt man den neuen DVD-Recorder oder die Hi-Fi-Anlage nach Hause: Man möchte die Neu-erwerbung schnell anschließen, doch kaum hält man die Gebrauchsanweisung in den Händen, meinen die das? Was soll ich tun?

Wie man eine verständliche Gebrauchsanleitung schreibt, Handbücher und Webseiten erstellt oder eine perspektivische Zeichnung anfertigt, all das lernt Ulrike Lange. Sie ist Schülerin am Oberstufenzentrum Informations- und Medizintechnik (OSZ IMT) in Berlin-Neukölln und absolviert dort die dreijährige Ausbildung zur Assi-

ADRESSEN

Das Oberstufenzentrum Informations- und Medizintechnik (OSZ IMT) wurde für acht Millionen Euro renoviert, modernisiert und in diesem Schuljahr neu eröffnet. Es bietet vier volkschulische Ausbildungsstellen über den Assistenten für...

Information- und Datenverarbeitung bis zum Bürokaufmann bietet die Broschüre **Benutzliche Bildung für Berlin**. Informationen im Internet: www.informis.bbf.de

Alle beruflichen Schulen unter www.oberstufenzentrum.de

Berufe aus dem Klassenzimmer

VON KARIN HAHN

Benjamin Schulz wird am OSZ Informations- und Medizintechnik zum Technischen Assistenten für Medizintechnik ausgebildet - es ist einer von 25 volkschulischen Ausbildungsberufen

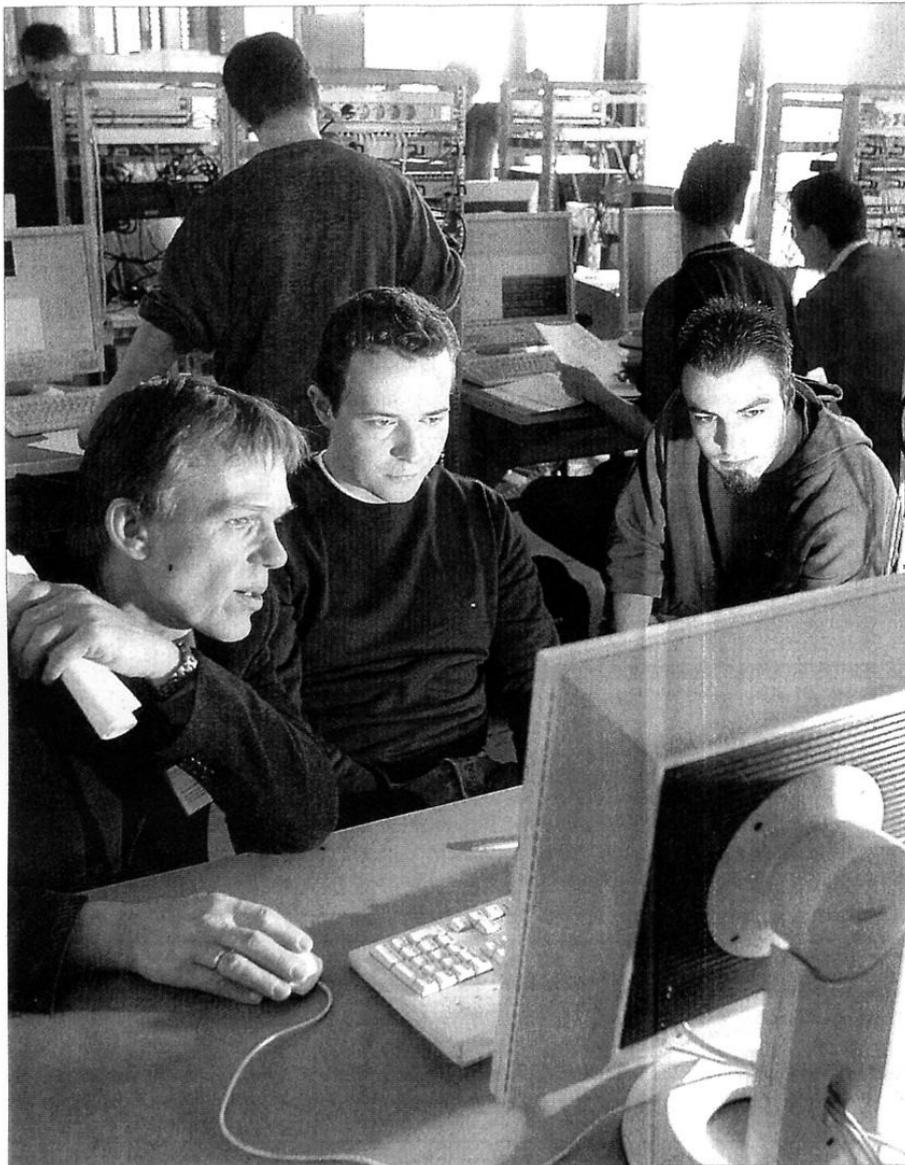
Berliner Morgenpost, 25.02.2006

BEZIRKE

18

BERLINER MORGENPOST

* SONNABEND, 25. FEBRUAR 2006



Lehrer Ralf Henze (li.) und seine Schüler Benjamin Junek und André Kaiser an einem der 1000 Rechner im OSZ Foto: Kielmann

Europäische Union investiert acht Millionen Euro in Berliner IT-Schule

In das Oberstufenzentrum (OSZ) an der Haarlemer Straße 23–27 sind in den vergangenen Jahren acht Millionen Euro aus Mitteln der Europäischen Union investiert worden. Nun ist es die größte Schule Berlins für Informations- und Medizintechnik. 3000 Schüler lernen

NEUKÖLLN

dort alles über IT-Technik, Programmierung, Elektrotechnik und Technische Dokumentation. Dafür stehen 30 Labore zur Verfügung, die technische Ausstattung ist hochmodern. Die 1000 Rechner im OSZ sind alle miteinander vernetzt und verfügen über Internetzugänge.

Die Vorzeige-Einrichtung entstand durch den Umbau des ehemaligen OSZ Feinwerk- und Gerätetechnik. Grund für die Umstrukturierung waren Prognosen, daß die Schülerzahlen im Bereich Metall zurückgehen und in den IT-Berufen ansteigen würden. Nun vereint das OSZ vom Beruflichen Gymnasium bis zur Techniker-Fachschule viele Bildungsstränge. Kontakte zu Spanien und zum englischsprachigen Ausland fördern die Sprachkompetenz der Schüler. Bald wird es auch ein Zertifikat nach europäischen Richtlinien geben.

Sehr wichtig sind die enge Kooperation mit der Wirtschaft und die Förderung von Schlüsseltechnologien. Bildungsminister Klaus Böhner (SPD) betonte, daß das umfassende Angebot an Informatik-Leistungskursen besonders gefragt ist. Infos gibt es am 2. März, 16 bis 19.30 Uhr, beim Tag der offenen Tür, ☎ 606 40 97. zy

Das Klickende Klassenzimmer

Am neuen Oberstufenzentrum Informations- und Medizintechnik erlernen 3000 Schüler Jobs mit Zukunft

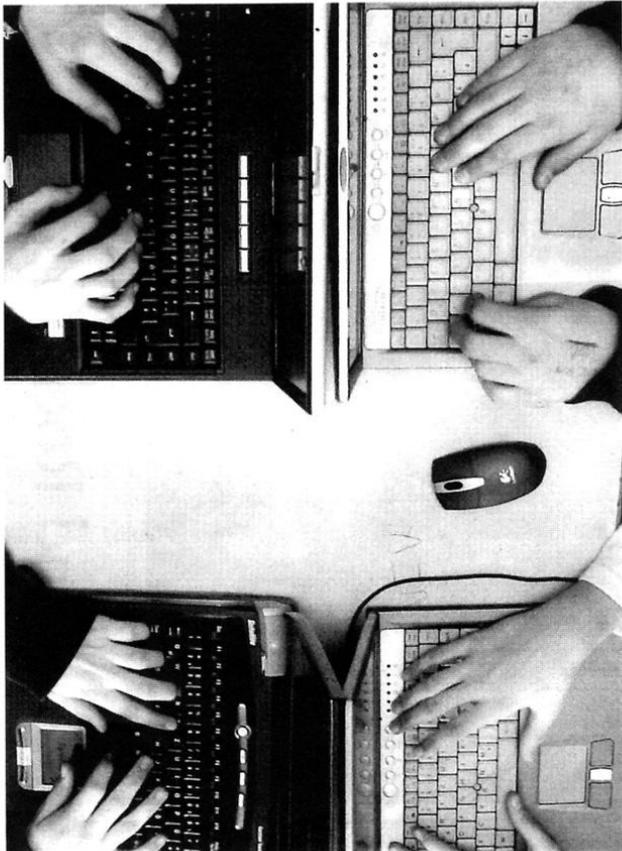
Von ANNETTE KÖGEL

Für einen Moment legen die Gäste den Kopf schrag und träumen: Wegegeblassen waren alle Gedanken an Pisa-Studie, Arbeitsplatzabbau und andere Dramen. Mit indischem Tanz verzahberte die 18-jährige Yvonne Mariathas in folkloristischer Tracht das Publikum. Warum Indien? Weil der südasiatische Staat hierzulande für seine IT-Branche bekannt ist – und weil der Folkloristanz zur Eröffnungszereemonie einer neuen Berliner IT-Schule gehörte: Nach mehr als dreijähriger Umbauzeit wurde das Oberstufenzentrum Informations- und Medizintechnik (OSZ IMT) in Neukölln eröffnet. Zur Feier des Tages waren Bildungssenator Klaus Bögger (SPD), IHK-Hauptgeschäftsführer Jan Eder und Wirtschaftsstaatssekretär Volkmar Strach in die Haarlemer Straße 23-27 gekommen.

Er sei froh, erklärte Bögger gut geklaut, dass die Schule der Einladung ein Informationsblatt beigelegt habe, denn bei dem großen Angebot könne man glatt den Überblick verlieren. Da gibt es die Berufsfachschule für Technische Zeichner, die Ausbildung zum Technischen Assistenten für Technische Kommunikation, die Fachoberschule mit Schwerpunkt Elektrotechnik und vieles mehr (siehe Oberstufenzentren). Die Schule ist ein Flaggschiff der Oberstufenzentren, sagte Bögger – nicht nur wegen eines deutschlandweit einzigartigen Auszubildungsganges in Kooperation mit der Telekom, bei dem Schüler eine Berufsausbildung plus Abitur erwerben.

Dann überreichte der Senator 13 OSZ-Schülern, die die erste Hilfe des bundesweiten Informatikwettbewerbssieger sind, ein Geschenk und betonte, das vielfältige Angebot der Schule werde nur durch das Engagement vieler einzelner Kollegen ermöglicht. Es gab viel zu lachen bei der Feier, auch über den eigens umgedichteten A-Capella-Vers aus der Moutere „Befehl du deine Wege“, in dem es über einen gewissen Bildungssenator hieß, er sei „ein weiser Fürst mit wunderbarem Rat“. Bögger hatte immerhin zacht Millionen Euro aus Bundesmitteln verholpen, mit denen die Schule mit ihren 3000 Schülern und 160 Lehrern ausgestattet und von vier Standorten auf einen vereinigt werden konnte.

IHK-Chef Jan Eder dankte der „problemlösungsorientiert arbeitenden und nach vorne denkenden Schule“, mit der die vielen Wirtschaftsunternehmen gerne kooperierten. „Sie sind die Zukunft



Fingertüchtig. An Notebooks und Computern kann man chatten, spielen, malen – und auch lernen. Berlins größte IT-Schule ist das Oberstufenzentrum Informations- und Medizintechnik – es wurde am Freitag nach jahrelangem Um- und Ausbau offiziell eröffnet. Foto: d

Berlins“, sagte er an die Schüler gewandt. Wirtschaftsstaatssekretär Strach lud Schulleiter Hartmut Pöttschmann ein, beim Berliner Meisterplan „E-Health und Telemedizin“ mitzuwirken.

Warme Worte also allenfalls haben – und doch bleiben Wünsche offen. Bögger etwa regte an, die Schule solle sich einen Namensgeber suchen. Der Schulleiter hofft auf noch mehr duale und vollschulische Ausbildungsgänge – und auf mehr Mädchen: In den Medizintiefen ist die Geschlechterquote ausgewogen. In den Informations-Ausbildungsgängen sind die Mädchen noch klar in der Minderzahl. Immerhin heißen die Tänzerin Yvonne Mariathas und ihre Sangeskollegin Gillian Elmas die Quote bei den künftigen „Assistenten für medizinische Gerätetechnik“ – und hätten gewiss auch bei „Deutschland sucht den Superstar“ Chancen.

WAS DAS OBERSTUFENZENTRUM BIETET Lernen für die Zukunftsbranchen

ANGEBOTE
Das Oberstufenzentrum Informations- und Medizintechnik bietet als berufliches Gymnasium Berufsausbildung mit Abitur, Fachoberschule, Berufsfach- und Berufsschule. Es gibt 30 Lehrkräfte und 1000 verneigte Rechner. Die Schule beteiligt sich an Qualifizierungsprogrammen in Kooperation mit Firmen aus der Praxis – aber auch an pädagogischen Projekten.

TAG DER OFFENEN TÜR
Hightech-Rechner auf schönem alten Holzboden, das von Schülern verwaltete Internetcafé und vieles mehr können sich Besucher am Tag der offenen Tür anschauen: am 2. März von 16 bis 19.30 Uhr in der Haarlemer Straße 23-27 in Neukölln. Auch Schüler beantworten Fragen von Eltern und interessierten Jugendlichen. Weitere Informationen im Internet unter www.oszimt.de.

ZUKUNFTSBRANCHEN
Goldschmiede, Augenoptiker und Graveure lernen am OSZ, aber auch Fachinformatiker und Systemelektroniker. Damit haben die Jugendlichen gute Chancen, denn die Zukunftsbranchen Berlins sind Verkehrs- und Informationstechnik, Medienberufe, Kommunikation und Gesundheitstechnik. Schon jetzt arbeitet jeder achte Berliner in einem Beruf der Gesundheitsbranche.

VORZEIGEPROJEKTE Beispiel 2: Oberstufenzentrum

Total vernetzt

Das Oberstufenzentrum Informations- und Medizintechnik Neukölln ist Berlins modernste Schule. Flaggschiff mit Elektronik von höchstem Standard. Das verpflichtet. Sponsoren sind dringend gesucht

VON DANIELA MARTENS

Selbst der Sündenfall ist virtuell im Oberstufenzentrum Informations- und Medizintechnik in Neukölln: An diesem Morgen werden im Kunstunterricht Adam und Eva an die Wand projiziert – ein Raffael-Kupferstich. Kunstgeschichte findet hier per Internet-Recherche statt, mit dem Beamer werden die Ergebnisse für alle sichtbar. Mehrere Computer stehen im Kunstsaal mit den langen sauberen Tischreihen.

Im Oberstufenzentrum an der Haarlemer Straße dreht sich alles um Technik, und die ist um ein Vielfaches moderner als an anderen Berliner Schulen. „Hier gibt es sogar leistungsstärkere Rechner als in meinem Ausbildungsbetrieb“, sagt der 18-jährige Hannes Henk begeistert. Er ist einer von 3000 Schülern des Oberstufenzentrums. „Die Voraussetzungen sind besser, wirklich etwas über Technik zu erfahren“, bestätigt sein Mitschüler Markus Valentin.

Systemelektronik, Programmierung und Informationstechnik lernen die Schüler hier zum Beispiel, aber auch Augenoptik, Gravieren oder Technisches Zeichnen. Das Ausbildungsangebot der Schule

ist verwirrend in seiner Vielfalt: Es gibt mehr als 20 Ausbildungsgänge – sowohl duale, als auch rein schulische. 17 verschiedene technische Berufe stehen zur Auswahl. In der gymnasialen Oberstufe erarbeiten sich die Schüler die technisch orientierte

„In drei Jahren sind unsere Computer veraltet“

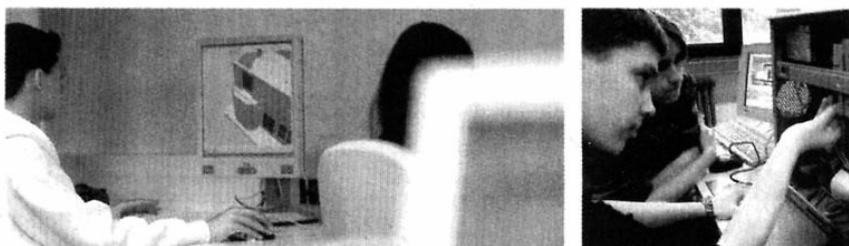
H. Brösemann,
Schulleiter

Hochschul- oder Fachhochschulreife.

Ein „Flaggschiff der Oberstufenzentren“ nannte Bildungssenator Klaus Böger (SPD) die Schule im vergangenen Februar. Da wurde sie nach dreijähriger Umbauzeit neu eröffnet. Aus einem ehemaligen Oberstufenzentrum für Feinwerk- und Gerätetechnik wurde die größte Schule Berlins für Informations- und Medizintechnik. „Wir haben hier viele Berliner Filialen im Stammhaus zusammengeführt“, sagt Schulleiter Hartmut Brösemann. Rund acht Millionen Euro hat das gekostet, finanziert aus Mitteln der Europäischen Union. „Fast vier Millionen haben wir allein für die technische Ausstattung ausgegeben.“ 1000 Rechner und 30 Labore stehen den Schülern zur Verfügung.

Alle Computer sind miteinander vernetzt. Jeder Schüler hat einen eigenen Arbeitsbereich auf dem Server, den er an jedem Computer abrufen kann – auch online. „Es ist sehr schwierig, unseren hohen technischen Standard zu halten“, sagt der Schulleiter. „In drei Jahren werden unsere Computer veraltet sein.“ Er denkt jetzt schon mit Sorge darüber nach, wie eine Neuanschaffung finanziert werden kann: „Wir werden versuchen, wieder EU-Mittel zu bekommen und wir wollen private Investoren ansprechen.“ Doch die Industrie sei nur schwer für Nachwuchsförderung zu interessieren.

Einige Firmen gehen immerhin mit gutem Beispiel voran: Microsoft und andere Software-Hersteller versorgen die Schüler kostenfrei mit lizenzierten Programmen – etwa mit spezieller Software für Programmierer. „Ich arbeite damit oft zu Hause weiter“, sagt der 27-jährige Berufsschüler Tobias Fechner. Für viele Schüler ist diese Möglichkeit sehr wichtig. Denn sie haben Blockunterricht und sind oft wochenlang nicht in der Schule, sondern in ihren Ausbildungsbetrieben.



Ausgetüftelt. Im Elektrotechnikunterricht des Oberstufenzentrums (oben) geht es um Generatoren, Schaltungen und Oszilloskope. Mit neuester Software konstruieren angehende technische Zeichner Häuser, im Labor basteln die Schüler an PCs (unten).
Fotos: Kai-Uwe Heinrich

Zu ihnen gehören Hannes Henk und Markus Valentin. Die beiden lernen IT-Systemelektroniker bei der Telekom. Am Ende ihrer Ausbildung werden sie auch die allgemeine Hochschulreife in der Tasche haben. Die „Berufsausbildung mit Abitur“ bietet das Oberstufenzentrum seit 2003 als Schulversuch an. Vier Jahre dauert es, bis die Schüler ihr Abiturzeugnis bekommen. „Der Ansturm auf diesen Ausbildungsgang ist groß“, sagt Schulleiter Brösemann.

Bei der gymnasialen Oberstufe sieht das anders aus. Hier nehmen die Schüler zahlen ab. „Da muss sich dringend etwas ändern“, sagt Brösemann. Wie in den meisten Ausbildungsgängen im Oberstufenzentrum seien viel zu wenig Mädchen dabei: nur fünf Prozent. Fabian Giebers gehört zu den anderen 95 Prozent. Er geht in die zwölfte Klasse, und muss, wie alle seine Mitschüler, Technische Informatik als Leistungskurs belegen. Platinieren und Lötten gehört ebenso zum Lern-

stoff wie die Pflege von Datenbanken und das Programmieren. „Wir arbeiten meist sehr praxisorientiert und im Team“, sagt Fabian. „Die Lehrer haben eher eine Begleitfunktion“, bestätigt der Schulleiter. „So werden die Schüler selbstständig. Und sie wursteln sowieso lieber allein vor sich hin.“ Die 150 Lehrer, von denen einige vorher bei IT-Firmen angestellt waren, haben Zeit, sich um das Computer-Netzwerk zu kümmern. Denn auch das gehört zu ihren Aufgaben.

Tagesspiegel, 21.02.06

Pimp my Notebook

Entschuldigung, aber diese anglizistische Überschrift muss sein. Denn Schüler und Lehrer kennen diese Sendung auf MTV, „Pimp my Ride“, in der sich Autofans ihre alten Schüsseln von Schraubern und Designern zu individuellen Luxusmobilen aufmöbeln lassen. Am Oberstufenzentrum Informations- und Medizintechnik (OSZ IMT) haben sie jetzt „Pimp my Notebook“ gespielt. Die Schüler bekamen einen Laptop in die Hand, ein ziemlich teures Ding nebenbei bemerkt, das zum Leidwesen der Besitzerin nie richtig funktionierte. Mit dem unglaublich unkulanten kleinen Computerladen in Charlottenburg



hat sich die Eignerin verkracht, da ging gar nichts mehr. Und was haben sich nicht für Experten an dem Laptop versucht: Computermanager, Reparaturgeschäfte, technikbewanderte Kollegen. Dann nahm es der befreundete Lehrer mit in die Schule, kleiner Praxistest im lebensnahen Unterricht. Jetzt ist das Notebook nicht wiederzuerkennen – jugendliche Computerfreaks haben das vollbracht.

Besser lässt sich wohl nicht verdeutlichen, dass die Jugendlichen an dieser All-Round-Schule wirklich was lernen. Das OSZ IMT an der Haarlemer Straße in Neukölln ist noch dazu nach fast dreijährigem Umbau Berlins modernste IT-Schule. Das berufliche Gymnasium, die Berufsfachschule, Fachoberschule und Berufsschule veranstalten jetzt am Freitag einen Festakt zur Einweihung, Bildungssenator Klaus Böger will ebenso kommen wie IHK-Hauptgeschäftsführer Jan Eder. Und am 2. März dann gibt es von 16 bis 19.30 Uhr einen Tag der offenen Tür für alle, die sich diese einzigartige Schule mal genauer ansehen wollen.

Das Notebook ist übrigens nicht zu besichtigen, das hat die Besitzerin, die sich in ihrer Verzweiflung schon ein anderes Gerät besorgte, an eine Studentin verschenkt.

ANNETTE KÖGEL

DAS OSZ FÜR INFORMATIONS- UND MEDIZINTECHNIK

Ausbildung von A wie Augenoptik bis Z wie Ziselleur

AUSBILDUNGSWEGE

Die **Gymnasiale Oberstufe** führt in drei Jahren zum Abitur. Technische Informatik ist für alle verpflichtend Leistungsfach. An der **Berufsoberschule** können Bewerber mit abgeschlossener Berufsausbildung in zwei Jahren zur allgemeinen oder fachgebundenen Hochschulreife gelangen. Die Fachhochschulreife bekommen die Schüler der **Fachoberschule** nach einem Jahr. Auf der **Zweijährigen Berufsfachschule** erwerben Hauptstudiabgänger gleichzeitig einen Berufs- und einen mittleren Schulabschluss. Die **Dreijährige Berufsfachschule** ist für Jugendliche mit einem mittleren Schulabschluss gedacht. Sie gelangen dort zu einem Berufsabschluss und der Fachhochschulreife. Die **Fachschule** mit der Richtung Medizintechnik führt in drei Jahren zum Techniker-Ab-

schluss. Voraussetzung ist eine abgeschlossene Berufsausbildung und ein Jahr Berufstätigkeit.

SCHULVERSUCHE

Bei der **Berufsausbildung mit Abitur** wird in vier Jahren die allgemeine Hochschulreife erlangt. In den ersten drei Jahren arbeiten die Abiturienten auch in einem Ausbildungsbetrieb. Als Ergänzung zum hergebrachten dualen System gibt es den **Schulversuch Lernortkooperation**. Jugendliche mit mittlerem Abschluss können sich zum Fachinformatiker oder IT-Systemelektroniker ausbilden lassen. Die Ausbildung besteht jeweils zur Hälfte aus Theorie in der Schule und Praxis in einem Betrieb. Sie wird staatlich finanziert und den Bewerbern vom Arbeitsamt zugewiesen. Jeder Auszubildende erhält ein monatliches „Qualifizierungsgeld“

von 100 Euro. Am Ende jedes Ausbildungsjahres wird über die Versetzung in das nächste Ausbildungsjahr entschieden. Dabei werden sowohl die Leistungen in der Schule als auch die in der praktischen Ausbildung als Kriterien heran gezogen. Ziel ist die Abschlussprüfung vor der Industrie- und Handelskammer.

DIE BERUFE

Das Oberstufenzentrum IMT bildet aus zum Fachinformatiker, Informations- und Telekommunikationssystemelektroniker, Augenoptiker, Orthoptiemechaniker, Chirurgiemechaniker, Goldschmied, Feinoptiker, Graveur, Ziseleur, Uhrmacher, Technischen Zeichner, Technischen Produktdesigner, Assistenten für Medizinsche Gerätetechnik, IT-Assistenten und zum Assistenten für Kommunikation und Dokumentation.

WEITERE QUALIFIKATIONEN

Für angehende IT-Assistenten gibt es die Möglichkeit, das international bekannte Cisco-Zertifikat zu erwerben. Dieses Zertifikat des weltweit größten Netzkaustrüster beschreibt dem Inhaber, selbstständig mittelgroße Computernetze verstehen, aufbauen und betreiben zu können. Der Abschluss heißt CCNA (Cisco Certified Network Associate). Außerdem bietet das Oberstufenzentrum Schülern mit Grundlagernwissen in der Programmiersprache Java vorbereitende Kurse für die Prüfung zum **Sun Certified Programmer**. Auch dieses Zertifikat ist international bekannt.

DER FÖRDERVEREIN Um die Schule auf dem neuesten Stand zu halten, wurde 2002 der gemeinnützige Förderverein „Verein der Freunde und Förderer des

Oberstufenzentrums Informations- und Medizintechnik Berlin“ (Veff) gegründet. Er hilft der Schule, wenn das Land keine oder zu geringe Mittel zur Verfügung stellt, etwa bei der Beschaffung von Medien und Arbeitsmitteln, der Finanzierung des Webserver. Auch den Schülern, die das Internetcafé betreiben, greift er unter die Arme.

INFORMATIONEN

Individuelle Führungen durch das Oberstufenzentrum Informations- und Medizintechnik an der Haarlemer Straße 23-27 sind möglich. Dazu muss man sich telefonisch anmelden unter 606 40 97 oder eine Mail schicken an info@oszimt.de **dma**

 Weitere Informationen unter www.oszimt.de

INDEX

Abschlüsse	
doppelqualifizierend.....	8
Absolventen	
Rückmeldungen.....	17
Allgemeine Hochschulreife.....	8
Arbeitsbedingungen	
schulische.....	32
Arbeitsbelastung.....	42
Arbeitserleichterung.....	39
Arbeitsgemeinschaften.....	12, 15, 21, 30
Arbeitsmarkt	
europäisch.....	17
Archiv	
pädagogisches.....	40
Assistent	
Informations- und	
Telekommunikationstechnische System	10
Medizinische Gerätetechnik.....	10
Technische Kommunikation und	
Dokumentation.....	10
Assistentenberufe.....	8, 25
Augenoptiker.....	10
Ausbildung	
vollschulische.....	11
Ausbildungspartner.....	<i>Siehe Kooperation</i>
Ausstattung.....	8
Begabung.....	<i>Siehe Leistungsanforderung</i>
Beratung.....	14, 17, 30
Berufsausbildung mit Abitur.....	8
Berufsberatung.....	31
Berufsfachschulen.....	9
Betriebspraktikum.....	14, 25, 35
Bildung	
kulturelle.....	8
Bildungsauftrag.....	5
Bildungschancen.....	30
Bildungsgang	
vollschulisch.....	14
weiterführend.....	9, 23
Bildungsgangskonferenz.....	16, 26
Bildungsmesse.....	18
BSCW-Server.....	8, 15, 24, 27, 40
Budgetplanung.....	44
Cisco Networking Academy.....	8
Curriculum	
kompetenzorientiert.....	15
schulinternes.....	24
Datenbank	
interne.....	8
Didaktik	
Lernfeld.....	15
Differenzierung.....	21
Einzugsgebiet.....	9
Eltern.....	30, 32, 34
Elternabende.....	17
Entlastung	
zeitliche.....	<i>Siehe Teamentwicklung</i>
EPA	
Einheitliche Prüfungsanforderungen.....	15
EQF.....	17, 43
European Qualification Framework.....	<i>Siehe</i>
Kompetenz	
Erfahrungsaustausch.....	<i>Siehe Teamentwicklung</i>
Europatag.....	17
Evaluation.....	7, 14, 19
Interne.....	43
Systematische.....	43
Evaluationsberater.....	6, 35, 43
Exkursionen.....	12
Fachhochschulreife.....	8
Fachinformatiker.....	10
Fachoberschule.....	10
Fachraumprinzip.....	12
Fachschule.....	9, 11
Fehlzeiten.....	8, 23
Finanzmittel.....	7, 36
Fördermaßnahmen.....	31
Fördermittel.....	44
Förderung	
Förderziele.....	<i>Siehe Leistungsanforderungen</i>
Förderunterricht.....	14, <i>Siehe Beratung</i>
Fortbildung.....	40
Schwerpunkte.....	38
Gesamtkonferenz.....	6, 42
Gesundheitsförderung.....	12
Girls Day.....	17
Gymnasium	
berufliches.....	<i>Siehe Oberstufe</i>
Herkunftssprache	
nichtdeutsche.....	10
Honorarkräfte.....	11
Hospitationen.....	24
Informationsfluss	
im Kollegium.....	38
Internetcafe.....	22
Klassenfahrten.....	13
Klassenteams.....	15, 33, 37, 39
Kollegium	
Altersdurchschnitt.....	11
Kompetenz.....	20
Fachkompetenz.....	20
fachliche.....	42
innerschulische.....	40
Methodenkompetenz.....	21
Prüfungskompetenz.....	20
Selbstlernprozess.....	29
Kompetenzniveaus	
Förderung.....	43
Konfliktsituationen.....	<i>Siehe Beratung</i>
Kooperation.....	16, 23, 25, 32, 34, 36
Bildungspartner.....	35
europäische.....	23
innerschulische.....	17
Krankenstand	
Kollegium.....	<i>Siehe Arbeitsbedingungen</i>
Leistungsanforderungen.....	27
Leistungsbewertung	
Transparenz.....	28

Leistungserwartungen		Schulleitung	35
Standards	27	Schulmanagement.....	35
Leistungstests.....	15	Schulordnung.....	32
Lernen		Schulprogramm	
selbstorganisiert	<i>Siehe Selbstlernprozess</i>	Schwerpunkte	7
Lernergebnisse.....	20	SEIS	
Analyse	13	Selbstevaluation in Schulen.....	43
Lernfeld.....	37	Selbstlernprozess	14
Lernfeldkonzept	<i>Siehe Didaktik</i>	Sockettraining	<i>Siehe PSE</i>
Umsetzung	<i>Siehe Didaktik</i>	Software	
Lernkontrollen		lizenzkostenfreie	12
kompetenzorientiert	28	Sponsoring.....	44
Lernortkooperation	<i>Siehe Verbundausbildung</i>	Steuerungsgruppe	6, 42
Lernpartnerschaften	29	Steuerungsteams.....	33
Lernprobleme	<i>Siehe Fördermaßnahmen</i>	Stoffverteilungspläne	<i>Siehe Curriculum</i>
Lernprozess		Studientage.....	6, 42
Selbststeuerung.....	14	Suchtprophylaxe	<i>Siehe Arbeitsbedingungen</i>
Lernzirkel	30	Sun Academic Initiative	8
LISUM.....	6	Supervision	39, <i>Siehe Arbeitsbedingungen</i>
Medizintechnik		Systemelektroniker	10
Fachschule	12	Tag der Offenen Tür	17
Migrationsfamilien.....	<i>Siehe Herkunftssprache</i>	Tagespresse	<i>Siehe Anhang</i>
Mitarbeiter		Teamarbeit.....	<i>Siehe Teamentwicklung</i>
Arbeitszufriedenheit.....	12	Teamentwicklung	14
Nachfrage	10	Teamfähigkeit	22
Oberstufe		Technischer Zeichner	10
gymnasiale	8	Teilungsunterricht	14, 24
Öffentlichkeit.....	18	Unterricht	
Partnerschaften	<i>Siehe Kooperation</i>	Differenzierung.....	14
Personalausstattung.....	11	fächerübergreifend.....	14
Personaleinsatz... ..	<i>Siehe Unterrichtsorganisation</i>	Unterrichtsausfall	37
Personalentwicklung.....	37	Unterrichtsentwicklung	
Profil		Bestandsanalyse.....	13
didaktisches	18	Unterrichtsgestaltung.....	42
Projektmanagement	22	gemeinsames Konzept	<i>Siehe Lernfeld</i>
Projektunterricht	14, 25	Unterrichtsmethoden	18
PSE.....	15, 21, 27, 33	Unterrichtsorganisation.....	36
Pädagogische Schulentwicklung.....	14, <i>Siehe</i>	Verbundausbildung.....	9, 10
Teamentwicklung		Vergleichsarbeiten	<i>Siehe Leistungsbewertung</i>
Qualitätsentwicklung.....	5	Vertretungspläne.....	36
Qualitätssicherung.....	20	Weiterbildung	23
Schuldistanz	<i>Siehe Fehlzeiten</i>	Wochenarbeitsstunden	<i>Siehe</i>
Schulentwicklung.....	5	Unterrichtsorganisation	
Rahmenbedingungen	8	XARXA	
Schüler		Europäisches Netzwerk	16
Erwartungshorizont.....	16	Zertifizierung	
Schülerzahlen		Kompetenz.....	43
Entwicklung	11	Zielvereinbarung	21, <i>Siehe Beratung</i>
Schulgesetz	5	Zusammenarbeit	
Schulkonferenz.....	21	fachübergreifend.....	<i>Siehe Teamentwicklung</i>
Schulkultur	32	Zusatzqualifikationen	8
Schullaufbahn.....	<i>Siehe Beratung</i>		